

Stadt **GRAZ**



Geschäftsbericht 2005

Herausgeber:

Stadt Graz
Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information
Rathaus, A-8011 Graz

Fotos:

Stadt Graz, Stadt Graz/Foto Fischer, Stadt Graz/Lohr, Stadt Graz/Pachernegg, Graz Tourismus

Redaktion:

Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information, Mag. Michaela Krainz und Angela Schick

Grafikdesign:

Magistratsdirektion, Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information

Oktober 2006

2	Information zum Unternehmen
4	Vorworte zum Geschäftsbericht 2005
10	Stadtregierung, Organe
12	Organigramm
16	Dienstleistungen: Leistungsspektrum der Stadt Graz
46	Geschäftszahlen: Überblick über die wichtigsten Zahlen



Die Stadtverwaltung der Landeshauptstadt Graz gliedert sich in die politische Ebene, repräsentiert durch den Gemeinderat mit seinen 56 Mitgliedern, die den Bürgermeister und die übrigen Mitglieder der Stadtregierung (= Stadtsenat) wählen, den in jedem Stadtbezirk eingerichteten gewählten Bezirksrat (= eine Art Stadtparlament auf Bezirksebene) und den einzelnen Abteilungen der Stadtverwaltung (mit insgesamt rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern), die unter der organisatorischen und dienstrechtlichen Leitung des Magistratsdirektors stehen.

Fläche und EinwohnerInnendichte

Fläche in Quadratkilometern	127,57
EinwohnerInnen pro Quadratkilometer	1.939,71

Graz ist ein guter Platz für die Wirtschaft. Die Stadt ist als Drehscheibe im Südosten Europas das Beschäftigungs- und Wirtschaftszentrum des Landes Steiermark. Mit seinem großen wissenschaftlichen Potenzial ist Graz ein internationaler Know-how-Träger und ein guter Boden für Neugründungen vor allem von hochspezialisierten Klein- und Mittelbetrieben. Graz hat als wirtschafts- und beschäftigungspolitisches Zentrum der Steiermark sowie als südöstlichster Zentralraum der Europäischen Union eine wichtige Drehscheibenfunktion, die durch die traditionell guten Kontakte zu den Nachbarregionen noch verstärkt wird.

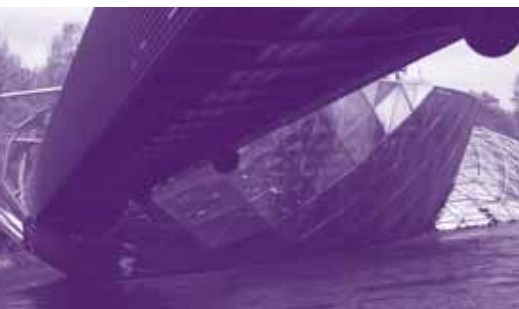
In Graz steht ein umfangreiches Angebot an Industrie- und Gewerbeflächen für Betriebsansiedelungen auf dem industriell-gewerblichen Sektor zur Verfügung. Generell gesehen

Dies ist ein fast unbezahlbarer Wirtschafts- und Tourismusfaktor, der zugleich aber auch eine hohe Lebensqualität ermöglicht. Kunst und Kultur sind dabei wichtige Bestandteile.

Durch die Entscheidung der EU-KulturministerInnen, Graz zur „Kulturhauptstadt Europas 2003“ zu wählen, wurden bisherige Bemühungen nicht nur nachträglich belohnt, sondern konnten auch viele nachhaltige Impulse gesetzt und wichtige, nachhaltige Vorhaben bis zum Jahr 2003 realisiert werden.

Stadt Graz

Anwesende Bevölkerung (amtlich gemeldet)	285.388
davon Personen mit Hauptwohnsitz	247.488
davon Frauen	128.841
Männer	118.607
Bevölkerung unter 15 Jahren	33.150
Bevölkerung zwischen 15 und 60 Jahren	158.124
Bevölkerung über 60 Jahren	56.123
Bevölkerung über 100 Jahren	51
Haushalte	*109.830
Selbstständig und unselbstständig Beschäftigte	*120.943



weisen diese Grundstücke eine hochrangige Erschließung oder günstige Erschließbarkeit mit infrastrukturellen Einrichtungen auf.

Die Landeshauptstadt Graz hat zweifellos einen der größten – und auch schönsten – unversehrt erhaltenen mittelalterlichen Stadtkerne Europas.

Die unter der „roten Dächerlandschaft“ verborgenen Baudenkmäler aus Gotik, Renaissance, Barock, Klassizismus und Jugendstil waren auch ausschlaggebend für die UNESCO, die Grazer Altstadt im Jahre 1999 zum „Weltkulturerbe“ zu ernennen.

* Quelle: Volkszählung 2001, der Rest Stand 31. Dezember 2005 (Amt für Statistik)

Die Vorworte





Ein Geschäftsbericht ist im Prinzip eine Bilanz. Bilanz ist ein in Zahlen gegossener Überblick über finanziellen Erfolg oder Misserfolg. Das Wort Bilanz allerdings kommt aus dem Lateinischen und bedeutet Doppelwaage. Diese Doppelwaage ist ein gutes Bild für die Aussagen, die wir mit diesem Geschäftsbericht fällen wollen.

Bei einer Kommune wie Graz fällt der Blick beim Bilanzieren nicht nur auf die Zahlen, sondern bei der Habenseite auch auf den Wert, der durch die Leistung vor allem der Kolleginnen und Kollegen im Magistrat, aber auch in unseren städtischen Betrieben für alle Grazerinnen und Grazer erarbeitet wurde.

Und dieser Mehrwert ist beachtlich. Die Bereitschaft unserer Bediensteten, die Menschen, die sich an die Verwaltung wenden als KundInnen zu sehen, die eine Serviceleistung abrufen, hat sich sehr positiv verbessert. Bei der Modernisierung über E-Government ist Graz überhaupt europaweit führend. Und auch das Projekt FAIR fand ein gutes Ende. Das sind nur drei Anmerkungen zu jener Seite der Waage, auf die wir das Haben legen.

Zur Sollseite: Unsere Vorgänger in der Politik haben sich sicher auch ihre Gedanken über eine möglichst faire und effiziente Verteilung der Mittel gemacht. Leider war das aber, der nächsten Generation nicht zu große Hypotheken zu hinterlassen, nicht immer die Grundlage von Entscheidungen.

Ich möchte es an dieser Stelle auch einmal ansprechen. Eine besondere finanzielle Last für uns heute sind die Pensionen ehemaliger Bediensteter, die aus dem laufenden Budget gedeckt werden müssen, das sind 2005: 88.200.000.– Euro oder in Schilling ausgedrückt 1.213.000.000.–, weil es verabsäumt wurde, rechtzeitig, also zu Zeiten, in denen es noch tatsächlich Überschüsse gab, die Bediensteten über eine Pensionskasse zu versichern.

Dieser Schritt wurde Anfang des neuen Jahrtausend gesetzt, allerdings wird er sich erst in 25 bis 30 Jahren deutlich positiv für nachfolgenden Generationen niederschlagen.

Wir sind, und das zeigt der vorliegende Geschäftsbericht sehr deutlich, auf dem richtigen Weg mit unserem Budget und wir dürfen für uns jedenfalls in Anspruch nehmen, dass wir mit diesem Augenmaß auch für nachfolgende Generationen Verantwortung übernehmen.

Ihr

Mag. Siegfried Nagl

Bürgermeister der Landeshauptstadt Graz



Der vorliegende Geschäftsbericht für das Jahr 2005 stellt zum einen die in Zahlen ausgedrückte Bilanz der Leistungen der Stadt Graz dar. Zum anderen spiegelt sich darin auch wider, wie es der Stadt Graz bei ihren Bemühungen geht, sich schrittweise dem Ziel der Konsolidierung ihres Finanzhaushaltes zu nähern.

Die Ausgangssituation war dramatisch und besorgniserregend. Bloß moderat steigende Einnahmen, aber eine dynamische Entwicklung bei den Ausgaben führten dazu, dass die Schere zwischen den Ausgaben und den Einnahmen jedes Jahr weiter auseinander ging. Eine Umkehr dieses Trends einzuleiten habe ich als Finanzstadtrat daher als vorrangigstes Ziel gesehen. Am Ende dieses schrittweisen Sanierungsweges soll es bis zum Jahre 2010 zu einem Stopp der Neuverschuldung im städtischen Finanzhaushalt kommen, das heißt, dass es ab diesem Jahr keine Erhöhung des Gesamtschuldenstandes mehr geben soll.

Der Geschäftsbericht beweist erste Erfolge auf diesem Weg. Die breite Verankerung der finanziellen Verantwortung durch verbindliche Rahmenbedingungen (Eckwerte) wurde eingeleitet. Der Budgetvollzug wurde flexibler ermöglicht. Sparanreize wurden geschaffen und genutzt. Auch mehr Budgetwahrheit und Budgetgenauigkeit gehörten zu den Eckpunkten des Konsolidierungsweges im Jahr 2005.

Es sind das alles Maßnahmen, die im eigenen Haus, also auf der Ebene der Stadt Graz gesetzt wurden, ohne letztlich Qualitätsstandards entscheidend zu beeinträchtigen. Für einen erfolgreichen Sanierungsweg ist aber auch zu verlangen, dass unsere Stadt bei ihren Bemühungen von den übergeordneten Gebietskörperschaften Land und Bund entsprechend unterstützt wird. Das ist bisher nicht in dem Maß geschehen, wie wir das als zweitgrößte Stadt Österreichs eigentlich erwarten könnten. Es gibt zahlreiche gemeinsame Interessen an Problemlösungen. Ich denke da etwa an Kostenbeteiligungen in wichtigen Bereichen wie Verkehrs-

infrastruktur zur Bekämpfung der Feinstaubsituation im Grazer Ballungszentrum, um nur auf eines der wichtigen Beispiele hinzuweisen.

Alle Maßnahmen, den finanziellen Sanierungsweg zu gehen, erfordern das Mittun der Betroffenen als gemeinsame Kraftanstrengung. Ich bedanke mich an dieser Stelle sehr für die breite Unterstützung, die ich bei meinen Vorstellungen finde. Ich bedanke mich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Magistrates und überhaupt im „Konzern Stadt Graz“, denn dieser Geschäftsbericht stellt auch die Dokumentation ihrer geleisteten Arbeit dar. Und ich bedanke mich bei meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Finanzressort, die das Zahlenwerk zusammengestellt haben und die mich bei der Umsetzung meiner Ziele für die Stadt kompetent unterstützen.

Nicht zuletzt bedanke ich mich bei allen, die durch das Zahlen von Steuern und Gebühren es erst ermöglichen, dass es so einen Geschäftsbericht mit den dargestellten Leistungen geben kann. Möge der Bericht viele Interessierte finden.

Mit freundlichen Grüßen!

Mag. Dr. Wolfgang Riedler
Stadtrat



Im Jahr 2005 hat die Grazer Stadtverwaltung in ganz Österreich aufmerksame Beobachter gefunden. Wahrscheinlich erstmals in der Alpenrepublik wurde eine so groß angelegte und unter Befragung der Verwaltungsbediensteten durchgeführte Aufgabenkritik tatsächlich umgesetzt. Die Gefahren, dabei zu scheitern, waren zahlreich. Proteste der Betroffenen, kritische Medienberichterstattungen, Unwegbarkeiten in der technischen Realisierbarkeit der über 400 Vorschläge und vieles mehr hätten das Projekt als Ganzes in Frage stellen können. Dass dennoch im nun vorliegenden Rechnungsabschluss der Erfolg des Projektes deutlich sichtbar ist, ist nicht zuletzt der Ernsthaftigkeit zu verdanken, mit der die MitarbeiterInnen der Verwaltung die Sparbemühungen verfolgt haben. Freilich konnten nicht alle Vorschläge eins zu eins umgesetzt werden: Das wäre bei den vielen Unsicherheiten, mit der jede Planung in die Zukunft behaftet ist, auch nahezu unnatürlich gewesen. Insgesamt aber wurde die Notwendigkeit, in allen Bereichen der Verwaltung den Sparstift anzusetzen, ebenso gesehen wie die Verantwortung, die trotz aller Engpässe gegenüber den Grazerinnen und Grazern wahrzunehmen ist. So ist es gelungen, auch die Belastungen für unsere Stadt und ihre BewohnerInnen in einem vertretbaren Ausmaß zu halten.

Es wäre schön, wenn man nach diesen Anfangserfolgen einfach wieder zur Tagesordnung übergehen könnte. Dass davon leider keine Rede sein kann, da der Haushaltskonsolidierungsprozess frühestens im Jahr 2010 abgeschlossen ist, mindert den Wert der schon erbrachten Leistungen in keiner Weise. Im Gegenteil: Gerade bei aussichtslos erscheinenden Missionen ist es oft am schwierigsten, den ersten entscheidenden Schritt zu setzen. Die Stadt Graz aber ist dank dieses ersten Schrittes mittlerweile mit der Eckwertbudgetierung und übergreifenden strukturellen Untersuchungen schon weiter gegangen. Von einem gesunden Haushalt sind wir noch weit entfernt – und werden es ohne Maßnahmen auf Bundes- und Landesebene auch bleiben. Eines kann aber schon jetzt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Magistrats gesagt

werden: Ihre Ideen zur Steigerung der Wirtschaftlichkeit unseres Handelns sind nicht nur umgesetzt, sondern zeigen auch klare Folgewirkungen! Dafür sage ich nicht nur als Magistratsdirektor, sondern auch als Grazer herzlich DANKE!

Mit freundlichen Grüßen

Mag. Martin Haidvogel

Magistratsdirektor



Nach 2004 zieht die Stadt Graz mit dem Rechnungsabschluss 2005 zum zweiten Mal Zwischenbilanz auf dem bis 2010 anberaumten Weg der schrittweisen Haushaltskonsolidierung. Erstmals seit Jahren hat sich der Saldo der laufenden Gebarung gegenüber dem Vorjahr nicht mehr weiter verschlechtert. Das ist die gute Nachricht. Mit minus 56 M Euro ist der Saldo der laufenden Gebarung jedoch bereits das vierte Jahr in Serie negativ. Das ist die schlechte Nachricht, welche wohl in aller Deutlichkeit eine konsequente Fortsetzung des Sanierungsweges in den nächsten Jahren einmahnt.

Die finanziellen Zielsetzungen des Voranschlages 2005 konnten aber durchaus erfolgreich umgesetzt werden:

Die laufenden Einnahmen lagen um 11 Mio. Euro über dem budgetierten Wert, was insbesondere auf die positive Entwicklung bei den eigenen Steuern, aber auch bei den Ertragsanteilen der gemeinschaftlichen Bundesabgaben, zurückzuführen ist. Die Personalkosten inklusive Pensionen wurden ziemlich genau auf Plan gehalten und auch die sonstigen laufenden Ausgaben entwickelten sich in Summe planmäßig. Die Vermögensgebarung stellt sich um 20 Mio. Euro besser dar als budgetiert, was vor allem auf zeitliche Verzögerungen bei der Abarbeitung der Investitionsprogramme zurückzuführen ist und in den Folgejahren aufgeholt werden wird. Bedingt durch diese gute Entwicklung in der laufenden Gebarung und Vermögensgebarung ergab sich insgesamt lediglich ein Bedarf von 2 Mio. Euro an Finanztransaktionen, im Voranschlag waren noch 34 Mio. Euro geplant gewesen. Das Maastricht-Ergebnis ist sogar knapp positiv, was aber natürlich nur durch Grundstücksveräußerungen möglich war.

Die Maßnahmen des Projekts „Aufgabenkritik“ wurden 2005 nicht nur budgetiert, sondern sind jetzt im Rechnungsabschluss auch als tatsächlich umgesetzt erkennbar, auch einige der Ende 2005 für die Zukunft eingeführten Modernisierungen des Budgetvollzugs (Eckwertbudgetierung) haben bereits positive Wirkungen im vorliegenden Abschluss

gezeigt. Man sieht, dass die Stadt Graz ihre Hausaufgaben ernst nimmt und Schritt für Schritt finanzielle Verbesserungen einleitet und auch konsequent umsetzt. Ich möchte mich dafür bei allen Involvierten bedanken. Zweifelsfrei ist es eine ganz besondere Herausforderung für jeden Amtsleiter, die jeweiligen Zielsetzungen nicht nur aus fachlicher Sicht bestmöglich für die Stadt und ihre Bewohner zu verfolgen, sondern auch das enge finanzielle Korsett mit vollem Engagement anzunehmen und in Verantwortung für die langfristige Entwicklung der Stadt zu optimieren. Leider haben die Verhandlungen mit Bund und Land hinsichtlich einer Unterstützung der Grazer Sanierungsbemühungen 2005 noch zu keinen verbuchbaren Effekten geführt. Ich hoffe, dass auch hier letztlich Fortschritte gelingen, damit der Grazer Sanierungsweg nicht gefährdet wird.

Mag. Dr. Karl Kamper

Finanzdirektor der Stadt Graz

PS: Erstmals finden Sie in den nachfolgenden Übersichten auch eine Pro-Forma-Konsolidierung der wichtigsten Beteiligungen der Stadt Graz. Nachdem ja ein wesentlicher Teil der Aktivitäten der Stadt Graz, vor allem beim Verkehr, bei der Kultur, im Grundstücks-, Freizeit- und Veranstaltungsbereich, im Laufe der Jahre an Tochtergesellschaften ausgelagert worden ist, ergibt diese in Zusammenarbeit zwischen Stadtrechnungshof und Finanzdirektion erstellte Konsolidierung sicherlich eine gute materielle Ergänzung der traditionellen Haushaltsziffern der Stadt. Unser Credo an Transparenz auf dem schwierigen Sanierungsweg sollte damit unterstrichen werden.

Der Stadtsenat



Die Stadtregierung, auch Stadtsenat genannt, besteht aus neun Mitgliedern und tagt einmal in der Woche unter dem Vorsitz des Bürgermeisters. Die Mandatsaufteilung im Stadtsenat sah 2005 folgendermaßen aus:

4 Stadtsenatsmitglieder gehörten der ÖVP an

Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl
Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg
Stadtrat Werner Miedl
Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüsçh

3 Stadtsenatsmitglieder gehörten der SPÖ an

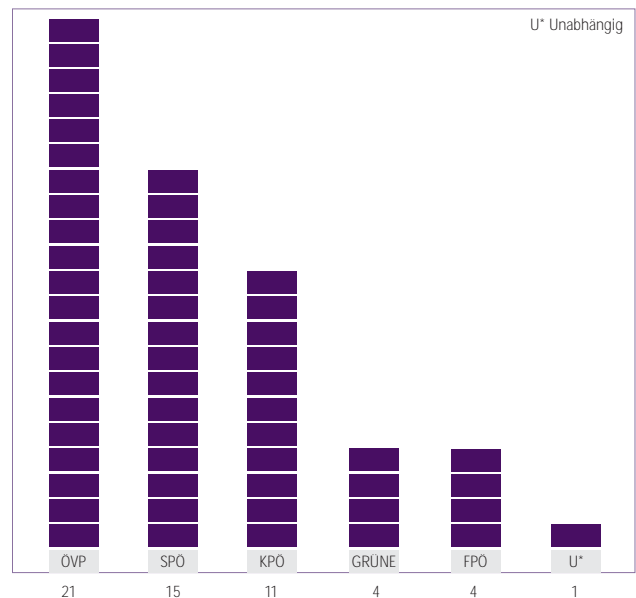
Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk
Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl
Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler

2 Stadtsenatsmitglieder gehörten der KPÖ an

Stadträtin Elke Kahr
Stadträtin Wilfriede Monogioudis

Der Gemeinderat

Der Grazer Gemeinderat besteht aus 56 Mitgliedern, auf Grund der letzten Gemeinderatswahl vom 26. Jänner 2003 zusammengesetzt aus fünf Parteien. Seit September 2004 gibt es einen parteilosen Gemeinderat, der vormals der KP angehörte.



- 21 GemeinderätInnen ÖVP
- 15 GemeinderätInnen SPÖ
- 11 GemeinderätInnen KPÖ
- 4 GemeinderätInnen GRÜNE
- 4 GemeinderätInnen FPÖ
- 1 Gemeinderat Unabhängig* (seit 16. September 2004)

Der Gemeinderat und die BezirksrätInnen der 17 Stadtbezirke werden von der Stadtbevölkerung gewählt. Der Gemeinderat wählt seinerseits den Bürgermeister und die Stadtsenatsmitglieder (StadträtInnen). Die BezirksvorsteherInnen werden von den BezirksrätInnen gewählt. Die Gemeinderatssitzungen finden in der Regel einmal im Monat statt und sind öffentlich zugänglich. Der Gemeinderat hat eine fünfjährige Funktionsperiode.

Aus den Reihen des Gemeinderates werden die Verwaltungsausschüsse, die Berufungskommission und die vorbereitenden Gemeinderatsausschüsse, der Kontrollausschuss und der Gemeindeumweltausschuss gebildet. Das Instrumentarium des Gemeinderates zur weisungsfreien Kontrolle der Verwaltungsabläufe und der Kontrolle der finanziellen Gebarung der Stadtverwaltung ist der Stadtrechnungshof.

Stand: Dezember 2004



Bürgermeister
Mag. Siegfried Nagl



Bürgermeister-Stellvertreter
Walter Ferk



Stadträtin
Elke Kahr



Stadtrat
Detlev Eisel-Eiselsberg



Stadträtin
Tajjana Kaltenbeck-Michl



Stadtrat
Werner Miedl



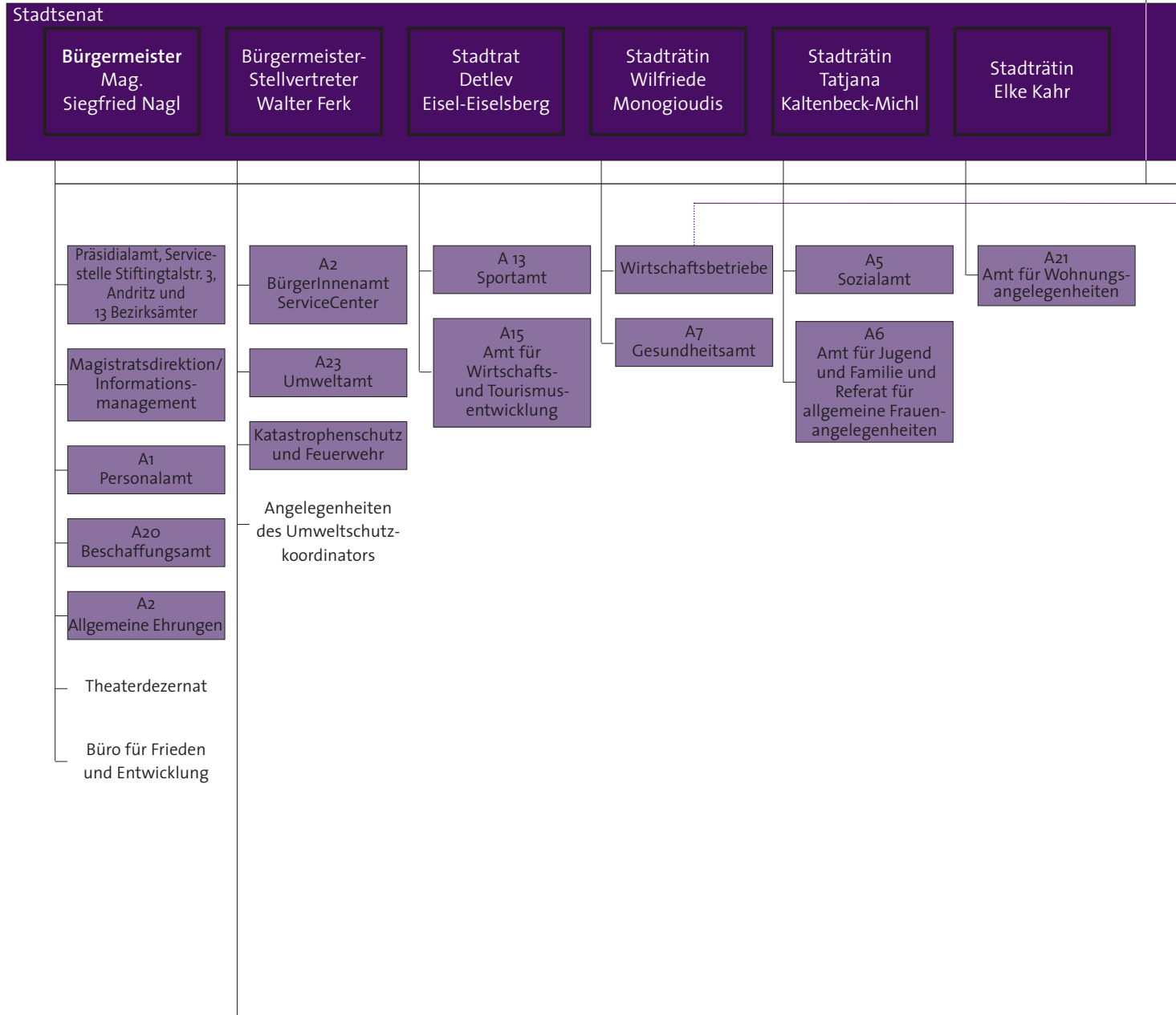
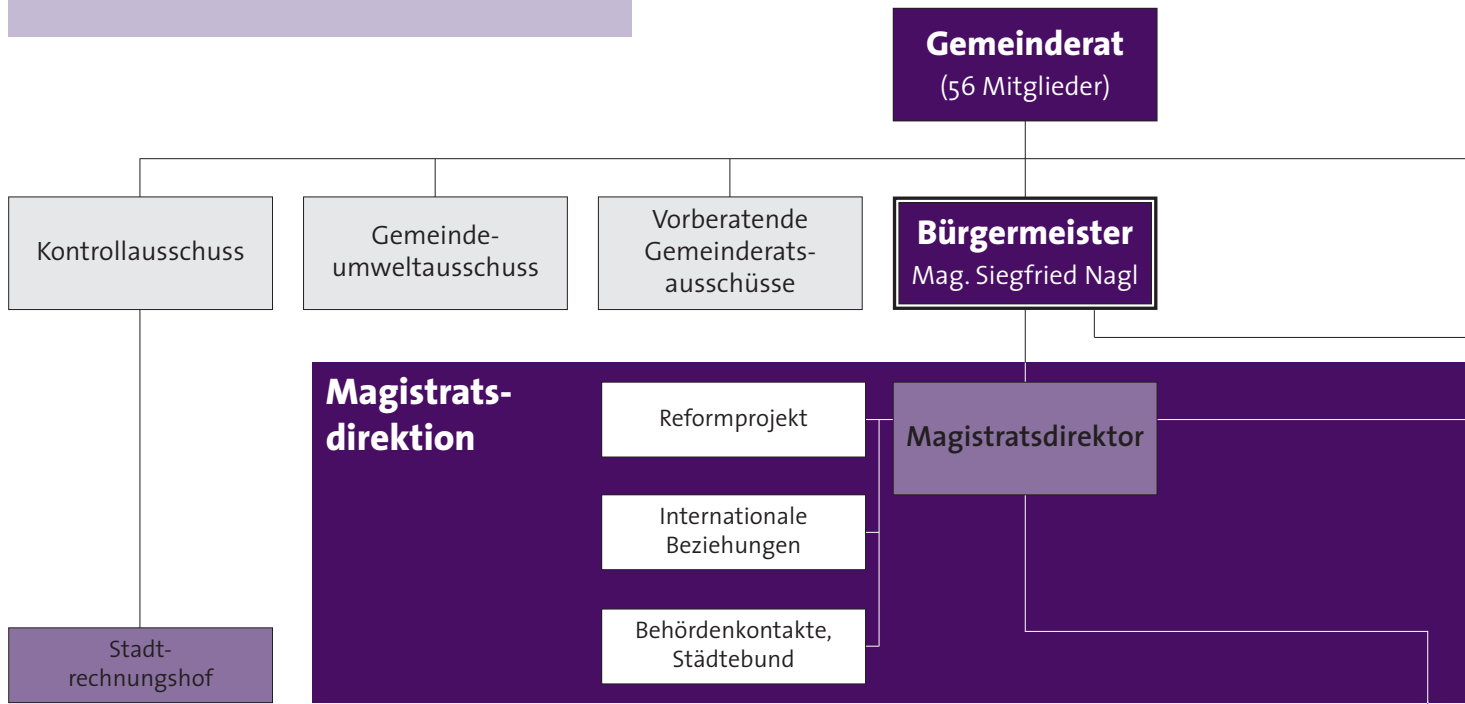
Stadträtin
Wilfriede Monogioudis

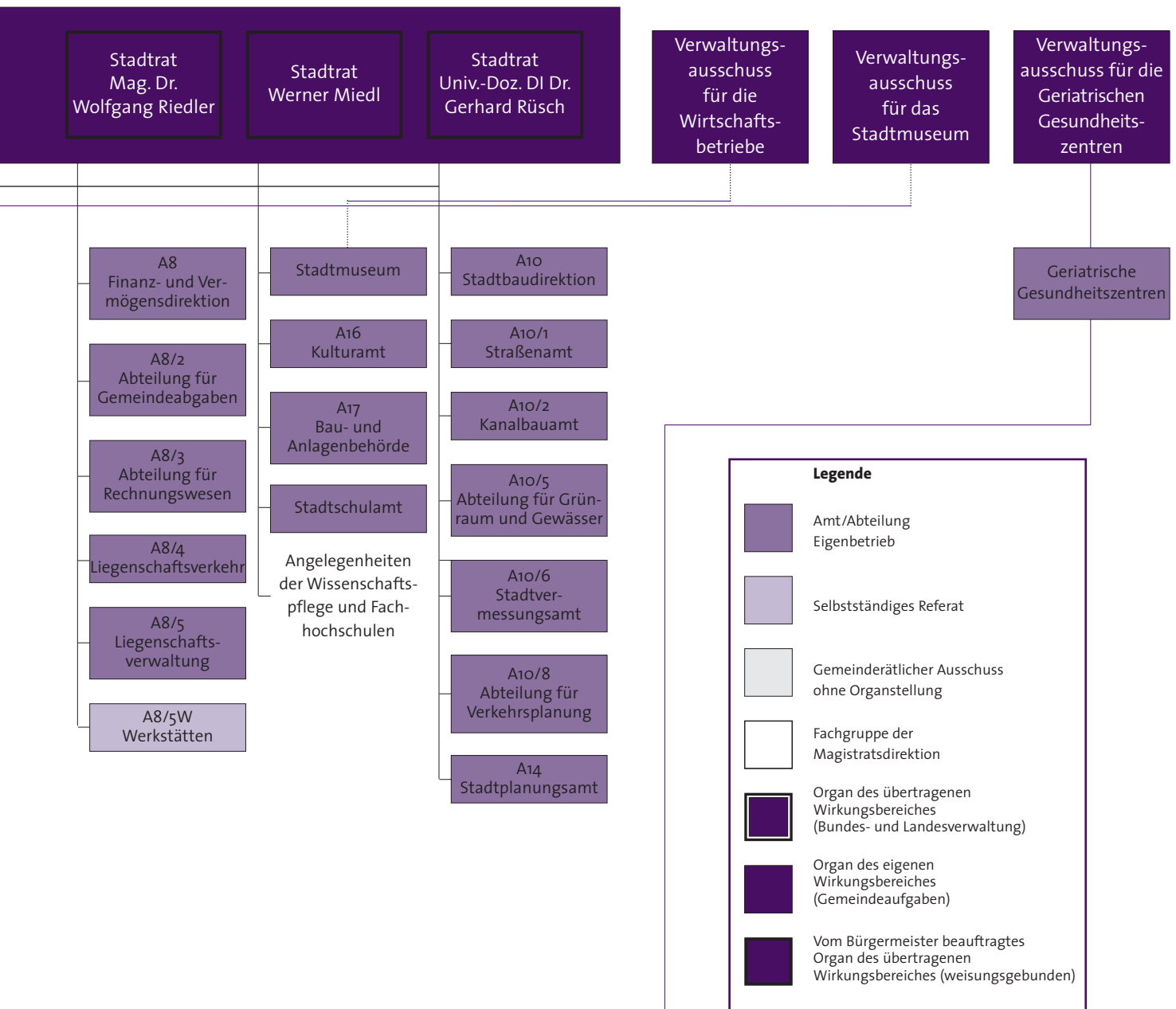
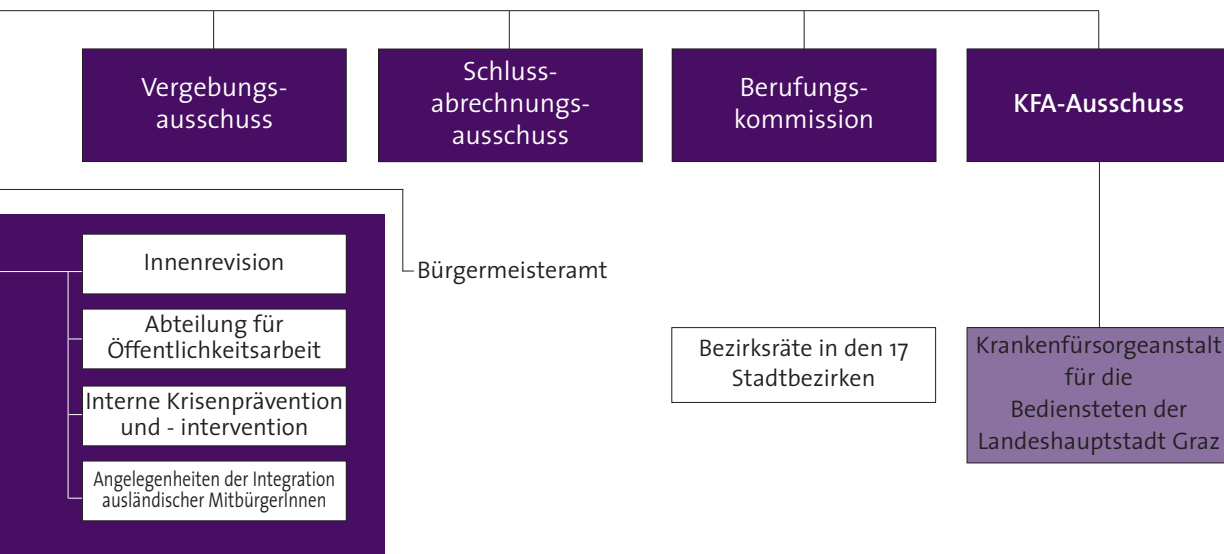


Stadtrat
Mag. Dr. Wolfgang Riedler



Stadtrat
Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüschi







Die Dienstleistungen



Die rund 4.400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung sind bei ihrer täglichen Arbeit nicht nur darum bemüht, miteinander und im Interesse der Bürgerinnen und Bürger alle Formen moderner, bürgernaher Kommunikation zu pflegen, sondern auch den Dienst am Kunden in den Mittelpunkt von Arbeit, Leistung und Verantwortung zu stellen.

Viele der kommunalen Dienst- und Serviceleistungen sind durch das qualitätsvolle Angebot und den Einsatz der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Selbstverständlichkeit in den täglichen Lebensabläufen geworden. Denken wir beispielsweise an die Familiensozialarbeit, an den psychologischen Beratungsdienst, an die Eltern- und Mütterberatung, an Kindergärten, Schülerhorte, Sonderhorte, Krabbelstuben u.v.m.

Sicher kann vieles noch verbessert werden. Mit dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung, der Einrichtung der stadteigenen Verwaltungsakademie und dem derzeit laufenden Verwaltungsreformprozess wurden aber zwischen Dienstgeber und DienstnehmerInnen bereits große Ziele festgelegt, die allesamt der Verwirklichung einer leistungsstarken, modernen und kundInnenorientierten Stadtverwaltung dienen.

„Unser Verhalten und unser Handeln dienen dem Wohle der Grazerinnen und Grazer sowie einer nachhaltigen kulturellen, wirtschaftlichen, ökologischen und sozialen Entwicklung der Stadt.“

Zitat aus dem Leitbild der Grazer Stadtverwaltung

Bemühungen. Zum Ressort des Bürgermeisters gehören: Grazer Friedensbüro, Integrationsreferat, interreligiöser Beirat, MigrantInnenbeirat, Europäische Trainingszentrum für Menschenrechte sowie Arbeitskreis Sicherheit und Koordination im Katastrophenfall.

Das Integrationsreferat wurde im November 2005 mit Brigitte Köksal besetzt. Ihre erste Aufgabe war es, einen Überblick über alle Aktivitäten zu erstellen und einen „Leitfaden der Integration für Graz“ zu erarbeiten.

Ebenfalls Ende 2005 hat sich der interreligiöse Beirat konstituiert mit dem Ziel, dem in Graz traditionell guten Gesprächsklima zwischen den Religionsgemeinschaften eine institutionelle Plattform zu geben.

Der Arbeitskreis Sicherheit befasste sich mit Themen wie Bettelerei, Schwarzarbeit und Überwachung von Fußgängerzonen. Neben der Unterstützung für Polizei und Sozialarbeit wurden auch Themen wie die Petition zum Landessicherheitsgesetz außer Streit gestellt.

Graz steht im Mittelpunkt des internationalen Interesses, die große Zahl an Eintragungen ins „Goldene Buch“ belegen dies. Unter den Gästen befanden sich etwa der belgische König Albert II oder Prince Edward, Duke of Kent.

Im Rahmen der internationalen Beziehungen ist der Besuch einer großen Delegation der südschwedischen Stadt Jönköping im März 2005 in Graz erwähnenswert. Hier wurde eine erfolgreiche Kooperation initiiert. Weitere Tätigkeiten:

- Betreuung ausländischer Delegationen und offizieller BesuchInnen in Graz.
- Vorbereitungen für die Vollversammlung der Arbeitsgemeinschaft der Europapreisträgerstädte.



Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl Bürgermeisteramt

Das Bürgermeisteramt ist eine Anlaufstelle für Anliegen der BürgerInnen und MitarbeiterInnen der Magistrats. Es unterstützt den Bürgermeister bei der Ausübung seiner Tätigkeiten als Organ der Stadt Graz. Graz hat sich selbst als die zentrale Stadt im Alpe-Adria-Pannonien-Raum positioniert. Aus diesem Grund ist das Referat für internationale Beziehungen beim Bürgermeisteramt angesiedelt. Neben der Strahlkraft von Graz nach außen, geht es auch um die Integration in Graz selbst. Ein gedeihliches Zusammenleben aller BürgerInnen und das Thema „Sicherheit“ sind oberstes Ziel der

- Erstellung eines Internationalisierungskonzeptes für die Stadt. Grundsätzlich werden „Internationale Beziehungen“ nicht als Selbstzweck oder als angewandte Entwicklungshilfe angesehen, sondern müssen eine Wertschöpfung erwarten.

Subventionen 2005:

Basierend auf dem von Bürgermeister Mag. Siegfried Nagl zur Umsetzung gelangenden Weges der Budgetkonsolidierung und damit verbundener Einsparungsziele waren auch 2005 erhebliche Kürzungen im Subventionsbereich erforderlich.

Schwerpunkt 2005 waren wissenschaftlichen Tagungen und Kongresse, um Graz als Tagungs- und Veranstaltungsort zu bestätigen - eine angewandte Art der Wirtschaftsförderung. Zur Unterstützung der „SOS Nachhaltigkeits Foundation“ (Tsunami-Katastrophe) wurde eine einmalige Subvention in Höhe von 250.000 Euro angewiesen.

Die Neuausrichtung der Ing. Friedrich-Schmiedl-Stiftung konnte mit der erstmaligen Verleihung von Preisen für Diplomarbeiten und Dissertationen im Herbst 2005 erfolgreich abgeschlossen werden.

Besonders gute Beziehung pflegt Graz zur Schwesternstadt Maribor. Dieser „Achse“ werden international enorme Wachstumschancen eingeräumt. Seit 2005 findet dieser Kontakt auch auf Beamtenebene vierteljährlich statt.

Mehr als 12.200 Briefe mit Bitten und Fragen verdeutlichen, dass sich das Bürgermeisteramt zu Recht auch als BürgerInnenamt versteht.

Trotzdem ist man der Aufgabenkritik und dem Eckwertbudget verpflichtet. Empfänge im Rahmen von diversen Veranstaltungen gibt es nach wie vor, sie fallen allerdings etwas bescheidener, dafür umso herzlicher aus. 401 solcher Empfänge wurden vom Bürgermeisteramt 2005 ausgerichtet.

Büro für Frieden und Entwicklung (Friedensbüro Graz)

Seit 1988 unterhält die Stadt Graz dieses Friedenszentrum auf Vereinsbasis, das volle Eigenständigkeit in inhaltlichen, organisatorischen und administrativen Belangen hat. Durch kontinuierliche und systematische Bildungs-, Vernetzungs- und Projektarbeit in den Bereichen Frieden, Entwicklung, Toleranz,

Religionen nach wie vor ein wichtiges Fundament für Werte und Traditionen. Projektziele: Das vorliegende Projekt soll nun speziell Jugendlichen die Möglichkeit geben, sich aus ihrer Sicht mit Bedürfnissen, Problemen und Träumen, mit interkulturellen, interreligiösen und interethnischen Fragen im heutigen Europa auseinanderzusetzen.

„Global Studies“ bezeichnet ein fakultätsübergreifendes Studienpaket, das HörerInnen aller Studienrichtungen an der Karl-Franzens-Universität Graz als besonderer Wahlfachschwerpunkt sowie Interessenten zur Verfügung steht. Es bündelt Lehrveranstaltungen, die sich mit globalen Fragen befassen, die an der Universität Graz im jeweiligen Studienjahr angeboten werden. Den Studierenden wird eine thematische Vertiefung bzw. Schwerpunktsetzung im Rahmen freier Wahlfächer auf Basis eines interdisziplinären und interfakultären Lehrprogramms ermöglicht.

Bei „Global Studies“ handelt es sich um die Vermittlung und Förderung des Verständnisses für die globale Gesellschaft.

Der „Tag der AfrikanerInnen in Graz“ fand am 18. Juni 2005 bei den Barmherzigen Schwestern statt. Unter dem Titel „Building a future together“ stellten sich die TeilnehmerInnen Fragen wie: „Wie wird die Zukunft für mich, für uns, für unsere Kinder in Graz aussehen?“ MigrantInnen waren angesprochen, gemeinsam zu diskutieren und Gestaltungswege zu zeichnen. Ziel war es, Schritte auf dem Weg zur Partizipation am gesellschaftlichen, kulturellen und politischen Leben zu formulieren.

Weitere Schwerpunkte: LehrerInnenfortbildung im Rahmen des PI Steiermark, Treffen der „World Conference on Religion



Versöhnung und Schutz der Menschenrechte sollen in der Kommune Gewaltpotenziale reduziert, Bewusstsein für globale Zusammenhänge geschaffen, die Situation von ausländischen Menschen verstanden und die Bedeutung der Menschenrechte für eine globale friedliche Gesellschaft vermittelt werden.

Die Schwerpunkte 2005:

Vorbereitung des Internationalen Jugendprojektes „Graz - Multikulti 2006: jung - tolerant - weltoffen“. Projektidee: Europa ist und wird bei gleichzeitiger fortschreitender Säkularisierung in einem immer stärkeren Ausmaß multikulturell, multiethnisch und multireligiös geprägt. Dabei bilden

and Peace“ von 5. bis 8. Mai 2005 in Graz (Schwerpunkt: Neue EU-Beitrittsländer); Europäische Asylrechtstagung 4. bis 8. September 2005 in Sarajevo.

Magistratsdirektion

Den politischen Organen der Stadt Graz, das sind der Bürgermeister, die Mitglieder des Stadtsenates und der Gemeinderat, steht der Magistrat mit seinen rund 4.400 MitarbeiterInnen zur Seite. Sie stehen dabei unter der Leitung des Bürgermeisters und des Magistratsdirektors. Der Magistratsdirektor hat insbesondere dafür zu sorgen, dass die Gesetze des Bundes und des Landes Steiermark eingehalten

werden, und trägt wie der Bürgermeister die Verantwortung für eine effiziente, sparsame und bürgerInnennahe Verwaltung. Für die Weiterentwicklung der Stadtverwaltung zu einem kundInnenorientierten Dienstleistungs- und Servicebetrieb ist in der Magistratsdirektion das Reformteam 2000+ eingerichtet, das auch im Jahr 2005 eine Reihe von magistratsweiten Verwaltungsreformprojekten aufbereitet und weitergeführt hat.

Zur Magistratsdirektion zählen weiters das Referat für Behördenkontakte und Städtebund, das sich um einen regen Austausch mit anderen Verwaltungseinheiten in Österreich bemüht, die Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information als Pressestelle des Magistrats sowie die Innenrevision zum Zweck der Dienstaufsicht und der innerbetrieblichen Ablaufkontrolle.

Das Referat für Internationale Beziehungen (RIB) betreut in Kooperation mit dem Bürgermeisteramt die überregionalen Kontakte; 2005 u. a. Delegationen aus Weißrussland, Polen, Albanien, Slowakei, Ukraine, Bulgarien, Zentralasien, Schweden, Marokko, Serbien und Montenegro, Bosnien-Herzegowina. VertreterInnen der Stadt besuchten die Partnerstadt Dubrovnik, nahmen am traditionellen Grenzgang in Darmstadt sowie an der Steiermarkwoche in Pecs teil. Für die städtischen Delegationen nach Lodz und Lubin in Polen sowie nach Rumänien waren vor allem Ökoservice-Energie und Flughafenprojekte Schwerpunktthemen. Bei zahlreichen internationalen Konferenzen und Veranstaltungen (z. B. International Ecoprofit Conference, Europa Forum 2012, VI. Women's International Conference 2005) war das RIB für die Organisation (mit)verantwortlich.

vor allem im Zeichen des Aufbaus bzw. der Intensivierung der Kontakte zum MigrantInnenbeirat und den NGOs.

Für die Betreuung des Naturschutzbeirates und als Ansprechstelle für Naturschutz- und Umweltorganisationen sowie für die Koordinierung der Förderung für laufende Wasserprojekte ist der Umweltkoordinator in der Magistratsdirektion angesiedelt.

Reformprojekt 2000+

Die Mitwirkung am Konsolidierungsweg der Stadt Graz war ein wesentlicher Schwerpunkt im abgelaufenen Jahr. Dabei wurden die beschlossenen Projekte zur Aufgabenkritik durch ein zentrales Controlling begleitet bzw. evaluiert und inhaltliche Inputs zur Einführung der Eckwerte eingebracht. Diverse Organisationsprojekte wurden mitgestaltet und sachlich aufbereitet.

Mit der Darstellung der gesamten kalkulatorischen Zusatzkosten in SAP und der Implementierung eines Programms zur Überleitung der Werte aus dem Voranschlag in die Kostenrechnung wurden zwei wichtige Kostenrechnungsschritte umgesetzt.

Um die Abteilungen neben der finanziellen Konsolidierungsnotwendigkeit auch bei der Schaffung neuer Perspektiven systemisch zu unterstützen, wurde das „Grazer Steuerungsmodell“ (GSM) in verschiedenen Abteilungen eingeführt bzw. betreut. Bei den Pilotämtern der vorigen Jahre zeigten sich erfreulicherweise erste sichtbare Erfolge in Richtung Steuerung über (strategische) Ziele.



Das Referat „Interne Krisenprävention und -intervention“ steht den Magistratsbediensteten zur Verfügung, um durch professionelle Beratung, Betreuung und Begleitung Konflikte am Arbeitsplatz zu vermeiden bzw. um bei Problemen durch Mobbing nach der „Richtlinie zum Erhalt und zur Förderung eines positiven Arbeitsklimas“ vorzugehen. Mit dem vom „Fonds Gesundes Österreich“ unterstützten Projekt „Betriebliche Suchtprävention“ wurden 2005 wichtige Schritte im Umgang mit substanzabhängigen MitarbeiterInnen gesetzt und an Hilfestellungen und Ausstiegsmöglichkeiten gearbeitet.

Neu in der Magistratsdirektion ist seit 3. November 2005 das Integrationsreferat. Die ersten zwei Arbeitsmonate standen

Aus Personalentwicklungssicht ist vor allem der bevorstehende Abschluss der Stellenbefragung/-bewertung hervorzuheben. 2005 stand im Zeichen der Bewertung: 1.300 Dienstposten (ausgenommen Schema I/III, K, KB und R) wurden nach dem analytischen Bewertungsmodell der KGSt bewertet und anhand einer Einstufungstabelle der jeweiligen Verwendungsgruppe/Dienstklasse bzw. Entlohnungsgruppe/Entlohnungsklasse zugeordnet.

Auf dem Gebiet der BürgerInnenorientierung ist die Konzeption und Erstellung des Leistungskataloges als ein Navigationswerkzeug des neuen Internetauftrittes hervorzuheben.

Magistratsdirektion – Abteilung für Öffentlichkeitsarbeit und Information

Die Pressestelle des Magistrates Graz hatte im Jahr 2005 folgende Arbeitsschwerpunkte:

Graz Online: Der Relaunch von www.graz.at war das größte Projekt. Graz Online erlebte einen kompletten Relaunch inklusive Strukturen und Layout. www.graz.at ist erstmals eine gemeinsame Internet-Plattform mit der städtischen Tochtergesellschaft Graz Tourismus. Erweiterung und Ergänzung mit Themenschwerpunkten wie „Graz Info“, „Menschen mit Behinderung“ und E-Government. 607 News und tägliche Aktualisierung auf www.graz.at.

Einführung Web-Content-Management-System: Rund 70 Web-RedakteurInnen aller Abteilungen und politischen Büros wurden mit der MD-Informationsmanagement intensiv geschult und aktualisieren seither laufend ihre Seiten auf www.graz.at.

Erweiterung Web- und Styleguide als Richtlinie für die Web-RedakteurInnen.

Rekordzugriffe auf www.graz.at: Der neue „Look“ brachte auch neue BesucherInnen: Die Zahl der Seitenaufrufe stieg mit 20.282.599 um mehr als 5,5 Millionen gegenüber 2004 (14.628.836 Aufrufe; 2003: 10.087.387 Aufrufe); das bedeutet im Monatsdurchschnitt ein Plus von rund 471.146 (2004: 378.450)! Im Dezember gab es einen neuen Rekord mit 3.137.470 Hits. Erfreulich auch die Entwicklung bei der Zahl der BesucherInnen: 2.010.521 Gäste auf www.graz.at, fast eine halbe Million mehr als 2004 (1.571.653).

Magistratsbediensteten. „Geschäftsbericht 2004“ – 68 Seiten Kurzzjahresberichte über die Abteilungen. „Wegweiser durch den Magistrat“ – 108 Seiten komprimierte Information über die städtischen Ämter.

Medienbetreuung: 301 Presse-Aussendungen und -Einladungen an die Medien. Stadtsenat und Gemeinderat, Besuch von 34 Stadtsenats-, 12 ordentlichen und 2 außerordentlichen Gemeinderatssitzungen und umfassende Information der Öffentlichkeit. „Wahlbüro“ bei der Landtagswahl mit rund 70 BesucherInnen. „Gemeinderats-Hotline“, „24-Stunden-Info“ per Diensthandy für die JournalistInnen, 84 Pressemappen für Gemeinderats-Sitzungen.

Media Center: Steigerung der Buchungen (149 Buchungen; 114 intern, 35 extern) Ausarbeitung von Qualitätsstandards im Front- und Backoffice-Bereich: Organisation von Veranstaltungen (Catering, Equipment), Betreuung der Gäste und der Medien. Zweite Umbauphase beendet; mit Klimaanlage, Trennwänden, der Umsetzung von feuerpolizeilichen Maßnahmen und „Sonnensegel“ für die Terrasse ist das Media Center fertig gestellt.

Weiters: 22 Spots für die Videowall am Jakominiplatz, Bildmaterial/Fotos - Kostenloser Service für internen und externen Gebrauch, 376 Fototermine, Pressespiegel.

Magistratsdirektion – Abteilung für Informationsmanagement

Das E-Government-Portal der Stadt Graz unter www.graz.at wurde im August 2005 freigeschaltet. Der für die BürgerInnen besonders benutzerfreundliche und übersichtlich



Bürgerservice: 1.662 Beantwortungen von E-Mail-Anfragen an die Stadtverwaltung und Eintragung ins Gästebuch - direktes Service für BürgerInnen.

Englischsprachiges Portal: Vorbereitungen dafür; Inbetriebnahme im Jänner 2006.

BIG - Bürger-Information Graz: 148 Seiten (32 Seiten mehr als 2004) Information über die Leistungen der Stadtverwaltung an alle Haushalte. Inseratenerlöse stiegen um knapp 50 Prozent! LeserInnenbefragung: Grundlage für eine Neuorientierung der BIG.

Printmedien: Zwei MitarbeiterInnenzeitungen „WIR!“ - 20 Seiten geballte Information aus erster Hand für die

gestaltete Zugang zu den Grazer E-Government-Services setzt neue Maßstäbe, da er gleichzeitig alle Kriterien der Barrierefreiheit erfüllt. Eine Reihe von Dienstleistungen stehen bereits über das Internet zur Verfügung, die den BürgerInnen und der Wirtschaft eine von Amtszeiten unabhängige und von jedem Ort ausführbare, sichere Abwicklung von Grazer Behördenverfahren ermöglichen. Die Grazer E-Government-Architektur ermöglicht eine einfache, schnelle und deutlich aufwandsreduzierte Einführung von E-Government-Verfahren, so dass sie als allgemeingültiger Ansatz die Basis für weit über Graz hinausgehende Kooperationsmodelle bildet.

Die Verfahrensabläufe wurden auch im Backoffice entsprechend den neuen elektronischen Möglichkeiten angepasst. Der für die medienbruchfreie Abwicklung der Verfahren innerhalb der Magistratsabteilungen erforderliche elektronische Akt erfuhr in diesem Zusammenhang ein Software-Upgrade.

Die Migration der letzten Großrechnerapplikationen (Gemeindeabgaben, Parkgebühren, Kinderbetreuungseinrichtungen und KFA-Abrechnungen) wurde abgeschlossen und damit endete Mitte 2005 die mehr als vier Jahrzehnte lange Ära der Großrechner-EDV im Magistrat Graz.

Für die erforderliche IT-Unterstützung bei Wahlen wurde eine Kooperation mit dem Land Steiermark eingegangen. Im Land auf aktuellem Stand der Technologie befindliche Anwendungen wurden an die Bedürfnisse der Stadt Graz angepasst. Die operative IT-Abwicklung aller Volksentscheide erfolgt nun in Zusammenarbeit zwischen Stadt und Land, erstmals geschah dies im Jahr 2005 zur steirischen Landtagswahl.

Sicherheit, Leistung und Qualität der IT-Infrastruktur wurden weiter ausgebaut. 130 Standorte sind mittels 450 hoch verfügbarer Netzwerkkomponenten miteinander verbunden. Serverfarmen mit insgesamt 150 Servern sorgen für die erforderliche Rechnerleistung. Zwei zentrale Storage-Systeme erlauben die sichere Speicherung von insgesamt zwölf Terabyte Daten. Einen Rückschlag erfuhr die IT der Stadt Graz durch einen Brand im Rechenzentrum des Bauamtsgebäudes, der im Juli 2005 wesentliche IT-Ressourcen vernichtete. Aufgrund des IT-Sicherheitskonzeptes kam es dabei aber zu keinerlei Datenverlust und konnte der Vollbetrieb unter Verwendung von Back-up-

Präsidialamt

Das Präsidialamt befasst sich mit den Angelegenheiten des gesamten Inneren Dienstes (Verfassung, Angelegenheiten der FunktionärInnen, Dienstrecht, Organisation, Bedienstetenschutz, Telekommunikation, Vergabewesen, Amtsblatt und Schriftführung im Gemeinderat, Raumverfügungen, Reiseabrechnungen etc). In seinen Zuständigkeitsbereich fällt auch die Fahrzeugeinteilung, die Telefonzentrale und das Fundbüro sowie die Statistik. Weiters wurde der zivilrechtliche Bereich des ehemaligen Rechtsamtes dem Präsidialamt eingegliedert.

Im Jahr 2005 wurden u. a. folgende Schwerpunkte gesetzt: Ausarbeitung diverser Novellierungen bzw. Ergänzungen, wie z. B. Statut, Streumittelverordnung, Geschäftseinteilung, Geschäftsordnung für den Magistrat Graz, Kanzleiordnung. Außerdem Erstellung von Richtlinien für die Dienststundenregelung, für Sponsoring und für die Informationssicherheit. Weiters rechtliche Stellungnahmen, vergaberechtliche Beratung im gesamten Magistratsbereich, sicherheitstechnische und arbeitsmedizinische Stellungnahmen und Beratungen.

Mitarbeit in den Projektgruppen „Webguide“, „Ausgliederung der Abwasserentsorgung“, „Betriebliches Gesundheitsmanagement“, „Gebäude- und Wohnungsregister“ sowie Abschluss des Projektes „Zukünftige Organisation der Reinigung“ und Gesamtkoordination der EU-weiten Ausschreibung der Lieferung von elektrischer Energie an die Stadt Graz und ihre Unternehmen.

Weiters wurden Planungsarbeiten für eventuelle weitere



und Testressourcen innerhalb kürzester Zeit wiederhergestellt werden. Die zur lückenlosen Überwachung sowie effizienten Nutzung der IT-Infrastruktur erforderlichen Systemmanagement-Tools wurden weiter optimiert.

Die im Jahr 2005 durchschnittlich etwa 1.800 pro Monat gemeldeten AnwenderInnenprobleme konnten zu 75 Prozent direkt vom Helpdesk gelöst werden, der Rest von den IT-TechnikerInnen der Abteilung für Informationsmanagement. Zusätzlich zu den Standardschulungen im Office-Bereich wirkten vornehmlich interne ExpertInnen projektspezifische Schulungen sowie das eigene IT-Seminarprogramm in der Verwaltungsakademie ab.

Servicestellen geleistet sowie Untersuchungen zur Optimierung der Hauptkanzlei und des Bestellwesens und der Druckerei im Beschaffungsamt. Außerdem erfolgte eine umfangreiche Vortragstätigkeit im Rahmen von Dienstprüfungskursen und die dazu erforderliche Skriptenerstellung.

Zum Präsidialamt gehört auch die Hauptkanzlei, in der der gesamte Postein- und -ausgang des Magistrates abgewickelt wird. Weiters werden dort Kuvertierungen von Massensendungen für die verschiedenen Magistratsabteilungen durchgeführt.

Angeschlossen sind die 13 Bezirksämter, die Servicestelle Stiftingtalstraße und die Servicestelle Andritz (seit 30. Oktober

2005) als Bindeglied zwischen Bevölkerung und Stadtverwaltung und Anlaufpunkte für eine bürgerInnennahe Stadtverwaltung.

Vier Bezirksämter und die Servicestellen sind auch mit Meldeangelegenheiten befasst.

Personalamt

Das Personalamt ist verantwortlich für die Abdeckung des Personalbedarfs der städtischen Dienststellen und die Verwaltung aller Magistratsbediensteten. Darüber hinaus setzt es Maßnahmen im Rahmen der Personalentwicklung. Per 31. Dezember 2005 waren insgesamt 4.372 MitarbeiterInnen bei der Stadt Graz beschäftigt, davon 2.963 in der Allgemeinen Verwaltung und 1.409 in handwerklicher Verwendung. 166 Arbeitsplätze sind geschützt, 177 Bedienstete befanden sich im Karenzurlaub, 683 MitarbeiterInnen waren teilbeschäftigt. Die tatsächlich verfügbare Personalkapazität umfasste 3.913 Vollzeitäquivalente. Die Stadt Graz bildete 37 Lehrlinge aus und beschäftigte 32 Zivildienstler. Im Sommer wurden 86 Ferielaushilfen aufgenommen.

Die Flexibilität des MitarbeiterInneneinsatzes findet ihren Ausdruck in 74 internen Verwendungsänderungen.

Unter Berücksichtigung der vom Gemeinderat beschlossenen Objektivierungsrichtlinien wurden 14 Stellenausschreibungen durchgeführt (13 öffentlich, eine magistratsintern). 503 Bewerbungsschreiben wurden gesichtet und mit 141 Personen (57 Herren, 84 Damen) Bewerbungsgespräche geführt. Zur Besetzung einer Spitzenfunktion der städtischen Verwaltung wurde mit externer Begleitung zudem ein

Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Prinzipien, die Ermittlung der Best- bzw. Billigstbieter und die Auftragsvergaben bestimmen die Tätigkeit der zentralen Beschaffungsstelle. Richtschnur ist Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Zweckmäßigkeit.

Die Hausdruckerei, ein grafischer Arbeitsplatz für Layouts und die Buchbinderei gehören ebenso zum Beschaffungssamt wie die Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, das Vorratslager und die Möbelhalle. Das Einkaufsreferat hat im Jahr 2005 13 Ausschreibungen im nicht offenen Verfahren durchgeführt. Rund 27.000 Bestellanforderungen im Gesamtwert von rund 4,1 Millionen Euro wurden bearbeitet.

Die Erhebung des Jahresbedarfs für Standardartikel sowie spezielle Erhebungen zur weiteren Bedarfsbündelung bilden die Grundlage der Ausschreibungen. Technische Anforderungen an Materialien, Erzeugnisse oder Dienstleistungen sowie Spezifikationen zu Umwelteigenschaften, Sicherheit, Gebrauchstauglichkeit usw. werden vom Einkaufsreferat gemeinsam mit dem Öko-Referat festgelegt, wobei die Exaktheit der Ausschreibung wichtigstes Kriterium zur Auswahl des Best- bzw. Billigstbieters darstellt.

In der Hausdruckerei wurden 4.360 Aufträge bearbeitet, 3,8 Millionen Kopien, Farbkopien und Offsetdrucke produziert. Es wurden 5.700 Broschüren, 50.200 Verrechnungsböcke und 2.070 Bücher und Kataloge produziert. 656.130 Druckwerke wie Einladungen, Kuverts, Kopfpapier und Visitenkarten wurden mit dem Logo-Aufdruck versehen. Weiters wurden ca. 1,3 Millionen Blatt Papier im Anschluss an den Druck- oder Kopiervorgang weiter verarbeitet.

Die Reparaturwerkstätte hat 620 Reparaturen, Wartungs- und



Assessment-Center-Verfahren durchgeführt.

Die Verwaltungsakademie der Stadt Graz veranstaltete 137 Fortbildungsseminare mit insgesamt 2.827 TeilnehmerInnen.

Beschaffungssamt

Das Beschaffungssamt ist als zentrale Einkaufsabteilung dafür zuständig, die Magistratsabteilungen inklusive Kindergärten, Horte und Heime mit den benötigten Materialien und Dienstleistungen zeitgerecht und in qualitativ ausreichender Weise zu versorgen. Die Durchführung zentraler Ausschreibungen für eine rechtskonforme Beschaffung unter

Servicearbeiten an Büromaschinen, Druckern, Fax-, Zeiterfassungs- und Diktiergeräten bzw. Anrufbeantwortern durchgeführt. In der Möbelhalle wurde brauchbares Mobiliar zwischengelagert und ausgedientes Mobiliar verkauft.

Das Öko-Referat beschäftigt sich mit Umwelteigenschaften der Beschaffungsgüter – die Umweltverträglichkeit der Leistung ist wichtiges Kriterium für die Zuschlagsentscheidung. Das ökologische Beschaffungswesen der Stadt Graz wird EU-weit als Vorbild zitiert.

In der Reihe „Kunst im Amt“ (KIA) stellten fünf KünstlerInnen ihre Werke aus. KIA soll vor allem jungen KünstlerInnen Gelegenheit geben, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

Bürgermeister-Stellvertreter Walter Ferk BürgerInnenamt

Mit Jahresbeginn 2004 wurden zahlreiche Verwaltungsleistungen von ursprünglich vier in den Aufgabenbereich einer einzigen Abteilung – dem im Oktober 2004 neu geschaffenen BürgerInnenamt – zunächst formal zusammengefasst. Der Umsetzung massiver Einsparungsvorgaben, besonders im Personalbereich sowie die tatsächliche organisatorische Zusammenführung waren ein Schwerpunkt 2005. Die abteilungsinterne Organisation wurde analysiert, vereinheitlicht und, wo Synergien zu nutzen waren, neu organisiert. Die räumliche Zusammenführung durch Auflassung des Standortes in der Beethovenstraße wurde umgesetzt. Die bisher fünf Kanzleien wurden in zwei zusammengefasst. Weiters wurde der bis zu diesem Zeitpunkt kaum vorhandene Internetauftritt des Amtes mit umfassenden Informationen neu aufgebaut.

Personenstands- und Staatsbürgerschaftswesen: In der Staatsbürgerschaftsevidenz sind 606.009 Personen verzeichnet. Die Anzahl der ausgestellten Staatsbürgerschaftsnachweise der in Graz wohnhaften Personen ist gegenüber dem Vorjahr gestiegen; es erhielten 6.136 Personen einen Staatsbürgerschaftsnachweis. Über Ersuchen des Landes Steiermark mussten für 1.065 Einbürgerungsansuchen Erhebungen durchgeführt werden. 459 GrazerInnen ließen ihren Vor- oder Familiennamen ändern, 21 Adoptionsbewilligungsbeschlüsse wurden überprüft, in 60 Fällen wurden Personenstandsbücher berichtigt. Weiters wurden 149 Zivildienstausweise ausgestellt. Als Verwaltungs-

geheiratet. 22 Eheschließungen fanden an sieben verschiedenen Örtlichkeiten im Grazer Stadtgebiet statt.

Infolge von Eheschließungen und Eintragungen in die Personenstandsbücher wurden Heirats-, Geburts- und Sterbeurkunden ausgestellt. Ferner wurden Erklärungen über Namensbestimmungen abgegeben, Namensänderungen, Adoptionen, Vaterschaftsanerkenntnisse, Legitimationen durchgeführt und Auskünfte erteilt.

Mit dem Projekt „Geburtsurkunde am Wochenbett“ konnten 1.461 Geburtsurkunden direkt in den Geburtenstationen ausgefolgt werden.

Meldewesen:

Das Referat Meldewesen führt die Agenden der Meldebehörde. Im Jahr 2005 wurden bis zur Schließung des Standortes Beethovenstraße 9 in der Zentralen Meldebehörde 4.991 An-, Ab- und Ummeldungen durchgeführt. Seither erfolgen die Meldungen in den Meldeservicestellen. Es wurden 14.486 Meldeauskünfte erteilt und 1.623 Meldebestätigungen ausgestellt. Weiters wurden rund 12.000 Auskünfte an Körperschaften des öffentlichen Rechts übermittelt. Es wurden 1.937 amtliche Abmeldungen und rund 26.000 Korrekturen im Zentralen Melderegister durchgeführt. Auch wird eine Straßen- und Häuserdatei evident gehalten. Es werden die Grundlagen für Wählerverzeichnisse und Stimmlisten erstellt, Wahlkarten und Stimmkarten für die diversen Volksentscheide ausgestellt und Einspruchsverfahren durchgeführt. Im Jahre 2005 wurden für die Landtagswahl 10.335 Wahlkartenanträge bearbeitet.

Wahlen:

Das Referat Wahlen war mit der Vorbereitung und Durchführung der Landtagswahl, der Jägerwahl 2005 (seit



strafbehörde erster Instanz mussten fünf Verwaltungsübertretungen nach dem Zivildienstgesetz geahndet werden.

2.243 Kirchenaustrittserklärungen wurden entgegengenommen. Im Berichtsjahr 2005 wurden in Angelegenheiten des Reisepassentzuges 65 Verfahren durchgeführt. Zu Ehrenbürgern der Stadt Graz wurden im Rahmen einer Festsitzung zwei Personen ernannt. Das Ehrenzeichen in Gold wurde an zwei Persönlichkeiten verliehen. 401 Altersjubilare und 266 EhejubilareInnen wurden geehrt.

Standesamt:

Im Jahr 2005 wurden 3.573 Geburten verzeichnet, 3.279 Personen starben und 1.188 Paare (aus 54 Nationen) haben

Dezember 2004), zwei Vertrauensmännerwahlen sowie der Volksbefragung „Volksschule Ries“ beschäftigt.

Gewerbeverfahren:

Es wurden 2.522 Gewerbebeanmeldungsfälle behandelt sowie 443 Fälle individueller Befähigungsnachweise und 56 Fälle betreffend Nachsichten vom Gewerbeausschlussgrund bearbeitet. Ferner wurden 381 Anzeigen über die Verlegung eines Betriebes an einen anderen Standort und 321 über die Errichtung weiterer Betriebsstätten erledigt. Schließlich wurden 246 Geschäftsführerbestellungen und 185 -abmeldungen registriert. Es wurden 66 Fortbetriebsrechte sowie 109 weitere Gewerbeausübungen durch den Rechtsnachfolger zur

Kenntnis genommen. 121 Gewerbeberechtigungen wurden entzogen. Insgesamt wurden 1.887 Gewerbeböschungen sowie 309 Löschungen weiterer Betriebsstätten vorgenommen.

88 Personen legten die Fischerprüfung und 46 die Jagdprüfung ab. In Vollziehung des Veranstaltungsgesetzes wurde die Aufstellung von 336 Geldspiel- und Unterhaltungsspielapparaten genehmigt. In 52 Fällen wurden Standortverlegungen und in 166 Fällen der Austausch von Spielapparaten zur Kenntnis genommen.

Zusätzlich wurde ein neues Versicherungsmaklerregister aufgebaut.

Marktwesen:

Die Aufgaben des Referates Marktwesen umfassen den Aufsichtsdienst im Rahmen der Markt- und Gewerbekontrolle sowie die Marktverwaltung, die Markt- und Gewerbekontrolle, die täglichen Marktkontrollen auf 14 Produzenten- und sechs Händlermärkten, die Abwicklung der vier Jahr- und fünf Gelegenheitsmärkte sowie die Gewerbekontrolle. Die Marktkontrollen beinhalten die Überwachung der Preisgestaltung, die Einhaltung des Qualitätsklassengesetzes und der Maß- und Eichrechtlichen Vorschriften. Einmal wöchentlich wurde die Preisstatistik von ca. 130 Obst- und Gemüsewaren auf den Grazer Produzenten- und Händlermärkten erhoben. Die Gewerbekontrolle führte über Ersuchen des Gewerbebeamten die Überprüfungen von Pfuschern, Lärmbelästigungen, Umweltschutzbeschwerden, Sperrstundenüberschreitungen, (unbefugten) Gewerbeausübungen u. dgl. durch. Über Auftrag des Bundesministeriums wurden Kontrollen nach dem Preisauszeichnungsgesetz vorgenommen. Weiters wurden ca. 1.500

Strafsumme beträgt 192.386 Euro, davon verbleiben 17.571,90 Euro bei der Stadt Graz. Das Fahrschulwesen verzeichnet zwölf Genehmigungen von Außenkursen; 69 Ausstellungen von FahrlehrerInnenausweisen; 18 Zulassungen zur FahrlehrerInnen- bzw. FahrschullehrerInnenprüfung; elf Genehmigungen als FahrlehrerIn bzw. FahrschullehrerIn sowie vier Genehmigungen einer Standortverlegung.

ServiceCenter:

Das ServiceCenter hat rund 80.600 KundInnen persönlich betreut und rund 23.860 Anrufe beantwortet. Es wurde insgesamt ein Umsatz von 1,4 Millionen Euro verzeichnet, wobei der Stadt Graz rund zwei Drittel verbleiben.

Folgende Leistungen wurden erledigt: Passwesen (20.206; Steigerung um ca. 2.000 Fälle), Meldewesen (28.439; Steigerung um ca. 5.700 Fälle), Fundwesen (2.165); Ausnahmegenehmigungen (1.475), Fischer- und Jagdkarten (243); Wahlkarten (317), Kirchengastkarten, SeniorInnenkarten, Behindertenausweise, Heizkostenzuschüsse usw. (1.200), Kurzkontakte (27.000).

Die Anzahl der Beschwerden lag im Jahr 2005 unter zehn, was in Anbetracht der hohen KundInnenfrequenz für die hohe Servicequalität spricht.

Umweltamt

Insgesamt 128-mal wurde 2005 der von der EU noch tolerierte Tagesmittelwert für Feinstaub an der besonders verkehrsbelasteten Messstelle Graz-Don Bosco überzogen und rangiert damit im Sorgenkatalog des Umweltamtes an erster Stelle.



Beratungsgespräche geführt, ca. 460 Einschreitungen nach Beschwerden und sieben Beschlagnahmungen vorgenommen. Die Tätigkeit der Marktverwaltung umfasst die Verrechnung der Standplatz- und Wassergebühren auf den Händler- und Produzentenmärkten, Standplatzausschreibungen und -zuweisungen, Administration und Abrechnung der Jahr- und Gelegenheitsmärkte sowie sämtliche verwaltungstechnische Aufgaben in Verbindung mit dem Marktwesen.

Strafen:

442 Strafverfahren wurden durchgeführt und 208 davon rechtskräftig abgeschlossen. Die rechtskräftig verhängte

Grund genug für die Stadt Graz, um – auch im Rahmen des EU-Feinstaub-Projektes „KAPA GS“ – notwendige Schwerpunktmaßnahmen zu setzen. Diese sind die Umrüstung der GVB-Busse mit Partikel-Katalysatoren, Förderung der Filternachrüstung für Diesel-Pkw sowie Heizungsumstellungen für ZuschussbezieherInnen. Gleichzeitig wird die Bewusstseinsbildung in Sachen Feinstaub vorangetrieben: etwa mit dem Thema „Umweltbewusste Mobilität“ beim Grazer Umweltfest, einer hochkarätigen EU-Projekttagung an der FH Joanneum und einer „Danke-Aktion“ für umweltbewusste VerkehrsteilnehmerInnen.

Die Rahmenbedingungen dafür werden unter der Geschäftsführung des Umweltamtes im eigens dafür eingerichteten Umweltausschuss erarbeitet. Überregional wirkt das Umweltamt auch maßgeblich an der eigens installierten PM10-Arbeitsgruppe des Landes mit. Ende Juni fand am Grazer Flughafen die 10. ÖKOPROFIT®-Betriebsauszeichnung für rund 60 Grazer Unternehmen statt. „ÖKOPROFIT® International“, ein Projekt im Rahmen der EU-Initiative INTERREG IIIC, befand sich nach dem Start im Herbst 2004 in Modena/Italien, Marburg/Slowenien, Pecs/Ungarn, Czesochowa/Polen, Dresden/Deutschland und natürlich in Graz im Folgejahr in der Umsetzung.

Das „Asia Urbs“-EU-Projekt „Ecoprofit China“ kann mit Jahresende bereits erfolgreich abgeschlossen werden.

Im Energiebereich wurde noch im Frühjahr im Rahmen des EU-Projektes „SENET“ ein Workshop organisiert und durchgeführt. Das Projekt, welches von der Stadt Vantaa in Finnland ausgeht, soll den drei baltischen Staaten das Energie-Know-how von Vantaa und Graz vermitteln. 2005 wurde aber auch noch ein weiteres EU-Projekt mit dem Namen „Prime“ gestartet, welches sich mit dem Bereich des Energiecontractings beschäftigt.

Ein neuartiges, kostengünstiges Lärm-Messsystem, das im Grazer Umweltamt entwickelt und im Frühjahr 2005 der Öffentlichkeit vorgestellt wurde, kann für noch transparentere Daten, etwa von Veranstaltungen oder belasteten Straßenzügen, sorgen. Diese Daten können über das Internet abgerufen werden und bieten dann die Grundlage für entsprechende Gegenmaßnahmen.

Im Abfallbereich gelang es durch die Einführung einheitlicher

Katastrophenschutz und Feuerwehr der Stadt Graz

2005 war für die Abteilung Katastrophenschutz und Feuerwehr ein Rekordjahr. Mit 6.438 Feuerwehreinsätzen gab es eine bisher noch nie erreichte Zahl, im Vergleich zum Vorjahr ist dies eine Steigerung um 807 Einsätze (ein Plus von mehr als 14 %). Anders ausgedrückt bedeutet dieser Wert, dass im Tagesschnitt 18 Einsätze zu bewältigen waren. Die Rekordzahl teilt sich in 3.002 Brand- und 3.436 technische Hilfeleistungseinsätze auf. Besonders einsatzintensiv waren dabei natürlich die beiden Hochwasserereignisse, die Graz heimsuchten. Auch die Tierrettung hatte 2005 mit insgesamt 812 Ausfahrten ein Hoch zu verzeichnen.

Dazu wurde mit den Fahrzeugen der Feuerwehr die enorme Strecke von 169.712 Kilometer zurückgelegt. Um dabei den Fuhrpark stets einsatzbereit zu haben, wurden in den Kfz-Werkstätten Eigenleistungen im Ausmaß von 2.024,5 Stunden (dies entspricht einem Gegenwert von ca. 101.225 Euro) erbracht. Dieses Beispiel belegt sehr deutlich, wie wichtig die Arbeit „hinter den Kulissen“ ist, um die Herausforderungen des Einsatzgeschehens erfolgreich meistern zu können. Von der Tischlerei über die Hauswerkstätte bis hin zur Tapeziererei – die Liste jener Arbeiten, die im Hintergrund geschehen, ließe sich noch lange fortsetzen.

Auch der Katastrophenschutz blickt auf ein sehr ereignisreiches Jahr zurück. So galt es nicht nur, die Hochwasserereignisse des Sommers zu bewältigen, sondern auch Planungen für Einsatzfälle, die sich aus der sich abzeichnenden Änderung der Klimaverhältnisse ergeben können, zu treffen. So wurde mit Nachdruck das gemeinsam mit dem



Abfall-Trennsysteme in allen Klassen der Grazer Pflichtschulen, das in diesem Alter besonders ausgeprägte Umweltbewusstsein der SchülerInnen als „UmweltanwältInnen in ihren Familien“ auch beim Abfall in die richtigen Bahnen zu lenken. Begleitend dazu wurden vom Umweltamt mehr als 2.000 SchülerInnen in eigenen Informationsstunden mit der Materie vertraut gemacht. Dort – wie auch bei Vorträgen in den Grazer Bezirken – kamen die neuen Roll-ups mit einer Darstellung der gesamten Grazer Abfallwirtschaft zum Einsatz.

Stadtvermessungsamt entwickelte Hochwassermanagementsystem (HMS Graz) weitergeführt und für den Bereich der Mur im Stadtgebiet fertig gestellt. Auch der Stromausfall im März brachte wichtige Erkenntnisse, welche in die entsprechenden Maßnahmenpläne eingearbeitet wurden. Dazu kamen noch in enger Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsamt Vorbereitungen für einen etwaigen Pandemiefall, ebenso wurde Ende des Jahres in Kooperation mit Polizei und Rotem Kreuz begonnen, entsprechende Alarmpläne für das Ministertreffen im Rahmen der EU-Präsidentschaft zu erstellen.

Eindrucksvoll auch die Bilanz von Feuerpolizei und Vorbeugendem Brandschutz im abgelaufenen Jahr. Mehr als

3.000 telefonische Beratungen, 387 Sachverständigen-Gutachten, 755 Projektberatungen und 355 Beratungen vor Ort – um nur einige Zahlen anzuführen – belegen sehr deutlich, welche wertvolle Arbeit hier geleistet wird.

Die Abteilung „Katastrophenschutz und Feuerwehr“ sieht sich als ein Team, das helfen kann, wenn Hilfe benötigt wird; noch wichtiger ist allerdings, durch entsprechende vorsorgende Maßnahmen einen Beitrag dazu zu leisten, dass es erst gar nicht zu solchen Notsituationen kommt!

Übrigens: Stets aktuelle Informationen über das Einsatzgeschehen gibt es auf www.bf-graz.at, seit 2005 aber auch verstärkt auf www.graz.at - Bereich Sicherheit!

Stadtrat Detlev Eisel-Eiselsberg Sportamt

Die Tätigkeit des Sportamtes gliedert sich in drei große Aufgabenbereiche:

Die Bereitstellung von Sportmöglichkeiten und Sportstätten, worunter auch die Instandhaltung und Betreuung von 24 Bezirkssportplätzen inklusive Lift auf der Bründlwiese sowie die Betreuung der beiden Eislaufflächen am Teich in der Mariatroster Straße und Am Eichengrund und der beiden Langlaufloipen in Thal und Andritz fällt.

Ein zweiter Bereich ist die Sportförderung. Darunter fallen die Subventionierung von Verbänden, rund 250 Sportvereinen und SpitzensportlerInnen sowie die Unterstützung von Vereinen und Verbänden bei Veranstaltungen durch Sachleistungen und Beratung beim Sportstättenbau.

Als dritter Bereich sind Veranstaltungen und Ehrungen zu

Clip-Dance bis hin zu Reiten und Windsurfen. Insgesamt konnten 4.193 TeilnehmerInnen gezählt werden.

Das Sportamt veranstaltete 2005 den „2. Grazer Laufcup der Schulen und Vereine“, den Grazer Bike-Schulsporttag und das Fußballturnier der Grazer Volksschulen. Mitverantwortlich war man bei: Hip-Hop-Weltmeisterschaft, Weltmeisterschaft im Orientierungstauchen, Europacup im Torball für Blinde, Österreich-Radrundfahrt, City-Skating jeden Freitagabend, Grazer Langlauf-Sprint, Grazer Langlaufskitag und zugleich Grazer Langlaufstadmeisterschaft, 22. Internationales Altstadt-Kriterium, One-Kulturmarathon, „Lauf ins Leben“, 21. Kleeblattlauf, UCI-Trial-World-Cup, 7. Alpentour Styria, Jedermann-Wettkampf, 3. Internationales Grazer City-Rodeo, Grazer Volkslauf, 4. Silvesterlauf.

Im Bereich der Ehrungen fand die Ehrenzeichenverleihung „Ehrenzeichen der Stadt Graz für Verdienste um den Sport“ an 29 FunktionärInnen statt. Ebenfalls geehrt wurden insgesamt 90 österreichische StaatsmeisterInnen; engagierte Sport-erzieherInnen und österreichische JugendstaatsmeisterInnen wurden erstmals gewürdigt.

Im Rahmen der Kanzleitätigkeiten fand die Buchung des gesamten Rechnungswesens inklusive Subventionsstadt-senatsstücke im SAP statt. Es wurden 250 Subventionsakten und rund 70 laufende Akten erledigt. Zu den Internationalen SchülerInnenspielen in Coventry (Großbritannien) wurde eine Grazer Mannschaft mit 14 Jugendlichen und zwei BetreuerInnen entsandt. Für die Mädchen gab es dabei „Gold“ im Fußball. Die Abteilung nahm am Gender Mainstream-EU-Projekt „Just GEM“ teil, vergab zwei Busse an Grazer Sportvereine, war verantwortlich für das Sachprogramm



nennen. So wurden 2005 an vereinsgebundenen Freizeitaktivitäten Ski- und Snowboardkurse an fünf Sonntagen mit 400 TeilnehmerInnen pro Tag durchgeführt. Das Sportprogramm in den Semesterferien umfasste ebenfalls Ski- und Snowboardkurse, an denen 500 Kinder pro Skitag teilnahmen. Am „50+ Bewegungstraining“ nahmen 80 Damen und Herren teil. Das Sportprogramm in der Karwoche mit Fitness für junge Damen, Badminton-, Squash-, Tennis- und Tischtenniskursen zog 270 Personen an. An den Schwimmkursen für AnfängerInnen im Frühjahr und Herbst nahmen 280 Damen und Herren teil. Das Sportprogramm in den Sommerferien umfasste Kurse von Badminton über Video-

Sport, arbeitete am Projekt „Fair Play“ und an der Planung für den Neubau des „Hallenbades Eggenberg“ und „Multifunktionellen Sportzentrums“ mit und beschäftigte sich mit dem Web-Auftritt der Abteilung.

Amt für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung

Die Abteilung war im Jahr 2005 im Rahmen der Wirtschaftsstrategie hauptsächlich für die drei Kernbereiche Serviceorientierung, Wissenstransfer und Standortentwicklung operativ verantwortlich. Darüber hinaus wurden von der Abteilung die Agenden der Landwirtschaftsförderung, der

Schmiedl-Stiftung und der Filmförderung wahrgenommen. In den Bereichen Handelsmarketing und Tourismus liegt die operative Verantwortung bei den ausgegliederten Rechtsträgern. Die Aufgabe der Abteilung beschränkt sich auf die Finanzierung und die Abstimmung mit den in der Wirtschaftsstrategie definierten Zielen. Unter Serviceorientierung fallen das Baustellenmarketing mit drei Großbaustellen, zahlreichen Abstimmungsgesprächen, fünf großen Informationsveranstaltungen und 91 abgewickelten Anträgen in Höhe von rund 66.000 Euro. Das Gründungspaket „Graz West“ umfasst zwölf abgewickelte Anträge um rund 60.000 Euro sowie eine Bemessungsgrundlage von rund 200.000 Euro. Das Projekt „Betriebsnachfolge“ wurde gemeinsam mit PartnerInnen aufbereitet. Umsetzungsbeginn ist Anfang 2006.

Im Jahr 2005 konnten für 19 Lehrlinge Auslandspraktika in London, Dublin, Vicenza und auf Malta organisiert werden. Ebenso kam es zur Entwicklung des Konzepts einer Jugendbeschäftigungsdrehscheibe und im Rahmen dessen zu Kontaktknüpfern mit Schulen, Unternehmen und Institutionen.

Viel getan hat sich auch auf der Wirtschaftsplattform: So konnten vier Workshops zur Weiterentwicklung und Abstimmung der Strategien durchgeführt werden. Wirtschaftsinformationsbroschüre und Film wurden bei drei Wettbewerben prämiert und rund 1.000 Exemplare selektiv verteilt. Als Druckwerk feierte der „Business Scout“ einen beachtlichen Erfolg: rund 700 Anfragen, Kontakte und Aufgaben sind enthalten – die Broschüre wurde aufgrund der großen Nachfrage neu aufgelegt. Am „Wirtschaftsserver“

erstellt und eine Neukonzeptionierung der GründerInnenförderung vorbereitet. Zur Standortwerbung veranstaltete das Amt Businesstalks in Marburg und Graz und nahm an vier EU-Projekten teil.

Für den Aktiven Wissenstransfer wurde eine Neukonzeption für 2006 entwickelt und Betreuung durch das Uni-Team unter der Leitung des F&T Hauses der TU Graz gewährleistet. Mit der Veranstaltung „Club Zukunft“ konnte die Abteilung einen Erfolg verbuchen: vier Veranstaltungen mit insgesamt 400 BesucherInnen.

Im Rahmen des Grünraumsicherungsprogrammes wurden diverse Landwirtschaftsförderungen ermöglicht sowie solche entsprechend des steirischen Tierzuchtgesetzes.

Für die Schmiedl-Stiftung wurden zwei Kuratoriumssitzungen, in der Kinderuniversität und der Forschungspreis organisiert.

Stadträtin Elke Kahr Amt für Wohnungsangelegenheiten

Zum Amt für Wohnungsangelegenheiten gehören folgende Referate: Wohnungsreferat, Wohnungskontrollstelle, Schlichtungsstelle, Wohnhausverwaltung, technisch-wirtschaftliche Prüfstelle, Wohnungsinformationsstelle, Technische Abteilung der Wohnhausverwaltung, Referat für Mietzinszahlungen und seit 1. Oktober 2003 zusätzlich das Referat für Wohnbau. Das Wohnungsreferat ist mit der Evidenzhaltung von Ansuchen um eine Gemeindewohnung und sämtlichen Maßnahmen, die für die Zuweisung solcher Wohnungen erforderlich sind, befasst. Die Wohnungs-



wurden 2005 Inhalte vertieft, Förderservices und Wirtschaftskennzahlen neu konzipiert.

Bei der GründerInnenmesse verzeichnete man eine BesucherInnenzahl von 3.400, an neuen Workshops nahmen 1.100 Personen teil, 135 AusstellerInnen waren vertreten. An den Wirtschaftsführungen in Graz nahmen rund 130 Interessierte teil – hier konnte die Abteilung für Wirtschafts- und Tourismusentwicklung sieben Veranstaltungen in sechs Unternehmen abwickeln.

Auf dem Sektor „Standortentwicklung“ konnten 200 Unternehmen kontaktiert werden, rund 50 befinden sich in Betreuung. Für die GründerInnenzentren wurde eine Analyse

kontrollstelle ist für die Kontrolle der zweckentsprechenden Verwendung der zugewiesenen Gemeindewohnungen und Wohnungen in Übertragungsbauten zuständig. Von der Schlichtungsstelle werden Verfahren nach dem Mietrechtsgesetz, Wohnungsgemeinnützigkeitsgesetz, Wohnungseigentumsgesetz, Heizkostenabrechnungsgesetz, Steiermärkischen Wohnbauförderungsgesetz und sonstigen Bestimmungen durchgeführt. Der Aufgabenbereich der technisch-wirtschaftlichen Prüfstelle umfasst die Amtssachverständigentätigkeit in den der Schlichtungsstelle übertragenen Angelegenheiten sowie nach dem Katastrophenfondsgesetz, in Bauersatzvornahmeverfahren nach dem

Verwaltungsvollstreckungsgesetz, Bescheinigungen über den Baufortschritt nach dem Steiermärkischen Wohnbauförderungsgesetz sowie die Beurteilung der wirtschaftlichen Zumutbarkeit von Instandsetzungsarbeiten nach dem Steiermärkischen Baugesetz und dem Grazer Altstadt-erhaltungsgesetz. Die Städtische Wohnungsinformationsstelle berät, informiert und betreut in Fragen des Wohnrechts und des Wohnbauförderungsrechts. Die Wohnhausverwaltung führt alle mit der Verwaltung städtischer Wohnobjekte zusammenhängenden Tätigkeiten durch (z.B. Abschluss von Mietverträgen). Die Technische Abteilung der Wohnhausverwaltung ist mit der technischen Abwicklung von Wohnhausverwaltungsangelegenheiten befasst (z. B. Sanierungen). Vom Referat für Mietzinszahlungen werden Ansuchen um Mietzinszahlungen aufgrund der vom Gemeinderat beschlossenen Richtlinien behandelt. Das Referat für Wohnbau befasst sich mit der Vorbereitung und Koordinierung von städtischen Wohnbaumaßnahmen.

Darüber hinaus umfasst der Aufgabenbereich der Abteilung auch allgemeine Rechtsangelegenheiten des Wohnungswesens.

Im Wohnungsreferat waren per 1. Jänner 2005 1.507 Wohnungssuchende vorgemerkt, im Laufe des Jahres 2005 kamen 1.668 dazu. 840 Wohnungssuchende konnten in Altbauwohnungen wohnversorgt werden. Aufgrund der Prüftätigkeit der Wohnungskontrollstelle wurden 26 Gemeindewohnungen wieder einer zweckentsprechenden Verwendung zugeführt. In der Schlichtungsstelle wurden 488 Akten bearbeitet, 112 Bescheide erlassen und 41 gütliche Einigungen im Sinne des Schlichtungsgedankens erzielt.

Stadträtin Tatjana Kaltenbeck-Michl Sozialamt

Sozialhilfe/Behindertenhilfe: Laufende und fallweise Leistungen; einmalige Beihilfen; Krankenhilfe; Brennstoffaktion. 762 Personen wurden laufend und 4.278 Personen fallweise unterstützt. 3.083 einmalige Beihilfen konnten gewährt werden. Ebenfalls aus der Sozialhilfe erfolgt die Zuzahlung zur Unterbringung langzeitpflege- und betreuungsbedürftiger SeniorInnen in Pflegeheimen. Die Gesamtausgaben der Sozialhilfe betragen rund 64 Millionen Euro.

Vom Sozialamt erfolgte 2005 auch die Erstellung eines Leitbildes für das Referat für Sozialhilfeangelegenheiten. Für Menschen mit Behinderung bietet das Sozialamt 14 Arten der Hilfeleistung nach dem Behindertengesetz: 4.045 Personen wurden 2005 unterstützt, die Gesamtausgaben für Behindertenhilfe beliefen sich auf rund 28,3 Millionen Euro. Weisungsungebundene Behindertenbeauftragte mit externem Behindertenbüro, Behindertenbeirat. Aufsichtspflicht nach dem Pflegeheimgesetz, Stiftungsverwaltung, Familienunterhalt und/oder Wohnkostenbeihilfe nach dem Zivildienstgesetz.

Beschäftigungspolitische Maßnahmen: Verschiedene Beschäftigungsprojekte zur Reintegration langzeitbeschäftigungsloser, arbeitssuchender Menschen, derzeit 43 Transitarbeitsplätze, gemeinsam mit dem Wohnungsamt Wohnungssanierungsservice; Kooperation mit Verein ERFA zur Beschäftigung und Betreuung von „Punks“.

Wohnen: Mietenzuzahlung zur Wohnraumerhaltung im Rahmen der Sozialhilfe, fünf Übergangswohnhäuser sowie ein Männer- und ein Frauenwohnheim zur Vermeidung von



In Verfahren gemäß §§ 18, 19 Mietrechtsgesetz bzw. § 14 WGG wurde ein Erhaltungs- und Verbesserungsaufwand von 5,5 Millionen Euro bewilligt und aufgetragen, womit eine Verbesserung des Erhaltungszustandes der Wohnhäuser verbunden ist.

Bei der technisch-wirtschaftlichen Prüfstelle sind 513 Akten eingegangen.

Wohnungslosigkeit. Im Frauenwohnheim wurden 17.345 Nächtigungen gezählt, im Männerwohnheim 26.487. In beiden Häusern erfolgt die Betreuung durch ein multiprofessionelles Team. Darüber hinaus gibt es neun SeniorInnenwohnhäuser. Die Zuweisung von barrierefreien Wohnungen erfolgt ebenfalls über das Sozialamt. Fertigstellung und Eröffnung „SeniorInnenwohnhaus und Tagesbetreuung für Menschen mit Behinderung“ am Rosenhain. Aufnahme der Tätigkeit im Rahmen der Wohnungssicherungsstelle in Kooperation mit dem Land Steiermark und der Caritas. Abwicklung des Projekts Sozialraumorientierung und Lebensqualitätsindikatoren.

Soziale Dienste: Unterstützung bei der selbstbestimmenden Gestaltung der persönlichen Lebenssituation im Alter. Ambulante soziale Dienste wie Hauskrankenpflege, Alten-/Pflegehilfe und Heimhilfe flächendeckend in allen 17 Stadtbezirken durch neun Organisationen in rund 185.000 Betreuungsstunden. Tageszentren „Liberty“ und „Solidar“: gezielte Maßnahmen durch tageweise Betreuung. Dezentraler Mittagstisch und Rollender Essenzustellendienst mit 9.020 Portionen im Jahr 2005. Wohnungsreinigungsdienst, Ausstellung von einkommensabhängigen GVB-Jahresnetz-karten, Taxizubringerdienst SeniorInnenwohnhaus Anton-Wildgans-Weg; Behindertentaxi mit 37.745 Freifahrten sowie Angebote zur Förderung von sozialen Kontakten, Erholung, Generationenzusammenführung: SeniorInnensommer-Programm 2005, „Café Graz“, „Musik zum 5-Uhr-Tee“-Tanzveranstaltungen, Schwimmen, Turnen; SeniorInnen-card (bisher 4.438 Stück ausgegeben), SeniorInnenbeirat; 17 Diplomsozialarbeiterinnen und sechs Sozialbetreuerinnen in fünf Stützpunkten für unterschiedlichste Aufgaben im Einsatz.

Zentralküche: 1,3 Millionen Essen wurden im „cook and chill“-Verfahren hergestellt.

Amt für Jugend und Familie

Das Amt für Jugend und Familie bietet Beratung und Unterstützung für Familien, Kinder und Jugendliche.

Kindergärten: 49 Kindergärten mit 124 Gruppen und 2.849 Plätzen. Acht Teams zur integrativen Zusatzbetreuung, die 168 Kinder betreuten. Im Sommer 2005: neun Kindergärten offen gehalten, 239 Kinder wurden betreut.

Kinderstudios: 30 Veranstaltungen mit 1.208 Kindern. Kindererholungszuschüsse: 533 Kinder, Pauschalen an Vereine für 80 Kinder.

Sozialarbeit: 9.282 Elternberatungen in 14 Dienststellen, Elternrunden und -schulungen; Hilfen nach dem Stmk. Jugendwohlfahrtsgesetz: 5.860; Stellungnahmen in Pflegeschäftsverfahren: 473; Stellungnahmen bei Kindeswohlgefährdung: 23; Permanenzdienst wurde 51-mal in Anspruch genommen; Jugendzentrum YAP: täglich rund 70 BesucherInnen.

Psychologischer Dienst und Familienberatung: 2.125 Familien mit 5.086 Kontakten, davon 72,6 % Hilfen nach dem Stmk. JWG, 21,9 % Beratung und Therapie, 3,7 % Gutachter-tätigkeit sowie Arbeit mit Pflegeeltern und -kindern und Zusammenarbeit mit Einrichtungen der Stadt Graz.

Ärztlicher Dienst: Medizinische Beratungen in Elternberatungsstellen: 6.987; Untersuchungen in Kindergärten: 1.603 logopädische Tests, 603 Sehtests. Schulärztliche Einzeluntersuchungen: 5.604; Hörtests an Volksschulen: 2.004; Sehtests an Volksschulen: 1.980; Orthopädische Untersuchungen: 668; 1.455 TeilnehmerInnen beim Haltungsturnen.

Wohnen und Betreuung: 34 Kinder und Jugendliche in vier städtischen Jugendwohngemeinschaften; 342 in Betreuung bei Pflegeeltern; Unterbringung von 196 Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen.

Jugendwohlfahrt: Vormundschaften: 61 Sachwalter-schaften, 3.146 Adoptionen, sieben Gerichtsverhandlungen, Bezirksgericht für Zivilrechtssachen: 138 Fälle, Jugendgericht: 179, Landesgericht für Strafsachen: 19, Vaterschaftsklagen:



Horte: 27 Horte mit 96 Gruppen und 1.653 Plätzen.

Kinderkrippen: Elf Kinderkrippen mit 20 Gruppen und 200 Plätzen.

Tagesmütter: 50 Bescheide zur Bewilligung als Tagesmutter wurden ausgestellt.

Tarifsystem: Teilnahme von 16 privaten Kinderkrippen, 42 Kindergärten, zwei Horten und zwei Kinderhäusern mit ca. 2.140 Plätzen.

Kind, Jugend, Freizeit: Leistungsverträge zur offenen und mobilen Jugendarbeit. Arbeit mit 230 Jugendlichen; Leistungsverträge mit acht Jugendzentren; 168 Einsätze von sieben Spielbussen; „Bespielbare Stadt“; Ferienprogramme des

20, Gewalt in der Familie: 165 Fälle, Missbrauch: 10, Misshandlung: 9, Obsorgeantrag gegen den Willen der Erziehungsberechtigten: 13; Polizeianzeigen: 753; Rekurse und Berufungen: 34; Strafanzeige nach § 198 Abs. 1 StGB: 210, Unterhaltsvorschussanträge: 732, Pflegeschäftsgericht: 473, Unterhaltsvertretungen mit Akt: 3.203, Unterhaltsfestsetzungsanträge an das BZG: 284, Exekutionsanträge: 395, Vaterschaftsanerkennnisse: 72; Anzahl der Hilfen: Soziale Dienste: 735; Unterstützung der Erziehung: 2.694; volle Erziehung: 839; angewiesene Rechnungen: 24.000; Bescheide: 510; Kostenübernahmen: 1.405. Im Bereich Jugendschutz gab es 157 Verhandlungen.

Referat für allgemeine Frauenangelegenheiten:

Jahresmotto 2005 war „Graz(y) Ladies“: 71 Veranstaltungen mit 178 einzelnen Veranstaltungen und mit 2.016 TeilnehmerInnen. Am „7. Grazer Frauenlauf“ nahmen ca. 800 teil, am Minna-Kautsky-Literaturwettbewerb und -preisverleihung 62 bzw. 142 Frauen. Die „Grazer MutterNACHT“ besuchten rund 150, die vier Diskussionsveranstaltungen „Der Rote Salon“ rund 65 Gäste. Zum Abschlussfest 2005 kamen ca. 90 BesucherInnen. Darüberhinaus gab es kleinere Veranstaltungen wie Schreibwerkstätten und Lauftreffs. Kooperationsveranstaltungen: „Arbeit für Schönheit“ mit dem Frauengesundheitszentrum (ca. 45 TeilnehmerInnen); „Liebe geht nicht mit Gewalt“ mit der Interventionsstelle (ca. 200 TeilnehmerInnen); „Frauen machen schön mobil“ mit der Forschungsgesellschaft Mobilität (ca. 25 TeilnehmerInnen). Projekt „Gender Mainstreaming im Magistrat Graz“ – Pilotprojekt im Rahmen von EQUAL „Just GeM“, Entwicklungspartnerschaft im EQUAL-Projekt „Pop Up GeM“. Projektvorbereitung und Einreichung von „Consejo local/internacional de mujeres jovenes“ (Lokale und Internationale Mädchenparlamente) beim EU-Programm URB-AL und ab Juni 2005 haupt- und finanzverantwortliche Partnerin im Projekt. Vorbereitung eines Projektes zur geschlechtssensiblen Pädagogik mit Modellino, Mafalda und DOKU. Koordination der Umstellung in der Finanzierung der Frauenhäuser und Abwicklung/Abrechnung der Subventionen.

Im Rahmen der Landesverwaltung und der mittelbaren Bundesverwaltung fällt beispielsweise die Vollziehung in den Bereichen Naturschutzrecht, Wasserrecht, Forstrecht, Straßenrecht, Eisenbahnrecht, Apothekenrecht, Abfallwirtschaft, Strahlenschutzrecht, Straßenverkehrsordnung, Umweltmanagementrecht, Betriebsanlagenrecht nach der Gewerbeordnung. Hier konnte die Bau- und Anlagenbehörde 268 Erledigungen verzeichnen. Auch die Durchführung von Verwaltungsstrafverfahren und Verwaltungsvollstreckungsverfahren fällt in den Aufgabenbereich der Bau- und Anlagenbehörde. Allein im Bereich der Straf- und Vollstreckungsverfahren wurden 2005 2.310 Geschäftsfälle bearbeitet.

Dazu kommt die Rechtsberatung der Fachabteilungen, die Erstellung von Rechtsgutachten, die Bearbeitung von Verordnungen sowie die Abgabe von Stellungnahmen zu Gesetzes- und Verordnungsentwürfen des Bundes und des Landes.

Von den an den Verwaltungsgerichtshof herangetragenen Beschwerden und an den Unabhängigen Verwaltungssenat gerichteten Berufungen wurden ca. 80 Prozent im Sinne der Stadt Graz entschieden.

Kulturamt

Die unter Einbeziehung der Kulturschaffenden und KünstlerInnen in Graz unternommenen Schritte einer breiten Bewusstseins- und Meinungsbildung wurden 2005 verstärkt fortgesetzt – Kulturentwicklung als „work in progress“.

Am Beispiel des „2. Grazer Kulturdialogs“ (Schwerpunkt



Stadtrat Werner Miedl

Bau- und Anlagenbehörde

Der Aufgabenbereich der Bau- und Anlagenbehörde umfasst die Vollziehung der in den eigenen Wirkungsbereich der Stadt Graz fallenden Angelegenheiten wie die Durchführung von Verfahren nach dem Steiermärkischen Baugesetz in erster und zweiter Instanz, wobei im Jahr 2005 in erster Instanz 2.489 Anträge zu bearbeiten waren. Für die Berufungskommission als Berufungsbehörde im eigenen Wirkungsbereich wurden 225 Bescheiderledigungen vorbereitet.

„Infrastruktur“) wurde für 2005 die Notwendigkeit einer Entwicklung eines Modells für die Nutzung vorhandener Ressourcen sowie ein konkretes Kulturstättennutzungs-konzept gefordert.

Die im „3. Grazer Kulturdialog“ im Herbst 2005 eingebrachten Diskussionspunkte wurden in das Konzept der Studie eingearbeitet. Die aktualisierten Daten bilden die Basis eines Kulturstättenkonzeptes, das sich im Hinblick auf Kulturstätten als Beitrag zur Optimierung des Zusammenhanges von Investition und kultureller Produktion versteht und Defizite wie Potenziale aufzeigen soll.

Die Betreuung der neuen spartenspezifischen Fachbeirats-

gremien wurde nach ihrer Einführung 2004 im Jahr 2005 optimiert. Die FachbeirätInnen geben, ehrenamtlich tätig, unter der Einbindung des Kulturamtes Empfehlungen für die Grundlage der Entscheidungen über Subventionen und sonstige Förderungsmaßnahmen an den Kulturstadtrat sowie die weiteren politischen Organe der Stadt Graz. Allein 2005 waren es mehr als 30 mehrstündige Sitzungen, in denen unter der Geschäftsführung des Kulturamtes die Subventionen vorberaten wurden.

Um das Förderungssystem im Kulturbereich transparent darzustellen, wurde im Jahr 2005 zum zweiten Mal ein Kunst- und Kulturbericht publiziert – als Druckwerk und im Internet abrufbar.

Auch die Entscheidungsvorbereitung der Wissenschaftsförderung im Zusammenwirken der Universitäten wurde auf einer breiten Basis erarbeitet. Wissenschaftliche Nachwuchsförderung und die Ausrichtung von Projekten Richtung Süden/Südosten Europas waren 2005 Förderungsschwerpunkte.

Ende 2005 wurde auch ein weiterer großer Entwicklungsschritt im Ausbau des „Grazer Kulturservers“ abgeschlossen. Es wurden alle Internetdarstellungen an die Struktur der neuen Präsentation von www.graz.at angepasst und neue digitale Visitenkarten verlinkt, sowie mit dem digitalen Galerien- und Museumsspiegel begonnen. Die Internetdarstellung „offsite-Graz - Kunst im öffentlichen Raum“ wurde abgeschlossen und publiziert.

Denkmalschutz und -pflege: Mit der zweiten Stufe der Sanierung des Sockels des Stadtparkbrunnens wurde ein Großprojekt im Sinne des Grazer Denkmalschutzes weiterge-

Zuordnung der Bauakten von der Bau- und Anlagenbehörde in das Stadtarchiv.

Der Dienstbetrieb des Stadtarchivs konnte gesteigert werden: Gegenüber dem Vergleichszeitraum 2004 stieg z. B. die Zahl der Aushebungen bei Bauakten von 1.083 auf 2.093.

Darüber hinaus wurden im Jahr 2005 durch das Stadtarchiv mehr als 140 in inhaltliche historische Details gehende schriftliche Anfragen aus dem In- und Ausland zu den verschiedenen Bereichen der Grazer Kultur-, Wirtschafts-, Sozial- und Zeitgeschichte sowie zu biografischen Forschungen bearbeitet.

Einen Schwerpunkt der Nachforschungen bildete die Aushebung von Leihgaben für die vom Jüdischen Museum der Stadt Wien und dem Jüdischen Kulturzentrum Graz in der Grazer Synagoge durchgeführte Ausstellung „Minhag Styria“, ein Ausstellungsprojekt, das auch über das Budget des Kulturressort entsprechend unterstützt wurde.

Stadtbibliotheken/Mediathek

Für die Stadtbibliothek, die an elf Standorten eine Vielfalt an Print- und Non-Book-Medien bietet, war 2005 ein bewegtes Jahr, geprägt von ersten Auswirkungen der Aufgabenkritik und der Erarbeitung einer umfangreichen Bibliotheksstudie. Trotz knapper Ressourcen konnte die Zahl der Entlehnungen auf 553.006 gesteigert werden, was eine Erhöhung um drei Prozent gegenüber 2004 bedeutet. Parallel dazu kam es allerdings nach Jahren signifikanter Steigerungen der BesucherInnenfrequenz und Neuanmeldungen erstmals zu einem Rückgang. 212.392 BesucherInnen ergaben um 7,9 Prozent weniger als 2004, bei 4.375 Neuanmeldungen sind



führt. Die Neuaufstellung des Ehren- und Mahnmals der Gefallenen beider Weltkriege, das „Silveri-Denkmal“ an der Paulustorbastei, war im „Gedankenjahr 2005“ ein wichtiges Zeichen. Ein Zeichen der Wertschätzung konnte das städtische Kulturressort mit der Übernahme des Ehrengrabes des Literaten Wolfgang Bauer setzen.

Stellvertretend für die mehrfache Vergabe von Kulturförderungspreisen sei der Träger des Franz-Nabl-Preises, Josef Winkler, genannt. Als Grazer Stadtschreiberin war 2005 die gebürtige Kroatianerkin Kenka Lekovich tätig.

Zu den vordringlichsten Aufgaben des Stadtarchivs im Berichtsjahr 2005 zählte die Übernahme und fachgerechte

dies um 14,3 Prozent weniger als im Vorjahr.

Positiv ist die intensive Nutzung des Medienbestandes, der im Durchschnitt 3,4-mal umgesetzt wurde, bei einzelnen Mediengruppen aber einen viel höheren Umsatz erzielte. Als Ausleihhits erwiesen sich DVDs, die 29-mal umgesetzt wurden, sowie Musik-CDs und Hörbücher.

Der Medienbestand umfasste mit Ende des Jahres 160.669 Medien: 136.630 Bücher, 454 Zeitschriftenabonnements, 23.422 audiovisuelle Medien (5.341 Videos, 2.246 DVDs, 1.584 CD-ROMs, 14.024 CDs, 227 Literaturkassetten) und 163 Spiele. Neu gekauft wurden insgesamt 10.545 Medien.

Veranstaltungshöhepunkte des Jahres 2005 waren die

Lesereihe „4handschreiben“ und die Teilnahme am Lesefestival „Leserstimmen“. Mit drei sprachlich und inhaltlich unterschiedlichen Lesungen ging „4handschreiben“ ins Finale. Diese Kooperation mit der Grazer AutorInnenversammlung fand mit der Publikation aller Texte im November 2005 ihren Abschluss. „Ciné Création“ - ein Filmabend mit österreichischen und französischen Kurzfilmen sowie einer Diskussionsrunde – und Vernissagen mit FotokünstlerInnen und MalerInnen, rundeten das Veranstaltungsprogramm in der Mediathek ab. In den Bibliotheken wurden im Frühjahr im Rahmen der österreichweiten Leseaktion „Leserstimmen - der Preis der jungen LeserInnen“ elf KinderbuchautorInnen und -illustratorInnen zu Lesungen und Workshops mit SchülerInnen eingeladen. Schwerpunkt im Herbst 2005 war die von der Kulturvermittlung Steiermark organisierte Ausstellung „British Corners“, die in allen Stadtbibliotheken, der Mediathek und im Bücherbus im Rahmen des „Gedenkjahres 2005“ stattfand. Der Bücherbus stand im März 2005 beim internationalen Bibliothekskongress zum Thema „Fahrbibliothek“ in Szombatheley im Mittelpunkt. Die Organisation von Märchenwanderungen und Märchentheater für Kinder sowie die Teilnahme an zahlreichen Schulprojekten machten den Bücherbus mit seinen 19 Ausleihstellen verstärkt zu einem Anziehungspunkt. Erfreulicherweise war auch in den Stadtbibliotheken und der Mediathek der Zustrom von Schulklassen – 310 Klassen mit insgesamt 6.362 SchülerInnen – um 46 Prozent höher als im Vorjahr.

30. Dezember 2005 in Kooperation mit der Fachhochschule Graz, Abteilung Kommunikationsdesign.

Am 1. Juli trat der neue Leiter des Stadtmuseums Graz, Otto Hochreiter, seinen Dienst an.

Von 9. bis 21. September 2005 wurden in einer Ausstellung die Ergebnisse der „Steirischen Malerklausur in memoriam Josef Fink“ der Styrian Art Foundation präsentiert.

Im Rahmen des „steirischen herbstes“ zeigte das Grazer Stadtmuseum die Großausstellung Fedo Ertl „Citizen“ von 1. Oktober bis 30. Dezember 2005, die unter anderem mit einer Schaubäckerei ausgestattet war.

Von 25. Oktober bis 30. November 2005 lief „Robert Stolz's klingendes Museum“: Diese musikalische, literarische und historische Einführung in Leben und Werk von Robert Stolz war Auftakt und Ankündigung zu einem ständigen „Robert Stolz Museum“, das im Stadtmuseum vorbereitet wird. Geboten wurden 21 Veranstaltungen, unter anderem:

- eine Robert-Stolz-Juke-Box
- Konzerte mit Berndt Luef, dem Girardi Ensemble, Zsuzsanna Borbely, Studierenden und AbsolventInnen von Annemarie Zeller (Kunstuniversität Graz) sowie einer ungarischen Band.
- Stolz_remixed mit DJ Hadrian, Musik, und Ulrich Reiterer, Visuals.
- Lesungen, Vorträge und ein Colloquium mit Attila Lang, Hans Stolz, Berndt Luef u. a.
- „Sonntagsfrühstücke“ mit Musik von Robert Stolz.

Am 1. Dezember tagte die Jury zur Gestaltung „Stadtmodell_Foyer“: Als Sieger ging die Grazer Architektengruppe „splitterwerk“ hervor. Deren Vorschlag bestand aus einem skulpturalen



Stadtmuseum Graz

Wichtigstes Ereignis im Jahr 2005 war die Gründung der Stadtmuseum GmbH.; das wichtigste Projekt seither der Beginn der Inventarisierung (seit Juli 2005).

Bis 30. April 2005 war die „Personale zum 80. Geburtstag des Künstlers Adolf A. Osterider“ zu sehen. Danach, vom 21. Mai bis 21. August 2005 die Ausstellung Fritz Silberbauer „Jenseits des Horizonts“ - Phantastisches und Abgründiges im Werk Fritz Silberbauers. Von 24. 5. bis 14. 8.2005 fand die Ausstellung „Jugendstil in Graz“ großen Anklang, ebenso „Die Fahnen hoch - Graz im 20. Jahrhundert“ von 25. Juni bis

len Element, welches vom bestehenden Eingang in das Foyer ragt. In diesem, einem Schuh nachempfundenem Körper ist das Stadtmodell untergebracht, welches durch die bedruckte Acrylglasschale erst beim Näherkommen deutlich erkennbar wird. Auch die klare funktionelle Gliederung des Foyers in Bookshop und Portier auf der einen, Café auf der anderen Seite wurde positiv bewertet.

Am 15. Dezember 2005 fand die Buchpräsentation „ORTLOS architects „ARCHITECTURE OF THE NETWORKS“ statt und am 18. Dezember 2005 veranstaltete das Stadtmuseum Graz gemeinsam mit der ARGE Les Nègres einen Adventdialog zum Thema „Die Kunst der Integration“.

Stadtschulamt

Das Stadtschulamt führt die „Schulpflichtmatrix“ und verwaltet die öffentlichen Pflichtschulen. Die Schulverwaltung umfasst die Instandhaltung und Instandsetzung der Pflichtschulgebäude, die Anschaffung der Lehr- und Lernmittel sowie die Betreuung der Schulgebäude und Schulliegenschaften. Dem Stadtschulamt ist die Schulzahnklinik angeschlossen. Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich sind die Nachmittagsbetreuungen sowie schulbegleitende Projekte zur Förderung der sozialen Kompetenz der SchülerInnen. Schwerpunkte 2005:

Schul- und SchülerInnenstatistik: Das Stadtschulamt hat im Berichtsjahr 2005 65 städtische Pflichtschulen und 20 Privat-, Bundes- und Landessonderschulen mit insgesamt 14.345 SchülerInnen betreut. In der Schulpflichtmatrix werden bis zur Beendigung der allgemeinen Schulpflicht auch die SchülerInnen geführt, die die allgemein bildenden mittleren und höheren sowie weiterführenden Schulen besuchen.

Eltern- und SchülerInnenberatungen: An Serviceeinrichtungen stehen der Bevölkerung neben den Beratungen bei der SchülerInneneinschreibung, bei Schulwahl und -wechsel, auch Informationen in allen schulrechtlichen Angelegenheiten sowie Auskünfte über ganztägige Schulformen, Lernbetreuungen, Aufnahmen von Gast- und PflichtsprengelschülerInnen, Antragstellung auf Zustimmung zum sprengelfremden Schulbesuch durch das Stadtschulamt zur Verfügung.

Schulsanierungen: Im Jahre 2005 wurde für Neu- bzw. Umbauten sowie für die Instandsetzung der Grazer Schulgebäude 1,65 Millionen Euro aufgewendet. Der Schulzubau

mit ihren SchulanfängerInnen zur zahnärztlichen Untersuchung. Zum Abschluss der Zahnprophylaxearbeit in der Volksschule fand das 9. Grazer Zahnrätsel statt.

Ganztagsschulformen und Lernbetreuungen: Zusätzlich zu den 13 bestehenden ganztägigen Schulformen und 18 Lernbetreuungen wurden drei ganztägige Schulen (VS Eisteich, VS Murfeld, HS Puntigam) und eine Lernbetreuung (VS Karl Morre) neu eingerichtet.

Schulsozialarbeit: Das 1997 eingerichtete Modellprojekt „Schulsozialarbeit in Graz“ am Standort Hauptschule St. Andrä wurde erfolgreich weitergeführt.

Weitere wichtige Projekte: Deutsch für Familien mit nicht-deutscher Muttersprache zur Verbesserung der Integration der SchülerInnen mit nicht-deutscher Muttersprache an den öffentlichen Pflichtschulen, „Aktion Fisch“ (Schwimmen für Volks- und HauptschülerInnen), SchülerInnenaustausch mit Pula.

Stadträtin Wilfriede Monogioudis

Abteilung für Gesundheit, Veterinärwesen und VerbraucherInnenschutz

Die vorrangige Aufgabe der Abteilung im Jahre 2005 war die Verhütung des Auftretens und der Ausbreitung von Infektionskrankheiten. So wurden im Rahmen des täglichen Impfbetriebes in der Impfstelle des Gesundheitsamtes und bei Impfkationen in Schulen und Betrieben 33.686 Impfungen



VS Engelsdorf wurde mit September 2005 fertiggestellt (rund 2,6 Millionen Euro). Für Möbel- und EDV-Ausstattung wurden 760.000 Euro ausgegeben.

Schulsachaufwand: Für die Ausstattung der Schulen waren 1,25 Millionen Euro erforderlich. Die Anschaffung von Lehrmitteln erfolgte größtenteils „schulautonom“.

Schulzahnambulatorien: Das Zahngesundheitsvorsorgeprogramm wurde an allen Grazer Pflichtschulen durchgeführt und 10.500 Kinder wurden von den Schulzahnärztinnen untersucht und beraten. Unter der Anleitung der diplomierten Zahnarzhelferinnen wurde richtiges Zähneputzen geübt. In Zusammenarbeit mit dem ärztlichen Dienst kamen 800 Eltern

durchgeführt, wobei insbesondere die FSME-Impfkation mit 15.121 und die Grippe- und Pneumokokken-Impfkation mit 8.726 Beteiligten großen Anklang fanden.

Bei Tuberkulose-Risikogruppen und beim Auftreten einer Erkrankung wurden 2.299 Lungenröntgen vorgenommen. In der Dermatologischen Untersuchungsstelle wurden bei 1.094 Prostituierten 12.850 Untersuchungen durchgeführt. Im Zusammenhang mit aufgetretenen Infektionskrankheiten waren 337 epidemiologische Erhebungen notwendig und wurden 37 Desinfektionen durchgeführt.

Durch das Grippemeldesystem konnte die Öffentlichkeit über die aktuelle Situation informiert werden.

Die Verhinderung von durch Lebensmittel übertragbaren Krankheiten ist Aufgabe des Referates für Lebensmittelaufsicht. So wurden 2005 6.500 Kontrollerhebungen in Betrieben durchgeführt und diese auf die allgemeine Betriebshygiene hin überprüft, 1.551 Proben wurden von Amts wegen entnommen, woraus 115 Beanstandungen resultierten, die Anzeigen zur Folge hatten. Auf Händler- und Produzentenmärkten wurden ca. 30.000 Kontrollen vorgenommen, davon 850 Pilzkontrollen.

Seitens des Veterinärreferates wurden mehr als 1.900 Tonnen Frischfleisch zum Export in Drittländer und mehr als 1.000 Rinder zum innergemeinschaftlichen Handel untersucht und Begleitdokumente ausgestellt. In über 1.600 Fällen wurden die Gesundheitsbescheinigungen von zur Schlachtung aus anderen EU-Ländern eingebrachten Tieren stichprobenartig überprüft und die erforderlichen Schritte eingeleitet. Mehr als 21.000 im Rahmen der städtischen BSE-Bekämpfung notwendigen Proben wurden entnommen und administrativ begleitet, im Rahmen der staatlichen Tierseuchenbekämpfung wurden in über 500 Fällen Proben entnommen und Kontrollen durchgeführt, aktuell wurden im Rahmen der Geflügelpestbekämpfung die planmäßig notwendigen Schritte eingeleitet und Überprüfungen vorgenommen. 150 Tollwutausschlussuntersuchungen wurden administriert, die Grazer Tierheime überprüft und beraten.

Im Zusammenhang mit dem „Tauben-Problem“ sowie jenem der Ratten wurden 2.034 Erhebungen durchgeführt und Abwehrmaßnahmen erarbeitet. Gesundheitsfördernde Aktivitäten des Gesundheitsamtes wie Anti-RaucherInnen-Beratungseinrichtungen, Beratung für eine gesunde

Wirtschaftsbetriebe

Die Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz sind 2001 aus der Fusion der operativ ausführenden Teilbereiche des Straßenamtes, des Stadtgartenamtes und des Wirtschaftshofes entstanden und hatten per 31. Dezember 2005 656 MitarbeiterInnen.

Geschäftsbereich Abfallwirtschaft: Mit 16 Sammelfahrzeugen sind mehr als 43.300 Tonnen Restmüll, 500 Tonnen Problemstoffe, 436 Tonnen Kunststoffe, 15 Tonnen Altmetall und 46 Tonnen Sperrmüll gesammelt und ordnungsgemäß entsorgt worden, weiters wurden 1.156 Stück Container im Bereich der Marktentsorgung entleert.

Geschäftsbereich Straße: Insgesamt wurden für Neuerichtungen, Adaptierungen und Markierungen 23.920 Tonnen Mischgut, 19.960 Tonnen Schotter, 12.970 Tonnen Asphaltrecycling und 465 Kubikmeter Beton und Markiermaterialien verarbeitet.

Straßenreinigung/Winterdienst: Insgesamt stehen 78 Pflugfahrzeuge im Einsatz, davon sind 60 mit Streuaufsatz bestückt. Als Streumittel wurden 6.278 Tonnen Basalt, 2.488 Tonnen Salz und 220 Kubikmeter umweltfreundliches Auftaumittel verwendet. Eingesammelt wurden 6.730 Tonnen Kehricht, 66.682 Kubikmeter Wasser - davon 6.955 Kubikmeter Mühlgangwasser (11,6 %) - wurden für die im Einsatz befindlichen 17 Waschwägen verbraucht.

Geschäftsbereich Grünraum: Erhaltung und Pflege von 213 Hektar Grünfläche bzw. Parkanlagen. Für die saisonale Bepflanzung – von 3.472 Quadratmetern Fläche mit zweimaligem Wechsel – wurden 102.739 Stück Sommerblumen, 64.770 Blumenzwiebeln und 89.315 Stück Biennen ausge-



Ernährung, aber auch die Geburtsvorbereitungskurse, erfreuten sich mit 102, 1.033 bzw. 2.199 Teilnahmen regen Zustroms. Das Lebensmittelreferat führte 350 Pilzberatungen durch. Im Sinne vernetzter Gesundheitsförderungseinrichtungen der WHO befasst sich das Grazer Gesundheitsforum mit Gesundheitsthemen, wobei der Arbeitskreis Pränataldiagnostik seine Fortsetzung fand. Nach dem Suchtmittelgesetz wurden Begutachtungen durch medizinische Sachverständige für das Gericht vorgenommen, entsprechend dem Substitutionserlass im Drogenersatzprogramm befindliche PatientInnen in Evidenz gehalten und die amtsärztliche Vidierung der Suchtmitteldauerrezepte durchgeführt.

pflanzt. Weiters wurden 305 Straßenbäume und 5.150 Sträucher und Gehölze - davon 4.935 aus dem eigenen Betrieb - gepflanzt. Zehn Spielplätze wurden general- bzw. teilsaniert oder neu errichtet und es wurde die Pflege und Wartung von 479 Spielgeräten auf 71 Spielplätzen vorgenommen. 19.100 Bäume wurden gepflegt, rund 4.800 Parkbänke und Parkinventar erhalten, die Betreuung von 84 Brunnenanlagen und 96 Ehrengräbern und Denkmälern übernommen.

Ein Pflanzenverleih/Pflanzenmieservice für Veranstaltungen wie Kongresse, Bälle, Empfänge, Messen und private Veranstaltungen steht mit einem attraktiven Pflanzensortiment zur Verfügung.

Geschäftsbereich Technischer Service:

Die Werkstätten warten einen Fuhrpark von mehr als 400 Fahrzeugen und Geräten und erbringen Dienstleistungen für alle Magistratsabteilungen. Beflagung von rund 300 Fahnenmasten und „Veranstaltungsservice“ für die Stadt Graz. Lehrlingsausbildung für SchlosserInnen, TischlerInnen, Kfz-TechnikerInnen. Gewerbe der Kraftfahrzeugtechnik, Gewerbe der Tischler. Zentraler Einkauf für alle Geschäftsbereiche der Wirtschaftsbetriebe. Versicherungswirtschaft.

Geschäftsbereich Management Services: Der Geschäftsbereich Management Services fungiert gegenüber den operativen Geschäftsbereichen als interner Leistungserbringer (Finanz- und Rechnungswesen, Controlling, Personalmanagement, Organisation der EDV etc.).

Erfolgreich waren auch die Leistungen für private KundInnen. Der Verleih von Pflanzenschmuck, Bau von Einrichtungen, aber auch Reparaturen von Pkw und Lkw und Leistungen in der Abfallwirtschaft sind Beispiele dafür. Ein weiteres „Highlight“ war die Leistungsschau 2005, wo sich BürgerInnen und Bedienstete des Magistrates selber vom hochwertigen Angebot überzeugen konnten.

von 69 Millionen Euro wurde 2005 weitgehend planmäßig vollzogen und die Finanzierung konnte trotz der schwierigen Rahmenbedingungen ohne Engpässe sichergestellt werden.

Die Bemühungen zur mittelfristigen Wiederherstellung des finanziellen Gleichgewichts waren – wie bereits im Vorjahr – auch 2005 das beherrschende Thema. Das Budget 2005 umfasste Einsparungen von mehr als 30 Millionen Euro, die Ende 2004 im Rahmen des Projekts „Aufgabenkritik“ beschlossen worden waren und die, begleitet durch ein zentrales Projektcontrolling quer über alle 600 Einzelmaßnahmen, auch im Ist erreicht wurden. Noch wichtiger war aber die Ausarbeitung eines mittelfristigen Konsolidierungspfades mit der klaren Zielsetzung, bis zum Jahr 2010 schrittweise die jährliche Neuverschuldung auf null zu reduzieren. Ein wesentliches Element auf diesem Pfad ist die für 2006 erstmals eingeführte „Eckwert-Budgetierung“, welche den einzelnen Bereichen der Stadt einerseits mehr finanzielle Autonomie und Flexibilität, andererseits aber auch mehr Verantwortung zur Beachtung des mit dem Konsolidierungsziel vereinbarten Finanzrahmens zukommen lässt. Die anderen wesentlichen Elemente zur Erreichung des Zieles sind die mittelfristige Festlegung und Limitierung der Investitionen sowie die Zusagen von Bund und Land, ebenfalls Sanierungsbeiträge in beträchtlicher Größenordnung zu leisten.

Mit den Eckwerten des Budgets 2006 konnte eine abermalige Ergebnisverbesserung von über 30 Millionen Euro dargestellt werden. Hinsichtlich der Systematik zur Begrenzung von Investitionen und der Bund-Land-Beiträge haben 2005 eine



Stadtrat Mag. Dr. Wolfgang Riedler **Finanz- und Vermögensdirektion**

Die Finanz- und Vermögensdirektion steuert auf Verwaltungsebene das gesamte Finanz- und Immobilienwesen der Stadt inklusive Beteiligungen und koordiniert die ihr zugeordneten Abteilungen für Gemeindeabgaben, Rechnungswesen, Liegenschaftsverwaltung, Liegenschaftsverkehr und Werkstätten.

Das städtische Budget mit einer ordentlichen Gebarung von 677 Millionen Euro und einer außerordentlichen Gebarung

Reihe von Vorgesprächen und -verhandlungen stattgefunden, die aus jetziger Sicht eine erfolgreiche Fortsetzung des eingeschlagenen Konsolidierungsweges erhoffen lassen.

Erstmals wurde im Jahr 2005 in Zusammenarbeit zwischen Beteiligungscontrolling und Stadtrechnungshof ein konsolidierter Pro-forma-Abschluss 2004 erstellt, der das Gewicht der in Tochtergesellschaften und Beteiligungen ausgelagerten Aktivitäten des Magistrates aufzeigt. Grob die Hälfte der konsolidierten Nettoverschuldung ist im Bereich der etwa 30 Beteiligungen und Eigenbetriebe angesiedelt, für die ein einfaches unterjähriges Berichtswesen mit Quartals-Soll-Ist-

Vergleichen installiert wurde. Einige Beteiligungen wurden 2005 - aus jeweils spezifischen Gründen - neu errichtet bzw umstrukturiert oder verkauft (Stadtmuseum, Unternehmensfinanzierung, FH-Standort Graz, „steirischer herbst“, Stadion Liebenau bzw. CPC, Landesdruckerei). Im Rahmen des gemeinderätlichen Finanzausschusses wurde ein eigener quartalsmäßig einberufener Beteiligungsausschuss zur verstärkten Befassung mit den Tochtergesellschaften konstituiert.

Anfang 2005 wurde weiters die Zinsrisikoposition der Stadt Graz einer Revision unterzogen und vom Gemeinderat eine strategische Neupositionierung vorgenommen. Die bis dahin vorherrschende Praxis variabler Zinsvereinbarungen wurde demgemäß schrittweise im Laufe des Jahres auf 50 Prozent Fixverzinsungen verändert, womit eine wesentliche Reduktion des drohenden Zinserhöhungsrisikos bewirkt werden konnte.

Das Referat Finanzrecht hatte 2005 folgende Schwerpunkte: Im legislativen Bereich wurden die Kanalabgaben-, die Müllabfuhr- sowie die Marktgebührenordnung novelliert. Mehr als 100 Berufungsentscheidungen wurden der Abgabenbehörde zweiter Instanz zur Entscheidung vorgelegt. Die inhaltliche Aufarbeitung der noch anhängigen Getränkesteuerfälle (diese Steuer wird schon seit längerem nicht mehr erhoben) konnte auf Grund der bei den Höchstgerichten anhängigen Musterfälle nur in bedingtem Umfang vorgenommen werden. Die magistratsinterne Weiterbildung wurde intensiviert und im Rahmen der Verwaltungsakademie (erstmalig) eine Veranstaltung zum Abgabenverfahrensrecht angeboten.

schreibungen und Verbuchungen erledigt, rund 1.700 Abgabenprüfungen durchgeführt und rund 18.600 Exekutionshandlungen gesetzt.

Schwerpunkte im Bereich Unternehmensabgaben waren die Implementierung und Inbetriebnahme der neuen SAP-Vorschreibungs- und Abstattungssoftware, im Bereich Liegenschaftsbezogene Abgaben die Durchführung der Gebührenerhöhungen bei Müll- und Kanalbenutzungsgebühr sowie die Inbetriebnahme des SAP-Nebengebührenprogramms (Vorschreibung von Säumniszuschlägen).

Abteilung für Rechnungswesen

Die Hauptaufgaben der Abteilung für Rechnungswesen sind die Umsetzung des Voranschlages auf der Buchhaltungsebene, die Überwachung der Haushaltsmittel, die Bearbeitung sämtlicher Anweisungen der Stadt und an die Stadt, die Erstellung der Rechnungsabschlussunterlagen für die Finanzdirektion und die Führung des Inventars der Stadt.

Die Abteilung für Rechnungswesen besteht aus den Referaten Automatisationsunterstütztes Rechnungswesen, Rechnungskontierung und Rechnungskontrolle, Rechnungsvorerfassung/DL-Gebarung, Stadthauptkasse/Hauptbuchhaltung, Kanzlei und Wirtschaftsinspektorat.

Im Detail wurden im Jahr 2005 rund 760 Millionen Euro im ordentlichen Haushalt und 53,4 Millionen Euro im außerordentlichen Haushalt sowohl auf der Einnahmen- als auch auf der Ausgabenseite verbucht und durch die Abteilung für Rechnungswesen über die Banken der Stadt abgewickelt.



Abteilung für Gemeindeabgaben

Hauptaufgaben sind die Bemessung, Vorschreibung und Verbuchung sämtlicher Gemeindeabgaben sowie die laufende Kontrolle der Abgabepflichtigen und Vollstreckung exekutibler Forderungen.

Insgesamt wurden im Jahr 2005 185 Millionen Euro an Gemeindeabgaben verbucht, 124.000 Bescheide, Berufungsvorentscheidungen und Ähnliches erstellt, 445.000 Vor-

Ebenso wurde die voranschlagsunwirksame Gebarung und die „Reininghaus-Stiftung“ gebucht und überwacht.

In der Kanzlei wurden sämtliche Eingangsrechnungen, Akten und Ausgangsrechnungen, die die Grundlagen für die Buchungen darstellen, protokolliert.

Ein weiterer wichtiger Aufgabenbereich ist die Ausgabe und Verwaltung der streng verrechenbaren Drucksorten der Stadt Graz.

Das Wirtschaftsinspektorat berief 20 Vergebungsausschusssitzungen ein, und es wurden 50 Geschäftsstücke mit einem Gesamtbetrag von rund 19 Millionen Euro beraten und beschlossen.

Abteilung Liegenschaftsverkehr

Die Abteilung Liegenschaftsverkehr betreut sämtliche An- und Verkäufe von Liegenschaften der Stadt Graz, verwaltet den unbebauten Grundbesitz und wickelt Grunddienstbarkeiten und Baurechtsverträge sowie privatrechtliche Veranstaltungsgenehmigungen ab.

Schwerpunkt der Tätigkeit war 2005 die Vorbereitung und der Verkauf von 56 Objekten (Amtsgebäude, Schulen, Kindergärten) an die Immobilientochter GBG im Rahmen der „Immobilientransaktion 4“. Daneben wurden einige kleinere Liegenschaften an Dritte verkauft sowie Grundeinlösen, insbesondere für den Ausbau der Straßenbahnlinien 4 und 6, durchgeführt. Ferner wurden die Verhandlungen mit SK Puntigamer Sturm und Grazer Sportklub hinsichtlich der betreffenden Sportplätze bzw. nunmehr Betriebsansiedlungsflächen bei der Grazer Messe federführend begleitet und zum Abschluss gebracht.

Rund 250 Bestandverträge waren bezüglich Bestandzinsanpassungen zu aktualisieren, rund 50 Veranstaltungen auf städtischen Privatflächen (Stadtpark, Augarten, Volksgarten) zu genehmigen.

Liegenschaftsverwaltung

Die Liegenschaftsverwaltung ist mit der Amts- und Geschäftsgebäudeverwaltung, der Instandhaltung, der Durchführung von Mietvorschreibungen, Wertsicherungen, der Abwicklung von Mietverträgen für angemietete Räumlichkeiten, der Hausverwaltung für die Kunsthhaus Ges.m.b.H.

Investitionen im Bereich des Waldes 35.000 Euro zur Verfügung gestellt hat. Das Waldhaus mit Nebengebäude wurde großzügig um- und ausgebaut und stand ab Mai der Grazer Bevölkerung als Waldschule für Groß und Klein zur Verfügung. Tierpräparate, Leihgaben und auch Mikroskope wurden dankenswerterweise von der Jägerschaft zur Verfügung gestellt. Eine Voliere für Wildtiere in Not, im Nahebereich errichtet, bietet vielen kleinen Wildtieren Schutz und Zuflucht und rundet diesen Bereich ab. In der Startphase haben mehr als 700 interessierte Waldbesucher die Standorte und interessanten Waldführungen genutzt.

- Im Herbst konnte die Generalsanierung des Objektes St.-Peter-Pfarrweg 35 (das bemalte Haus) abgeschlossen werden. Im Rahmen einer gemeinsamen Feierlichkeit wurde das Haus den PfadfinderInnen als Pfadfinderheim übergeben. Darüber hinaus fanden zahlreiche Umbaumaßnahmen, Sanierungen und Instandsetzungen im Kindergarten- und Hortbereich sowie in den Amtsgebäuden statt.
- Die Hausverwaltung hat zahlreiche Verträge konzipiert und auch das Fachhochschulkonzept zur Finanzoptimierung ausgearbeitet. Die finanzielle Abwicklung von Leasingprojekten für diverse Sanierungen von öffentlichen Gebäuden und Kindergärten sowie die Mietvorschreibungen, Wertsicherungen, Betriebskostenabrechnungen erfolgen mit hoher Qualität in diesem Referat.
- Das Versicherungswesen wurde in einem sehr aufwendigen Prozess optimiert; es konnte ein einheitliches und modernes Wording ausgearbeitet werden.



sowie der Bewirtschaftung der Uhrturmkasematten und Stallbastei am Grazer Schloßberg, der Instandsetzung bzw. Sanierung der im Eigentum der Stadt Graz und ihrer Tochtergesellschaften befindlichen Amts- und Geschäftsgebäude betraut. Des weiteren sind die Pflege und Bewirtschaftung der Waldflächen, das gesamte Versicherungswesen, der Bereich Objektreinigung und der Werkstättenpool hier angesiedelt.

Die Schwerpunkte 2005 waren:

- Im Grazer Leechwald entstand ein zukunftsweisendes „Privat Public Partnership“-Modell mit dem Grazer Rotary Club, der zur 100-Jahr-Feier der Stadt Graz für

- Der Objektpflegebereich hat mit hoher Qualität die 110.000 Quadratmeter Büro-, Kindergarten- und Hortflächen betreut.
- Eine Kunstfassade von 750 Quadratmetern am Parkhaus Thondorf - die größte Europas - wurde von Mediakünstler Markus Wilfling konzipiert. Sie verknüpfte notwendige Anforderungen mit künstlerischem Ausdruck und wurde von zahlreichen Sponsoren aus dem Bereich des Autoclusters unterstützt.

Liegenschaftsverwaltung – Werkstätten

Dem selbstständigen Referat der Liegenschaftsverwaltung - Werkstätten obliegen Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an öffentlichen Gebäuden und deren Einrichtungen, sofern diese Arbeiten vor Ort vorgenommen werden können.

Die Schwerpunkte 2005:

Amt für Jugend und Familie: Reparaturen und Instandhaltungen in den Kindergärten, Horten und Kinderkrippen, Reparatur von Spielgeräten und Zäunen.

Liegenschaftsverwaltung, Grundbesitz, Waldbesitz: Reparaturen und Instandhaltungen in sämtlichen öffentlichen Toilettenanlagen, umfassende Sanierung der Waldschule im Leechwald: Tischlerarbeiten, Schlosser- und Spenglerarbeiten, Elektrikerarbeiten, Fliesenleger- und Maurerarbeiten, Maler- und Sanitärinstallationsarbeiten; Umbau der Toilettenanlage im Rathaus, 3. Stock; Umbau Toiletten, Burgring, Fliesenlegerarbeiten; Behebung von Verstopfungen sowohl in den öffentlichen Toilettenanlagen wie auch in öffentlichen Gebäuden, welche durch eine Versicherung gedeckt sind.

Sportamt: Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten auf sämtlichen Bezirkssportplätzen (Zäune, Netze, Tore, Bänke, Mistkübel usw.).

Kulturamt: Sanierung bzw. Umbau Bücherei Zanklhof (Maler- und Bodenlegerarbeiten).

Amt für Wohnungsangelegenheiten: Reparatur- und Instandsetzungsarbeiten an den von der Abteilung verwalteten Gebäuden samt deren Ausstattung sowie den zugehörigen Grundstücken und deren Einrichtungen, Ausbesser-

Stadtrat Dr. DI Gerhard Rüscher Stadtbaudirektion

Stadtentwicklung: An den Standorten Gürtelturm, Messequadrant, Riesplatz/Medizinische Universität, Steinfeld-Reininghaus sowie beim Neubau des Chemiegebäudes der Technischen Universität Graz wurde von der Stadtbaudirektion die Koordination und Abstimmung von Planungsgrundlagen zur Entwicklung gegenständlicher Stadtentwicklungsprojekte vorgenommen. Ebenso zählte die Abstimmung öffentlicher Interessen, Grundlagenarbeit zur Ausschreibung von städtebaulichen Wettbewerben und Jurorentätigkeit zum Aufgabenbereich. Beim Gemeinschaftsprojekt „URBAN Graz-West“ konnte zur Halbzeit ein Erfolg bei der Projektumsetzung verzeichnet werden, da 65 % der budgetierten Kosten und damit Fördermittel gebunden werden konnten. Die Vorgaben der EU wurden somit zeitgerecht erfüllt.

Stadtgestaltung: Die Bauarbeiten zur Neugestaltung des Karmeliterplatzes wurden abgeschlossen. Das „Silver“-Denkmal im Stadtpark konnte wieder errichtet werden. Im Bereich „Neugestaltung Hauptplatz“ wurde von der Stadtbaudirektion die Marktwagenfertigung laufend betreut, ebenso wurde die Projektkoordination der Straßensanierung im Bereich des Burgtores gemeinsam mit dem Land Steiermark durchgeführt.

Strategische Planungen: Im Bereich Annenstraße wurde die Stadtmarketinggesellschaft in ihren Aktivitäten unterstützt, Planungsgrundlagen wurden abgestimmt. Bei der Errichtung des GAK-Trainingszentrums Andritz fand eine Projektbegleitung statt, ebenso bei der Errichtung des Sturm-



ungsarbeiten nach Wasserschäden (Rohrbrüchen), welche durch Versicherungen gedeckt sind.

Magistratsdirektion – Präsidialamt: Umbau der Fahrerkanzlei mit Tischlerarbeiten, Elektro-, Sanitärinstallations- sowie Malerarbeiten.

Abteilung für Grünraum und Gewässer: Siedlungsarbeiten von der Lagergasse zum Tummelplatz, dabei wurden Tischlerarbeiten, Maler- und Anstreicherarbeiten verrichtet.

BürgerInnenamt: Umbauarbeiten im Amtshaus, 3. Stock, im Zuge von Siedlungen.

Weiters wurden in nahezu allen Dienststellen des Magistrates Graz Reparatur- bzw. Instandsetzungsarbeiten durchgeführt.

Trainingszentrums in Messendorf und in der Gruabn; Entwicklungsprojekte wurden initiiert, Grundlagenstudien erarbeitet. Für das „Bad Eggenberg neu“ übernahm die Stadtbaudirektion 2005 die laufende Koordination in der Vorbereitungsphase, ebenfalls im Sachprogramm „Grazer Bäche“ und für das „Fest der Flüsse“.

Verkehrsinfrastruktur: Koordination des viergleisigen Ausbaus der Südbahn/Koralmbahn im Grazer Streckenabschnitt, Fertigstellung der Unterführungen Gradnerstraße, Mitterstraße, Kapellenstraße und Ulmgasse. Fortführung der Bauarbeiten für die Nahverkehrskonten Don Bosco und Puntigam sowie an den Unterführungen Schwarzer Weg,

Wagner-Jauregg-Straße, Feldgasse und Falkenhofgasse. Vorbereitung der Bauarbeiten für die Geh- Radweg-Unterführung Friedhofgasse. Fertigstellung des Straßenanschlusses A2Z-Ostbahnstraße sowie Koordination des Baus der Verlängerung der Straßenbahnlinie 4 und des Straßenanschlusses A2Z auf Höhe Dr.-List-Gasse. Aufbereitung der Projektgenehmigung sowie Koordination der Detail- und Ausschreibungsplanung betreffend der Verlängerung der Straßenbahnlinie 6.

Referat Hochbau: Die Dienstleistungsschwerpunkte des Referates Hochbau lagen 2005 in Projektentwicklungen inklusive Einbindung in deren Wettbewerbsabwicklung, weiters im Projektmanagement von Hochbauprojekten der Geriatrischen Gesundheitszentren und in der Bauherrenvertretung bzw. begleitenden Kontrolle bei Leasingprojekten oder anderen Bauträgern etc. Zudem wurden umfangreiche Dienstleistungen in der Mängelbehebungs- und Gewährleistungsphase des Kunsthouses, Kindermuseums und Literaturhauses erbracht.

Referat Barrierefreies Bauen: Die laufende Tätigkeit umfasste die Beratung von Betroffenen und PlanerInnen in allen Fragen barrierefreien Bauens und Wohnens, die Beratung und Mitwirkung bei der barrierefreien Gestaltung von öffentlichem Raum und öffentlichen Gebäuden sowie gefördertem Wohnbau. Folgende Projekte wurden 2005 bearbeitet:

- Planung und Umsetzung „Bauen ohne Barrieren 2005“
- Mitarbeit Wohnbautisch des Landes
- Bestandsaufnahme von barrierefreien Umbauten vor Ort
- Kooperation mit dem Bundessozialamt bei der Umsetzung

verfahrens Uni-Viertel“. BürgerInnenbeteiligungsverfahren für die Planung und Gestaltung des Wohnbereichspark Schererstraße. Es fand ein Informations- und Diskussionsabend mit Grazer BürgerInneninitiativen statt. Das BürgerInnenbeteiligungsprojekt „Werkstatt Graz“ wurde oftmals präsentiert und diskutiert. Bearbeitung von rund 1.300 Anfragen.

Straßenamt

Die Aufgabenbereiche des Straßenamts lassen sich grundsätzlich in zwei Kategorien einteilen: Jene der Hoheitsverwaltung und jene der Privatwirtschaftsverwaltung. Zum Bereich der Hoheitsverwaltung zählen insbesondere Bewilligungen nach der StVO wie die Gehbehindertenausweise gemäß § 29 b StVO, Radfahrausweise gemäß § 65 StVO, Bewilligungen für Arbeiten und Materiallagerungen auf der Straße gem. § 90 StVO, Benützung von Straßen zu verkehrsfremden Zwecken gemäß § 82 StVO und die Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzonenregelung gem. § 45 Abs. 2 und 4 StVO. Weiters werden Strafverfahren wegen Übertretungen nach dem Stmk. Parkgebührengesetz, Immissionsschutzgesetz – Luft und betreffend Bundesstraßenmautgesetz, durchgeführt.

Einen weiteren Bereich stellen die Verkehrsmaßnahmen sowie die Fahrzeugabschleppungen, Wiederinstandsetzungsaufträge in Bescheidform gem. StVO, Kostenvorschreibungen hinsichtlich Verunreinigungen der Straße und die Anzeigen nach dem LStVG und der StVO dar.

Die Verkehrssicherheitsarbeit hat sich wesentlich gesteigert:



des Behinderten-Gleichstellungsgesetzes und Schlichtungsverfahrens

- Mitarbeit Arbeitsgruppe ÖNORM B1600-Zertifizierung
- Mitarbeit beim EU-Projekt „Easy Entrance“
- Schulungen für Barrierefreies Bauen, Organisation Exkursionen usw.

Referat BürgerInnenbeteiligung: Im Jahr 2005 fanden neun BürgerInneninformationsveranstaltungen statt. Es wurden 8.086 Haushalte zu Bebauungsplanthemen und der GKE-Unterführung eingeladen. Vier Aussendungen zu Themen wie „Verlängerung der Linie 6“ wurden an 4.395 Haushalte verschickt. Präsentation der Ergebnisse des „Mediations-

Hier wurden sowohl Sachverständigendienst als auch Behördentätigkeit wahrgenommen, zumal die gesamte Leitung der zuständigen Arbeitsgruppe dem Straßenamt obliegt. Der Sachverständigendienst umfasst die Gewässeraufsicht gemäß WRG und die Gutachtenerstellung.

Der Bereich der Privatwirtschaftsverwaltung umfasst Planung und Projektierung, Neuerrichtung, Umbau und Erhaltung öffentlicher Beleuchtung sowie die Verkehrslichtsignalanlagen. Ein weiterer Bereich sind die Gestattungsverträge für die Sondernutzung öffentlichen Gutes, Vereinbarungen betreffend Grundeinlösungen zu Straßenzwecken.

Im Zuge der Parkraumbewirtschaftung wurden sämtliche Leistungen rund um die 552 Parkscheinautomaten wie Gewährleistungsüberprüfung, Schadens- und Störungsmeldungen, Versetzungen von bestehenden Automaten und Neuanlagen, Geldbörse „Quick“ etc. und die Einhebung der Parkgebühren getätigt.

Die Arbeitsschwerpunkte 2005: Zehn Detailplanungen wurden durchgeführt, 124 Straßenbeleuchtungskörper neu installiert und 979 erneuert. Beim Verkehrssteuerungssystem wurden sieben Verkehrsrechner angeschlossen, das Steuerkabelnetz um 2.600 Meter erweitert. Fünf neue Verkehrslichtsignalanlagen wurden installiert und zwölf geplant. An 34 Verkehrslichtsignalanlagen und vier Druckknopfanlagen kam es zu Programmänderungen, 633 Störfälle wurden behoben, 80 Beschädigungen durch Unfälle, 14 Gerichtsanfragen und elf Justierungen von „Grünen Wellen“ hinzugerechnet.

Im Referat für Parkraumbewirtschaftung in der Keesgasse 6 wurden im Jahr 2005 7.095 Ausnahmegenehmigungen von der Kurzparkzonenregelung für BewohnerInnen und 335 für UnternehmerInnen ausgestellt. Die Einnahmen aus der Parkraumbewirtschaftung betragen etwas mehr als 10 Millionen Euro im Bereich Parkgebühren und rund 4,4 Millionen Euro für Straf gelder. Weiters wurden 274 Fälle betreffend Mautvignette bzw. fahrleistungsabhängige Maut registriert, 1.000 Fälle nach dem Immissionsschutzgesetz – Luft, 163.596 Organstrafverfügungen, 34.027 Strafverfügungen verzeichnet. Straferkenntnisse und Zurückweisungsbescheide gab es 951 Stück, 2.757 Raten und Stundungen. 4.383-mal wurden Aufforderungen zu

Rannachstraße, am Ölberg-Rest und Krottendorfer Straße-Loewegasse konnten die Planungen weitgehend fertig gestellt werden.

Weiters wurden Grundlagen für die Projekte Sartorigasse, Frankensteingasse und Raketengrund sowie Zielvorgaben und Maßnahmen für das Generalentwässerungskonzept 2006 erarbeitet.

Für Großprojekte wie Unterführungen der HLAG/Koralmbahn, GKB, Südgürtel, Verlängerung Linie 6 und 4 waren umfangreiche Kanalumlagen erforderlich.

7,1 Kilometer Kanal mit einem Bauvolumen von 3,1 Millionen Euro wurden im Zuge von Neuerrichtungen und Sanierungen in Betrieb genommen.

Die Bauabschnitte Algersdorf-Rest und Trennsystemrückbau-Endstrangverlängerungen BA103 wurden baulich begonnen. Die Kanalbauarbeiten im Bauabschnitt Ries wurden größtenteils fertig gestellt, die Bauabschnitte Mariatrost-Rest und Rotmoosweg-Zelinkagasse abgeschlossen.

Von dem mehr als 800 Kilometer langen Kanalnetz wurden 375 Kilometer gereinigt sowie 15.492 Regeneinlaufschächte und Versenker abgesaugt. Das August-Hochwasser hinterließ auch im Kanalnetz seine Spuren und führte zu zusätzlichen Reinigungs- und Sanierungsmaßnahmen.

656 Kanalschachtdeckel wurden versetzt, 663 Regeneinlaufschächte erneuert, 148 Schachtdeckel zur Lärminderung mit Dämpfungseinlagen bzw. Keilen versehen. 767 Hauskanalverstopfungen wurden gegen Kostenersatz behoben, weitere 81 in Amtshilfe durchgeführt, 81 km öffentliche Kanäle mittels Kanalkamera untersucht.

Für die Bevölkerung wurden 40 Führungen im Kanalnetz



Ersatzfreiheitsstrafen erteilt, 2.722 gab es Veranlassungen. Kurzparkzonenstellplätze wurden 2005 15.165 gezählt und 23.566 Akten im Verwaltungsbereich vom Straßenamt bearbeitet.

Kanalbauamt

Für die Projekte Himmelreichweg, Schießstattgasse – Maygasse, Pflanzengasse, Krummer Weg, Neubaugasse, Am Dominikanergrund, Gaisbergweg, Rückbau MW-Entlastung Mannagettaweg, Regenentwässerung Petersbergen West, Strasserhofweg–Puchleitnerweg, Franz-Herzog-Weg,

durchgeführt und 39 verloren gegangene Schlüssel aus selbem geborgen.

Im Bereich der Hoheitsverwaltung ist der Umfang der Flächenberechnungen für die Vorschreibung der Kanalisationsbeiträge bemerkenswert – es wurden rund 850 Akten bearbeitet bzw. Beitragsflächen ermittelt. Als Basis für die Vorschreibung der Kanalbenutzungsgebühr gab es einen Zuwachs von 3.320 WC-Anlagen.

Bei 400 Betrieben wurden Kontrollen durchgeführt sowie 65 neue Verträge über Einleitbedingungen abgeschlossen und diese Daten in den Indirekteinleiter-Kataster eingearbeitet.

In der Kläranlage wurden täglich mehr als 70.000 Kubikmeter

Abwasser aus Graz und Umlandgemeinden biologisch gereinigt. 21.186 Kubikmeter Sammelgrubeninhalte und Schlämme von Kleinkläranlagen sowie 952 Kubikmeter Fettschlämme wurden übernommen und einer umweltgerechten Entsorgung zugeführt. Durch die gute Abwasserreinigung fielen als Endprodukt knapp 7.000 Tonnen Klärschlamm und Klärwerksabfälle an.

Der Ausbau der Kläranlage ist plangemäß, trotz schwierigster Umstände durch die Aufrechterhaltung des Vollbetriebes, vorangeschritten, dank des außerordentlichen Engagements des Betriebspersonals, Projektteams und der ausführenden Firmen.

Als „Projekthalbzeit“ konnte man im April die Inbetriebnahme der neuen Einheiten Grobstofffang, belüfteter Sandfang und Vorklärbecken bezeichnen.

Im Anschluss daran wurde das verbliebene alte Vorklärbecken abgebrochen und mit dem Bau des neuen 20.500 Kubikmeter fassenden Belebungsbeckens begonnen.

Auch für das Personal war im Jahr 2005 Improvisationsvermögen gefragt, musste man ja fast das ganze Jahr die Arbeit in einem Containerdorf verrichten. Im Dezember des Jahres konnte dann endlich das adaptierte, neue Betriebsgebäude bezogen werden.

Abteilung für Grünraum und Gewässer

Die Abteilung für Grünraum und Gewässer arbeitet als direktes Bindeglied zwischen der Grazer Bevölkerung und ihrem „grünen“ Lebensraum, wobei dieses partnerschaftliche

welcher derzeit genaue Daten über den Zustand von 18.317 Bäumen in 593 Grünflächen und Straßenzügen enthält, wurden auch 2005 die notwendigen Pflege- und Ersatzmaßnahmen erfasst und an den pflegeausführenden städtischen Wirtschaftsbetrieb zur Durchführung übermittelt. Dazu erfolgten 8.028 vorwiegend visuelle Baumkontrollen nach der VTA-Methode, 154 Bäume wurden ergänzend mittels Resistographmessungen untersucht.

Zudem wurden zahlreiche Gutachten und Sanierungskonzepte für verschiedene Baumstandorte in Graz erstellt, wie zum Beispiel das Gutachten für die Maria-Theresia-Allee, den Freiheitsplatz und den Jakominiplatz.

Zu den Tätigkeiten des Baumschutzes zählten ferner laufende Kostenschätzungen und monetäre Bewertungen von Pflanzenbeständen, beispielsweise bei Verkehrsunfällen, in Fällen von Vandalismus oder bei schädigenden Grabungen und Verletzungen im Wurzelbereich auf Baustellen.

In der Gewässerkoordination wurde im vergangenen Jahr das Konzept für das „Sachprogramm Grazer Bäche“ ausgearbeitet, das den Grundstein für die detaillierte Untersuchung für 41 Grazer Bäche in Hinblick auf den Hochwasserschutz und die ökologische Aufwertung des Lebensraumes Gewässer darstellt. Anlässlich des Hochwassers im August 2005 konnte in Zusammenarbeit mit dem Land Steiermark eine ausführliche Dokumentation der Hochwassersituation in Graz erstellt werden, die nun als Basis für die geplanten Hochwasserschutzmaßnahmen mit herangezogen wird.

Im Bereich der Grünraumplanung konnte mit dem Funktionsplan und dem Gesamtkonzept für die Sanierung des Augartens der erste Schritt für die sanfte Umgestaltung der



Bemühen die Harmonisierung der sich stets verändernden urbanen Lebensbedingungen mit den Bedürfnissen der GrazerInnen und jenen der Natur zum Ziel hat.

Die Aufgabenbereiche der Abteilung umfassen neben der konkreten Grünraumplanung, der ämterübergreifenden Begleitung diverser Grünraumprojekte und der Gewässerkoordination mit Schwerpunkt Hochwasserschutz und Bachökologie auch behördliche Tätigkeiten in Bezug auf die Baumschutzverordnung, die Führung des Grazer Baumkatasters, die Grünanlagenüberwachung und naturschutz- und forstrechtliche Sachverständigendienste.

Anhand des Baumkatasters, der ständig erweitert wird und

Parkanlage gesetzt werden. Hinzu kommen die Bepflanzungsplanungen für das HL-AG-Projekt, die Verlängerungen der Linien 4 und 6 sowie die Planung und Ausschreibung für den „Wohnbereichspark Schererstraße“, einer außergewöhnlichen Kombination aus Hochwasserrückhaltebecken und Wohnlerbnispark, welche hier stellvertretend für zahlreiche Bepflanzungsplanungen und Grünraumprojekte im Zuge von Umgestaltungen im öffentlichen Raum genannt werden sollen. Des Weiteren erstellte die Abteilung Gutachten über den Zustand der Baumbestände im Stadtpark, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen, betreute diverse Kunstprojekte im Grünraum, bewertete die Grazer Heimgärten und organisierte

die Planung, Ausschreibung und Vergabe für die Restaurierung des historisch bedeutenden Kieselsteinmosaiks in der Maria-Theresia-Allee im Stadtpark, die ab Frühjahr 2006 saniert werden wird.

Die in der Grünanlagenüberwachung eingesetzten ParkwächterInnen kontrollierten neben zahlreichen angemeldeten Veranstaltungen im öffentlichen Raum vor allem die drei großen innerstädtischen Parkanlagen: Schloßberg, Stadtpark und Augarten. Damit konnte ein wertvoller Beitrag zur Steigerung der allgemeinen Sicherheit und zur Vorbeugung gegen Vandalismus innerhalb der Grazer Großgrünanlagen geleistet werden.

Abschließend darf festgehalten werden, dass diese exemplarische Auflistung der ausgeführten Tätigkeiten das tägliche Bemühen der Abteilung für Grünraum und Gewässer darstellen soll, den vielfältigen „grünen“ Lebensbereich im Stadtgebiet zu erweitern, nachhaltig zu erhalten und zu schützen.

Stadtvermessungsamt

716 Hausnummern wurden als Grundlage für die Einreichung von Bauansuchen für Bewilligungswerber vorgemerkt.

1.208 Bearbeitungen des Adressregisters konnten gezählt werden. Am 26. November 2004 startete das Adressregister seinen Echtbetrieb: Entweder wurden neue Adressen eingepflegt, Geocodierungen ergänzt oder bestehende Adressen bearbeitet. 444 neue Hausnummern wurden erteilt sowie die Überprüfungen hinsichtlich nicht leserlicher oder nicht vor-

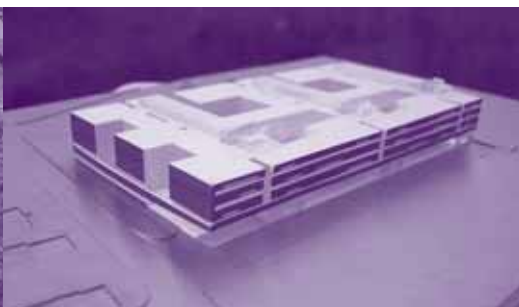
leistungen wie Ermittlung von Gebäudehöhen und Grenzabständen als Amtssachverständige in baubehördlichen Belangen, Einmessung von Lage- und Höhenfixpunkten und die Absteckung von Bauprojekten der Stadt Graz wurden abgewickelt.

Aktualisierungen von Naturdaten des Straßenraumes und deren Einarbeitung in das GIS wurden laufend durchgeführt. 67 Projekte in der Geoinformation sowie zahlreiche EinwohnerInnenauswertungen, insbesondere für Apothekenstandorterhebungen, Datenaufbereitung für die Projekte „Lebensqualitätsindikatoren“, „Integriertes Verkehrsmanagementsystem“, „Verkehrszeichenkataster“, Übernahme der Orthophotos 2004 in ArcGIS, Veranstaltung „GIS-TAG“, Aktualisierung der Stadtkarte.

242 Abgaben von analogen und digitalen Daten in Form von terrestrisch oder photogrammetrisch erfassten Naturdaten, von digitalen Luftbilddaten oder anderen Vektor- oder Rasterdaten.

Geodaten im Inter/Intranet. Neuer Auftritt im Internet mit WebCITY (<http://geodaten.graz.at>) unter anderem mit Kartendiensten wie Baustelleninformation, Flächenwidmungsplan, Baumschutzverordnung, Verkehrslärmkataster, Aufbau und Erweiterung fachspezifischer Kartendienste mit WebOFFICE für diverse Magistratsabteilungen (Kataster + Grundstücksdaten, Kanal, Grünes Netz Graz, Straßennetz, Flächenwidmungsplan und Bebauungspläne, Lebensqualitätsindikatoren).

52 Luftbildauswertungen und photogrammetrische Projekte wurden als Grundlage für diverse Planungen (z. B. Wohnbereichspark Schererstraße), für Bebauungspläne (z. B.



handener Hausnummern laufend durchgeführt und 145 Hausnummern gelöscht.

Die Daten von 422 Gebäuden wurden dem Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen zur Einarbeitung in den Grundstückskataster zur Verfügung gestellt. Es erfolgten 50 Absteckungen von Grundgrenzen und Regulierungslinien für städtische Grundstücke und das öffentliche Gut.

Es wurden 59 Teilungs-, Informations- und sonstige Pläne erstellt. Für Grundstückstransaktionen der Stadt Graz führte das Stadtvermessungsamt Vermessungen durch, erstellte die erforderlichen Pläne und stellte die Grundbuchordnung her.

43 Geschäftsfälle mit vermessungstechnischen Ingenieur-

Puchleitnerstraße, Lange Gasse) sowie für städtebauliche Wettbewerbe z.B. Gürtelturmplatz durchgeführt.

114 Luftbildreproduktionen durch die Online-Bestellmöglichkeit unter www.graz.at. Aus dem Luftbildarchiv des Stadtvermessungsamtes können Reproduktionen von den unterschiedlichsten Bildflügen in den verschiedensten Qualitäten allen Interessenten zur Verfügung gestellt werden.

13 Orthophotoprojekte wurden für städtebauliche Gutachten und Projektbearbeitungen bzw. -präsentationen für die Bereiche Münzgrabenstraße, Sackstraße (Kastner+Öhler), Annenstraße, Messe, LKH wurden bearbeitet.

Abteilung für Verkehrsplanung

Zum allgemeinen Tätigkeitsfeld der Abteilung für Verkehrsplanung zählten im Jahr 2005 unter anderem Projektunterstützungen und Informationsarbeit, Stellungnahmen zu Bebauungsplänen und Gemeinderatsanfragen, die Mitwirkung an Gutachter- und Wettbewerbsverfahren, die Mitarbeit in der Arbeitsgruppe „Verkehrssicherheit“ sowie die Durchführung von Verkehrssicherheitsaktionen.

Ebenfalls wurde der Masterplan „Verkehr“ redaktionell bearbeitet und weiterentwickelt, sowie Verkehrskonzepte rund um die Grazer Messe, die MUG (Medizinische Universität Graz), das Gürtelturm-Areal und das Reininghaus-Areal in Wetzelsdorf erarbeitet.

Im Bereich des motorisierten Individualverkehrs (IV) erfolgte eine eng abgestimmte Verkehrsplanung zwischen Stadt Graz und Land Steiermark, wobei hier die Detailprojekte bzw. Baumaßnahmen Unterführung Alte Poststraße, Ausbau Wetzelsdorfer Straße und Ausbau Triester Straße zu nennen sind.

Weiters wurde das Detailprojekt Conrad-von-Hötzendorf-Straße, die Durchführung von Parkraumerhebungen und die Planung von Parkzonen abgewickelt.

Zur Erhebung aktueller Verkehrsdaten begann im Jahr 2005 die Durchführung und laufende Betreuung von Verkehrszählungen mit mobilen elektronischen Verkehrszählgeräten sowie deren statistische Auswertung.

Im Sektor Öffentlicher Verkehr (ÖV) erfolgte neben der Planung und Umsetzung von Haltestellenumbauten auch die laufende Projektbetreuung bei der Planung und Durchführung von Schienenerneuerungen im Netz als auch bei den

durchgeführt und die Öffnung von Einbahnstraßen für RadfahrerInnen geplant und umgesetzt. Weiters wurde die Planung der Hangsicherungsmaßnahmen am gesperrten R2-Murradweg zwischen Gösting und Raach durchgeführt. Für die baustellenbedingten Radwegsperrern im Bereich der Lagergasse, westlicher Murradweg, wurden Umleitungskonzepte erstellt.

Die stete Pflege der Dauerzählstellen für den Radverkehr und die daraus gewonnenen Erkenntnisse bildeten die Grundlage zur verbesserten Koordination von Veranstaltungen auf Geh- und Radwegen.

Zudem wurden im vergangenen Jahr das „Radfahrtraining an Grazer Volksschulen“ angeboten, der „Autofreie Tag 2005“ koordiniert, Radforen abgehalten sowie die „Radkarte Graz“ aktualisiert und neu aufgelegt.

Stadtplanungsamt

Regionales Entwicklungsprogramm: Die im Jahre 2000 eingeleitete Fortführung wurde mit der Beschlussfassung durch die Steiermärkische Landesregierung am

19. September 2005 abgeschlossen. Das neue Regionale Entwicklungsprogramm wurde als Landesgesetzblatt Nr. 106/2005 öffentlich verlautbart.

Interreg III-B-Projekt HIST.URBAN: Blockrandbebauungen und bestehende Innenhöfe der Vorgründer- und Gründerzeit (bzw. 20. Jh.) prägen den innerstädtischen Bereich. Deren Erhaltung ist ein wesentliches Ziel des Stadtentwicklungskonzeptes. Zur Entwicklung von Maß-



Detailprojekten der Straßenbahn-Verlängerungen der Linien 4, 5 und 6.

Zudem erfolgten Erfolgsrechnungen zu den Nachtbuslinien sowie Simulationen zu Straßenbahnbetriebsstrecken und Studien zu P&R-Plätzen.

Im Bereich des Fahrradverkehrs erfolgte eine laufende Betreuung des Projektes „Radstation Graz-Hauptbahnhof“, wobei hier Sonderaktionen wie Fahrradcodierung und Fahrradservice geplant und durchgeführt wurden.

Zur Komplettierung des Radwegenetzes wurde der erste Abschnitt des Geh- und Radweges zur Fachhochschule Eggenberg gebaut, die Markierung von Mehrzweckstreifen

nahmen zur Erhaltung bestehender Innenhöfe bzw. Verbesserung hat die Stadt Graz im Rahmen des INTEREGG-IIIB-Programmes HIST.URBAN ein Projekt eingereicht. Dieses soll in den Jahren 2006/2007 umgesetzt werden und besteht aus drei Projektphasen: Ideenwettbewerb mit interdisziplinär besetzten Planerteams, Planungsmodelle und Instrumente sollen unter Einbeziehung von betroffenen WohnungseigentümerInnen entwickelt werden und Durchführung von Modellprojekten in einigen Baublöcken.

3.0 Stadtentwicklungskonzept: Zur Ansiedlung einer international bedeutenden Tennisakademie („Musterland“) im Südwesten der Stadt wurde die 3.06 Änderung des

Stadtentwicklungskonzeptes eingeleitet. Im Rahmen dieses Verfahrens wurden erstmalig sämtliche zu erwartenden Umweltauswirkungen mittels Umwelterheblichkeitsprüfung erhoben. Die gegenständliche Änderung wurde dem Amt der Steiermärkischen Landesregierung zur Genehmigung vorgelegt.

3.0 Flächenwidmungsplan: Die bereits im Jahre 2004 eingeleiteten Änderungsverfahren 3.04 und 3.05 des Flächenwidmungsplanes 2002 wurden im Jahre 2005 von der Aufsichtsbehörde genehmigt und sind in Rechtskraft erwachsen. Zusätzlich wurden drei Flächenwidmungsplanänderungen eingeleitet. Die Änderung 3.06 sieht die Anpassung der Baugebietskategorien an die geänderte Rechtslage vor. Betroffen davon sind Kerngebiete, Baugebiete für Einkaufszentren sowie Industrie- und Gewerbegebiete. Die Änderung wurde der Aufsichtsbehörde zur Genehmigung vorgelegt. Die Flächenwidmungsplanänderung 3.07 betrifft die geplante Tennisakademie. Aufgrund des Hochwassers im Sommer 2005 wurde die Flächenwidmungsplanänderung 3.08 eingeleitet. Es handelt sich dabei um die Sicherung von Retentionsräumen für gefährdete Bereiche. Parallel dazu wird das Sachprogramm Grazer Bäche gemeinsam mit der Abteilung Grünraum und Gewässer sowie dem Amt der Stmk. Landesregierung – Wasserwirtschaft – erarbeitet. Zusätzlich wurde die dritte Änderung des Deckplanes 1 (Baulandzonierung) des Flächenwidmungsplanes 2.02 eingeleitet. Dadurch wird für Bereiche innerhalb des Messequadranten sowie für die Errichtung von Hochhäusern Bebauungsplanungspflicht verhängt.

Bebauungsplan: Sie ist neben dem Stadtentwicklungs-

Städtebauliche und architektonische Wettbewerbe: Das Stadtplanungsamt hat durch die Erstellung städtebaulicher Rahmenbedingungen, durch Mitwirkung an der Ausschreibung und Teilnahme an Preisgerichten städtebauliche und architektonische Wettbewerbsprojekte unterstützt. Insbesondere wird auf die Projekte Städtebaulicher Ideenwettbewerb Graz-St. Martin, Erweiterung Einkaufszentrum Kastner + Öhler sowie Revitalisierung Palais Thienfeld verwiesen.

Gutachtertätigkeit: 2005 wurden rund 1.100 Geschäftsfälle im Rahmen des baurechtlichen Verfahrens bearbeitet. Zu 15 Anträgen auf Festlegung der Bebauungsgrundlagen wurden städtebauliche Gutachten erstellt. In ca. 120 Fällen erfolgte die Festlegung der Straßenfluchtlinien im Bauverfahren oder in Beantwortung von Voranfragen. Weiters wurden für 25 Grundstücke, für die ein geförderter Wohnbau beabsichtigt ist, städtebauliche Standortgutachten erstellt.

Geriatrische Gesundheitszentren der Stadt Graz (GGZ)

Die Geriatrischen Gesundheitszentren bestehen aus dem Geriatrischen Krankenhaus I und II, dem Albert-Schweitzer-Hospiz und den Pflegewohnheimen Rosenhain und Geidorf/Seniorenzentrum. Schwerpunkt ist die medizinisch-pflegerische Behandlung von Alterserkrankungen und die Betreuung von SeniorInnen.



konzept und dem Flächenwidmungsplan eine der wesentlichen Aufgaben der räumlichen Entwicklungsplanung. 2005 wurden 15 Bebauungspläne nach der öffentlichen Auflage vom Gemeinderat beschlossen und kundgemacht.

Gestaltung des öffentlichen Raumes: Das Stadtplanungsamt ist verantwortlich für die Ausschreibung von Gestaltungswettbewerben, die Beauftragung und Betreuung der ArchitektInnen und wirkt an den jeweiligen Projektgruppen bis zur Realisierung mit. Solche Projekte waren: Karmeliterplatz, Obere Neutorgasse, Sparkassenplatz, Sanierung Burgtor, Gestaltung Stremayrgasse und Vorplatz Admonterhof.

Für die Geriatrischen Gesundheitszentren war das Jahr 2005 das sechste Jahr in Eigenverantwortung.

Die Qualität und Effizienz wurde in allen Versorgungsbereichen ausgebaut bzw. abgesichert; die Organisations- und Managementstruktur weiter optimiert. Im Krankenhaus wurden rund 107.000 Pflorgetage verzeichnet.

In den Küchen der GGZ wurden rund 405.000 Essensportionen zubereitet, wobei der Diätanteil rund 53 Prozent betrug.

Zur Steigerung der Qualität und Wirtschaftlichkeit wurden zahlreiche Projekte fertig gestellt, wie die Implementierung der Balanced Scorecard (BSC), die Investgüter-Standards, die

betriebliche Gesundheitsförderung, das innerbetriebliche Vorschlagswesen, die KundInnenbefragung. Die Homepage wurde verbessert und das Intranet eingeführt.

Nach jahrelangen Bemühungen ist es gelungen, eine Zwei-Drittel-Finanzierungsbeteiligung für den Neubau des Geriatrischen Krankenhauses GKH II (geschätzte Gesamtkosten 17,5 Millionen Euro) vom Land Steiermark zu erwirken. Der Abbruch des alten GKH II erfolgte mit Mai 2005, mit Dezember 2005 konnte die Rohbaugleiche erreicht werden, mit der Inbetriebnahme ist im März 2007 zu rechnen. Mit der ersten „Memoryklinik“ der Steiermark wird auch ein phantasievoller Demenzgarten errichtet.

Für das Projekt gab es in der Gemeinderatssitzung am 2. Dezember 2004 einen Grundsatzbeschluss, im Jahr 2005 folgte die Vorentwurfsplanung. Für Koordination und Ausbildung der ehrenamtlichen MitarbeiterInnen wird dem Hospizverein Steiermark eine eigene Etage zur Verfügung stehen.

Im Juli 2005 wurde der Betrieb im nicht mehr dem steirischen Pflegeheimgesetz entsprechenden Wohnheim Gries eingestellt und BewohnerInnen wie zahlreiche PflegerInnen von einer anderen Pflegeeinrichtung übernommen.

Mit dem Hauptverband der Sozialversicherungsträger wurde 2004 und 2005 ein Vertrag abgeschlossen und für 2006 verlängert. Somit müssen unsere PatientInnen der Akutgeriatrie/Remobilisation ihre Behandlung nicht mehr selbst bezahlen. Das Angebot wurde per 1. Oktober 2005 auf 50 Betten erhöht. Der größte Durchbruch war aber die Aufnahme des GKH in die „Artikel-15 a-B-VG“-Vereinbarung, demnach steht der Aufnahme in die „Leistungsorientierte

Folgende Ämter sind keinem Stadtregierungsmitglied zugeordnet:

Stadtrechnungshof

Der Stadtrechnungshof prüft die gesamte Gebarung der Stadt Graz. Er ist gemäß dem Grazer Stadtstatut in seiner Kontrolltätigkeit weisungsfrei und ist – von der Ausnahme der so genannten „Projektkontrolle“ abgesehen – ausschließlich dem Kontrollausschuss des Gemeinderates berichtspflichtig. In diesem erfolgte 2005 ein Vorsitzwechsel: Dem bisherigen Vorsitzenden Gemeinderat Mag. Harald Korschelt folgte Gemeinderätin Elisabeth Rücker.

Inhaltlich erstreckt sich die Prüfung auf die sparsame, wirtschaftliche und zweckmäßige Gebarung der Stadt Graz sowie auf alle Institutionen, an denen die Stadt beteiligt ist oder die sie fördert. Umfasst sind neben den Abteilungen des Magistrates Graz auch alle Beteiligungsgesellschaften, Maastricht-Betriebe und Empfänger von Subventionen und Zuschüssen.

Die Berichte des Stadtrechnungshofes werden nach Abschluss der Prüfung im Kontrollausschuss vorberaten und anschließend in der öffentlichen Gemeinderatssitzung behandelt. Nach Beschlussfassung im Gemeinderat stehen die Berichte allen interessierten BürgerInnen auf der Website des Stadtrechnungshofes (<http://Stadtrechnungshof.graz.at>) zum Download zur Verfügung.

2005 wurden folgende Prüfprojekte abgewickelt:

- Vorprüfung der Rechnungsabschlüsse 2004 der Stadt Graz einschließlich der erstmaligen Erstellung einer Konzernbilanz der städtischen Beteiligungen. Dieser



Krankenhausfinanzierung“, nunmehr „Gesundheitsplattform Steiermark“, nichts mehr im Weg. Das hohe Niveau in der Zusatzbetreuung (Veranstaltungen, Ausflüge etc.) für unsere BewohnerInnen und PatientInnen konnte im Jahr 2005 weiter aufrechterhalten und die Vereinstätigkeit (Bunte Blätter etc.) intensiviert werden.

Konzernabschluss ist fiktiv und behandelt die Beteiligungen der Stadt Graz wie ein großes Unternehmen.

- Amtsprüfungen: mehrere einzelfallorientierte Prüfungen bei den Wirtschaftsbetrieben, im Steueramt, im Bereich der Stadtbaudirektion, im Kulturamt sowie im Bereich des Bürgermeisteramtes (betreffend die dortigen Umbauten und Neugestaltungsmaßnahmen) und der Finanzdirektion bzw. des Veterinäramtes.
- Diverse Projektprüfungen: etwa Volksschule Engelsdorf und die Errichtung des neuen Hospizes in der Albert-Schweitzer-Gasse.

- Laufende Projektabwicklungskontrollmaßnahmen betreffend diverse, nicht abgeschlossene Bauvorhaben und Projekte, wie das Klärwerk Gössendorf, den Neubau des Geriatriischen Krankenhauses II, ferner betreffend die Umsetzung des Projektes „Thalia NEU“ sowie die Radwegunterführung unter der Keplerbrücke.
- Gesellschaftsprüfungen: Prüfung der „Graz 2003 Kulturhauptstadt Europa Organisations-GmbH“ (zweiter Prüfungsantrag) sowie der Cleaner Production Center Austria GmbH (CPC).
- Sonderstellungnahme zu Einzelfragen betreffend die beabsichtigte Verwertung des Areals „Sturm-Platz“.
- Prüfung von Abrechnungen mit EU-Behörden im Rahmen der EU-Programme URBACT, URBAL, INTERREG III und PIMMS (der Stadtrechnungshof ist in diesem Rahmen zertifizierende Stelle für die Erlangung von Subventionen der EU).
- Teilnahme an und Mitarbeit in diversen städtischen Gremien.
- Mitwirkung an der Umsetzungskontrolle zur Aufgabenkritik der Haushaltskonsolidierung.

leistungen erfordern. Aus diesen Aufgabenbereichen resultierten 2005 folgende Fakten: An Pflichtleistungen wurden Honorare für Vertrags- und WahlärztInnen mit 106.783 Krankenscheinen abgerechnet. Für Vertrags- und WahloptikerInnen sowie Vertrags- und WahlbandagistInnen erfolgten 756 Abrechnungen mit 3.430 Verordnungen; 76.231 Rezepte wurden in Apotheken eingelöst. Spitalsrechnungen (allgemeine Gebührenklasse) wurden für 3.325 Fälle mit 27.276 Tagen abgerechnet. Weiters wurden von Rehabilitationszentren für 136 PatientInnen Kosten in Rechnung gestellt. Zusätzlich fielen 2005 2.349 Krankentransporte an. Im Bereich der erweiterten Heilbehandlung wurden 103 Kuraufenthalte, 16 Genesungsaufenthalte und 340 Kindererholungsaufenthalte bewilligt. In 34 Fällen wurden Zuschüsse zur medizinischen Hauskrankenpflege gewährt. Im Rahmen der zusätzlichen Leistungen fielen in 1.428 Fällen Spitalsrechnungen (Sonderklasse) an; 188 ambulante Operationen wurden honoriert, in 269 Fällen wurden nach Spitalsaufenthalten Barauszahlungen getätigt; zu 69 Kuraufenthalten, zwölf Genesungs- und 133 Kindererholungsaufenthalten wurden Zuschüsse geleistet. Für den Abschluss von Verträgen, die Festsetzung von Tarifen und die Genehmigung diverser Leistungen aus der erweiterten Heilbehandlung ist der KFA-Ausschuss zuständig. 2005 hat die KFA dem Ausschuss in zehn Sitzungen 702 Anträge zur Beschlussfassung vorgelegt. Im Berichtsjahr erfolgten 54 Vertragsabschlüsse und 31 Vertragsauflösungen, somit standen 627 ÄrztInnen für Allgemeinmedizin, 530 FachärztInnen, 392 ZahnärztInnen, 6 DentistInnen, 32 OptikerInnen und 42 BandagistInnen als VertragspartnerInnen zur Verfügung.



Krankenfürsorgeanstalt für die BeamtInnen der Landeshauptstadt Graz (KFA)

Die KFA ist die gesetzliche Krankenversicherung der aktiven städtischen BeamtInnen, Vertragsbediensteten, BeamtInnen im Ruhestand sowie der mitversicherten Angehörigen.

Die Leistungen der KFA gliedern sich in die gesetzlichen Pflichtleistungen, erweiterte Heilbehandlungen (freiwillige Leistungen wie Kur- oder Genesungsaufenthalte) und in zusätzliche Leistungen, die einer privaten Krankenzusatzversicherung entsprechen und gesonderte Beitrags-

Spitalsaufenthalte, chefarztpflichtige Medikamente sowie die Notwendigkeit von Kur-, Genesungs- und Kindererholungsaufenthalten sind an chefarztliche Genehmigungen gebunden.



Die Zahlen



Wesentliche Kennzahlen 2005

- 49 Haushaltsdaten
- 50 Voranschlagsquerschnitt
- 52 Gebarungsübersichten
- 54 Vermögensrechnung ohne Eigenbetriebe
- 55 Schuldenübersichten ohne Eigenbetriebe
- 56 Kassenabschluss
- 57 Gruppenübersichten der OG und AOG
- 57 Investitionen aus dem städtischen Budget
- 58 Finanzierung bzw. Ausgabenbereiche der OG
- 59 Finanzierung bzw. Ausgabenbereiche der AOG

Vermögensrechnung der Betriebe mit marktbestimmter Tätigkeit bzw. der Eigenbetriebe

Beteiligungskonzern Stadt Graz

- 62 Beteiligungsspiegel (inkl. indirekte Beteiligungen)
- 63 Konzernbilanz (inkl. Eigenbetriebe)
- 63 Konzern G&V (inkl. Eigenbetriebe)

Mehrjahresübersichten

- 64 Budgetvolumen
- 65 Ertragsanteile und Gemeindeabgaben
- 66 Maastricht-Ergebnis
- 67 Saldo der laufenden Gebarung

Wesentliche Kennzahlen 2005 (in Mio €)

Umsatz	
Budgetvolumen OH und AOH	811,10
konsolidiert (inklusive Außenumsätze der Beteiligungen und Eigenbetriebe)	1.196,30
Vermögen	
Gesamtvermögen Stadt Graz	1.171,00
konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	2.313,70
MitarbeiterInnen	
Stadt Graz	3.211
konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	7.240
konsolidiert mit Pensionisten	10.747
Personalaufwand	
Stadt Graz	113,90
konsolidiert (mit Beteiligungen und Eigenbetrieben)	306,30
konsolidiert mit Pensionisten	397,80
Schuldenstand	
Stadt Graz gemäß Maastricht	295,20
Stadt Graz gesamt	455,50
konsolidierte wirtschaftliche Gesamtverschuldung	988,70

Anmerkung: Die jeweils erste Zeile bezieht sich auf den kameralen Rechnungsabschluss ohne Eigenbetriebe und Beteiligungen.

Voranschlagsquerschnitt gemäß Anlage 5B. VRV (in 1000 €)

	RA 2005	RA 2004	VA 2005	VA 2006
1. Querschnitt				
Einnahmen der laufenden Gebarung				
Eigene Steuern	137.015,6	130.235,1	129.491,2	133.281,9
Ertragsanteile	185.379,9	187.706,9	181.500,0	188.173,8
Gebühren für die Benutzung von Gemeindeeinrichtungen und -anlagen	55.013,1	54.332,1	53.653,0	57.868,0
Einnahmen aus Leistungen	118.290,0	115.659,8	117.500,3	120.660,7
Einnahmen aus Besitz und wirtschaftlicher Tätigkeit	18.918,3	16.324,7	17.771,3	14.359,7
Laufende Transferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	31.008,2	21.047,8	21.622,6	27.950,1
Sonstige laufende Transfereinnahmen	21.198,5	50.355,4	18.734,0	21.191,8
Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89)	7.054,1	12.553,5	22.697,1	19.194,0
Einnahmen aus Veräußerungen und sonstige Einnahmen	2.307,0	2.779,2	1.901,3	2.029,0
Summe 1 (laufende Einnahmen):	576.184,7	590.994,5	564.870,8	584.709,0
Ausgaben der laufenden Gebarung				
Leistungen für Personal	113.897,7	153.664,4	115.126,2	120.914,6
Pensionen und sonstige Ruhebezüge	93.464,9	92.100,4	92.685,0	95.187,0
Bezüge der gewählten Organe	3.213,2	3.202,5	3.206,6	3.249,1
Gebrauchs- und Verbrauchsgüter, Handelswaren	13.598,5	14.009,4	14.892,1	14.170,9
Verwaltungs- und Betriebsaufwand	243.219,1	187.336,8	256.564,8	261.275,5
Zinsen für Finanzschulden	12.554,3	12.361,2	15.565,9	15.089,2
Laufende Transferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	25.983,6	26.236,5	26.664,9	26.037,7
Sonstige laufende Transferausgaben	119.078,8	145.702,5	86.046,6	86.528,2
Gewinnentnahmen der Gemeinde von Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89)	7.054,1	12.553,4	22.697,1	19.194,0
Summe 2 (laufende Ausgaben)	632.064,2	647.167,1	633.449,2	641.646,2
Saldo 1: Ergebnis der laufenden Gebarung	-55.879,5	-56.172,6	-68.578,4	-56.937,2
Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen				
Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	83.740,7	76.239,7	85.691,8	83.050,0
Veräußerung von beweglichem Vermögen	0,0	4,4	0,1	0,0
Veräußerung von aktivierungsfähigen Rechten	0,0	0,0	0,0	0,0
Kapitaltransferzahlungen von Trägern des öffentlichen Rechts	21.147,5	18.065,5	20.343,3	21.192,5
Sonstige Kapitaltransfereinnahmen	1.223,5	20,6	0,0	0,0
Summe 3 (Einnahmen der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen):	106.111,7	94.330,2	106.035,2	104.242,5
Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanzstransaktionen				
Erwerb von unbeweglichem Vermögen	32.419,9	28.934,5	51.694,4	50.082,0
Erwerb von beweglichem Vermögen	2.909,7	2.784,0	5.797,6	4.631,3
Erwerb von aktivierungsfähigen Rechten	3.295,6	1.380,4	3.029,6	1.302,1
Kapitaltransferzahlungen an Träger des öffentlichen Rechts	1.984,5	148,4	550,4	1.328,4
Sonstige Kapitaltransferausgaben	11.524,5	20.628,1	10.707,3	13.580,4
Summe 4 (Ausgaben der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen):	52.134,2	53.875,4	71.779,3	70.924,2
Saldo 2: Ergebnis der Vermögensgebarung ohne Finanztransaktionen	53.977,5	40.454,8	34.255,9	33.318,3

	RA 2005	RA 2004	VA 2005	VA 2006
Einnahmen aus Finanztransaktionen				
Veräußerung von Beteiligungen und Wertpapieren	5.133,1	5.187,5	0,0	5.000,0
Entnahmen aus Rücklagen	85.060,3	12.031,9	23.873,9	46.643,2
Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	0,0	0,0	0,0	0,0
Einnahmen aus der Rückzahlung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	1.082,4	1.633,0	1.386,2	1.106,5
Aufnahme von Finanzschulden von Trägern des öffentlichen Rechts	2.431,9	3.296,8	2.548,0	2.741,0
Aufnahme von Finanzschulden von anderen	29.641,0	34.639,8	40.141,4	5.986,2
Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89) und der Gemeinde	5.423,0	6.165,6	6.773,6	11.020,8
Summe 5 (Einnahmen aus Finanztransaktionen):	128.771,7	62.954,6	74.723,1	72.497,7
Ausgaben aus Finanztransaktionen				
Erwerb von Beteiligungen und Wertpapieren	71.842,3	1.675,0	5.940,0	0,0
Zuführungen an Rücklagen	31.303,6	18.966,5	10.485,0	899,9
Gewährung von Darlehen an Träger des öffentlichen Rechts	0,0	0,0	0,0	0,0
Gewährung von Darlehen an andere und von Bezugsvorschüssen	7,3	174,6	11,0	11,0
Rückzahlung von Finanzschulden bei Trägern des öffentlichen Rechts	1.178,7	1.198,4	1.382,3	1.332,2
Rückzahlung von Finanzschulden bei anderen	17.114,8	19.056,7	15.808,7	35.614,9
Investitions- und Tilgungszuschüsse zwischen Unternehmungen und marktbestimmten Betrieben der Gemeinde (A 85-89) und der Gemeinde	5.423,0	6.165,6	6.773,6	11.020,8
Summe 6 (Ausgaben aus Finanztransaktionen):	126.869,7	47.236,8	40.400,6	48.878,8
Saldo 3: Ergebnis der Finanztransaktionen	1.902,0	15.717,8	34.322,5	23.618,9
Saldo 4: Jahresergebnis ohne Verrechnungen zwischen ordentlichem und außerordentlichem Haushalt und ohne Abwicklungen	0,0	0,0	0,0	0,0
2. Ableitung des Finanzierungssaldos				
Jahresergebnis Haushalt ohne A 85-89 und ohne Finanztransaktionen	23.963,7	34.935,4	5.062,0	4.035,8
Überrechnung Jahresergebnis A 85-89	-23.204,3	-35.074,5	-5.664,2	-4.144,1
Finanzierungssaldo („Maastricht-Ergebnis“)	759,4	-139,1	-602,2	-108,3
	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH	Summe OH + AOH
3. Übersicht Gesamthaushalt				
Einnahmen der lfd. Gebarung, der Vermögensgebarung und aus Finanztransaktionen	811.068,1	748.279,3	745.629,1	761.449,2
Zuführungen aus dem o. Haushalt und Rückführungen aus dem ao. Haushalt	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Überschüsse Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Abgang laufendes Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 7 (Gesamteinnahmen):	811.068,1	748.279,3	745.629,1	761.449,2
Ausgaben der lfd. Gebarung, der Vermögensgebarung und aus Finanztransaktionen	811.068,1	748.279,3	745.629,1	761.449,2
Zuführungen an den ao. Haushalt und Rückführungen an den o. Haushalt	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Abgänge Vorjahre	0,0	0,0	0,0	0,0
Abwicklung Soll-Überschuss laufendes Jahr	0,0	0,0	0,0	0,0
Summe 8 (Gesamtausgaben):	811.068,1	748.279,3	745.629,1	761.449,2
Administratives Jahresergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0

Ordentliche Gebahrung

A. Voranschlag und Änderungen	Einnahmen	Ausgaben
	Euro	Euro
Voranschlag 2005	676.581.800	676.581.800
Nachtragskredite	84.941.600	98.934.900
Ansatzverminderungen	0	-13.993.300
Gesamtvoranschlag 2005	761.523.400	761.523.400
B. Gebahrungserfolg	Einnahmen	Ausgaben
Gesamtvoranschlag 2005	761.523.400,00	761.523.400,00
Vorschreibung (Soll)	756.697.294,03	756.697.294,03
	4.826.105,97	4.826.105,97
Gebahrungserfolg:		0,00
C. Wirtschaftserfolg		
Gesamtvorschreibung Einnahmen		756.697.294,03
Gesamtvorschreibung Ausgaben		756.697.294,03
Wirtschaftserfolg		0,00
D. Kassenerfolg		
Gesamtabstattung Einnahmen		757.356.717,58
Gesamtabstattung Ausgaben		722.347.680,77
Kassenerfolg		35.009.036,81
E. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2005	Stand 31. 12. 2005
1. Einnahmen	139.791.452,99	139.132.029,44
2. Ausgaben	55.614.280,02	89.963.893,28
F. Kassarest		
Stand 1. 1. 2005		-84.177.172,97
Stand 31. 12. 2005		-49.168.136,16

Außerordentliche Gebarung

A. Voranschlag und Änderungen	Einnahmen	Ausgaben
	Euro	Euro
Voranschlag 2005	69.047.300	69.047.300
Nachtragskredite	20.696.200	18.296.000
Ansatzverminderungen	-4.553.100	-2.152.900
Gesamtvoranschlag 2005	85.190.400	85.190.400
B. Gebarungserfolg	Einnahmen	Ausgaben
Gesamtvoranschlag 2005	85.190.400,00	85.190.400,00
Vorschreibung (Soll)	54.370.815,30	54.370.815,30
	30.819.584,70	30.819.584,70
Gebarungserfolg		0,00
C. Wirtschaftserfolg		
Gesamtvorschreibung Einnahmen		54.370.815,30
Gesamtvorschreibung Ausgaben		54.370.815,30
Wirtschaftserfolg		0,00
D. Kassenerfolg		
Gesamtabstättung Einnahmen		60.304.748,81
Gesamtabstättung Ausgaben		52.753.932,50
Kassenerfolg		7.550.816,31
E. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2005	Stand 31. 12. 2005
1. Einnahmen	11.233.758,20	5.299.824,69
2. Ausgaben	13.927.856,10	15.544.738,90
F. Kassarest		
Stand 1. 1. 2005		2.694.097,90
Stand 31. 12. 2005		10.244.914,21

Durchlaufende Gebarung

A. Vorschüsse	Einnahmen	Ausgaben
	Euro	Euro
Anfänglicher Rückstand	14.388.410,27	1.894.476,14
Vorschreibung (Soll)	227.975.217,42	227.975.217,42
Abstättung (Ist)	225.437.352,76	227.627.384,90
Schließlicher Rückstand	16.926.274,93	2.242.308,66
B. Verwahrgelder	Einnahmen	Ausgaben
Anfänglicher Rückstand	1.572.172,47	103.697.088,11
Vorschreibung (Soll)	378.656.305,28	378.656.305,28
Abstättung (Ist)	378.453.135,31	413.348.385,60
Schließlicher Rückstand	1.775.342,44	69.005.007,79
C. Rückstände		
	Stand 1. 1. 2005	Stand 31. 12. 2005
I. Einnahmen		
Vorschüsse	14.388.410,27	16.926.274,93
Verwahrgelder	1.572.172,47	1.775.342,44
II. Ausgaben		
Vorschüsse	1.894.476,14	2.242.308,66
Verwahrgelder	103.697.088,11	69.005.007,79
D. Kassarest		
Stand 1. 1. 2005		89.630.981,51
Stand 31. 12. 2005		52.545.699,08

A. Aktiva		RA 2005
1. Finanzvermögen		827.937.337,43
a. Kassastand gesamt		79.730.564,59
b. Einnahmerückstände		163.133.471,50
c. Wertpapiere		21,80
d. Beteiligungen (Höhe Anteil. Eigenkapital exkl. Invest. und Baukostenzuschüsse)		460.751.945,09
e. Noch nicht fällige Verwaltungsforderungen		2.535.363,16
g. Zinshäuser, Liegenschaften und Grundstücke		121.785.971,29
2. Verwaltungsvermögen		38.452.977,32
a. Fundus, Materialien und Vorräte		24.275.938,98
b. Amtsgebäude, Schulen usw.		14.177.038,34
3. Materialien und Vorräte (EW unter 400 Euro)		4.775.193,67
4. Öffentliches Gut		299.863.222,50
Aktiva Gesamt		1.171.028.730,92
B. Passiva		
1. Schuldscheindarlehen (ohne Eigenbetriebe)		455.519.448,52
davon Maastricht-Schulden		295.234.594,07
Schuldendienstabwicklung 2005		
Tilgung		18.293.495,78
Zinsen		12.553.965,21
		30.847.460,99
2. Verwaltungsschulden		241.234.261,98
a. Ausgabenrückstände		176.755.948,63
b. Noch nicht fällige Verwaltungsschulden		1.783.433,35
c. Leasingverpflichtungen (ohne Eigenbetriebe)		62.694.880,00
3. Eigenvermögen		474.275.020,42
a. Rücklagen		126.895.128,93
b. Sonstiges Eigenvermögen		347.379.891,49
Passiva gesamt		1.171.028.730,92
C. Verwahrgelder		
Fremdes Eigentum in Verwahrung (Mündelgelder, Kautionen, Haftgelder u. Ä.)		285.464,99
D. Haftungen		
Stand		213.026.534,09

Darstellung nach Schuldenarten						
	Stand 1. 1. 2005	Zuzählung 2005	Zinsen und Nebenkosten	Tilgung	Stand 31. 12. 2005	Ersätze
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
SA 1	327.379.574,17	23.437.413,78	9.555.666,90	9.276.458,51	341.540.529,42	1.112.195,28
SA 2	97.994.068,39	8.635.537,46	2.307.131,76	6.391.526,39	100.238.079,46	1.125.101,71
SA 3	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
SA 4	16.366.350,52	0,00	287.993,65	2.625.510,88	13.740.839,64	1.230.592,84
	441.739.993,08	32.072.951,24	12.150.792,31	18.293.495,78	455.519.448,52	3.467.889,83
SA 1	Schulden, deren Schuldendienst mehr als zur Hälfte aus allgemeinen Deckungsmitteln getragen wird.					
SA 2	Schulden für Einrichtungen der Gebietskörperschaft, bei denen jährlich ordentliche Einnahmen in der Höhe von mindestens 50 Prozent der ordentlichen Einnahmen erzielt werden.					
SA 3	Schulden, die für andere Gebietskörperschaften aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird.					
SA 4	Schulden, die für sonstige Rechtsträger (physische oder juristische Personen) aufgenommen worden sind und deren Schuldendienst mindestens zur Hälfte erstattet wird.					

Darstellung Schuldenstand per 31. 12. 2005 nach Gläubigern			
	Gesamthaushalt	Abschnitte A 85-89	Maastricht- Schuldenstand
	Euro	Euro	Euro
1. Finanzschulden aus Auslandsanleihen und Darlehen bei ausländischen Finanzunternehmungen und sonstigen Unternehmungen			
a.) für den eigenen Haushalt	0,00	0,00	
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	0,00	0,00	
2. Finanzschulden aus Inlandsanleihen und Darlehen bei inländischen Finanzunternehmungen und sonstigen Unternehmungen			
a.) für den eigenen Haushalt	420.996.776,68	125.762.182,61	295.234.594,07
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	6.146.606,98	0,00	
3. Finanzschulden aus Darlehen von Gebietskörperschaften			
a.) Finanzschulden aus Darlehen von Bund, Bundesfonds u. -kammern	0,00	0,00	
b.) Finanzschulden aus Darlehen von Ländern, Landesfonds u. -kammern	27.982.200,40	16.371.816,17	
c.) Finanzschulden aus Darlehen von Gemeinden, Gemeindeverbänden und -fonds	0,00	0,00	
d.) Finanzschulden aus Darlehen von Sozialversicherungsträgern	0,00	0,00	
4. Finanzschulden aus Darlehen von sonstigen Trägern des öffentlichen Rechts			
a.) für den eigenen Haushalt	325.258,82	0,00	
b.) aus weitergegebenen Anleihen und Darlehen	68.605,64	0,00	
	455.519.448,52	142.133.998,78	295.234.594,07

A. Einnahmen	Euro	Euro
1. Anfänglicher Kassenbestand		8.147.906,44
2. Summe der voranschlagswirksamen Gebarung		
a) Ordentliche Gebarung	757.356.717,58	
b) Außerordentliche Gebarung	60.304.748,81	817.661.466,39
3. Summe der voranschlagsunwirksamen Gebarung		
a) Vorschussgebarung	225.437.352,76	
b) Verwahrgeldgebarung	378.453.135,31	603.890.488,07
Gesamtsumme		1.429.699.860,90
B. Ausgaben	Euro	Euro
1. Summe der voranschlagswirksamen Gebarung		
a) Ordentliche Gebarung	722.347.680,77	
b) Außerordentliche Gebarung	52.753.932,50	775.101.613,27
2. Summe der voranschlagsunwirksamen Gebarung		
a) Vorschussgebarung	227.627.384,90	
b) Verwahrgeldgebarung	413.348.385,60	640.975.770,50
3. Schließlicher Kassenbestand		13.622.477,13
Gesamtsumme		1.429.699.860,90

Ordentliche Gebarung

Gruppe	Einnahmen	Ausgaben	-Zuschuss
	Soll	Soll	Überschuss
	Euro	Euro	Euro
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	36.948.315,87	156.429.430,00	-119.481.114,13
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	1.245.342,68	18.630.569,69	-17.385.227,01
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	17.013.647,68	74.789.741,77	-57.776.094,09
3 Kunst, Kultur und Kultus	3.829.127,45	37.724.156,31	-33.895.028,86
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	79.374.577,73	136.795.562,52	-57.420.984,79
5 Gesundheit	1.006.189,43	10.308.355,11	-9.302.165,68
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	3.018.031,95	43.279.051,83	-40.261.019,88
7 Wirtschaftsförderung	794.669,69	7.409.444,80	-6.614.775,11
8 Dienstleistungen	177.675.477,68	136.652.100,64	41.023.377,04
9 Finanzwirtschaft	435.791.913,87	134.678.881,36	301.113.032,51
	756.697.294,03	756.697.294,03	0,00
Verwendeter Sollüberschuss 2003	0,00	0,00	0,00
Ordentliche Gebarung	756.697.294,03	756.697.294,03	
Soll-Ausgleich 2005			0,00

Außerordentliche Gebarung

Gruppe	Einnahmen	Ausgaben	-Zuschuss
	Soll	Soll	Überschuss
	Euro	Euro	Euro
0 Vertretungskörper und allgemeine Verwaltung	2.378.122,18	2.378.122,18	0,00
1 Öffentliche Ordnung und Sicherheit	0,00	0,00	0,00
2 Unterricht, Erziehung, Sport und Wissenschaft	2.511.226,70	2.511.226,70	0,00
3 Kunst, Kultur und Kultus	296.039,17	296.039,17	0,00
4 Soziale Wohlfahrt und Wohnbauförderung	388.367,62	388.367,62	0,00
5 Gesundheit	1.071.585,78	1.071.585,78	0,00
6 Straßen- und Wasserbau, Verkehr	18.102.056,99	18.102.056,99	0,00
7 Wirtschaftsförderung	449.611,40	449.611,40	0,00
8 Dienstleistungen	29.163.403,87	29.163.403,87	0,00
9 Finanzwirtschaft	10.401,59	10.401,59	0,00
	54.370.815,30	54.370.815,30	0,00
Verwendeter Sollüberschuss 2004	0,00	0,00	0,00
Außerordentliche Gebarung	54.370.815,30	54.370.815,30	
Soll-Ausgleich 2005			0,00

Investitionen aus dem städtischen Budget

	in Mio. Euro
Abwasserbeseitigung	17,7
Straßen, Plätze	12,4
Wohngebäude	5,0
Straßenbahnverlängerungen	4,8
Öffentlicher Verkehr	0,8
Liegenschaften	3,9
Schulen	0,9
Sportstätten	0,4
EDV	0,8
Sonstige Bereiche	5,4
	52,1

Finanzierung der Ordentlichen Gebarung

	2003	2004	2005
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Ertragsanteile	187,32	187,71	185,38
Gemeindeabgaben	125	130,24	137,02
Gebühren	50,47	54,33	55,01
Leistungserlöse	109,14	115,66	118,29
Transferzahlungen Bund+Land	33,31	33,55	44,19
Gewinnentnahmen	19,45	12,55	7,05
Mieteinnahmen	11,45	12,83	14,81
Rücklagenentnahmen	25,88	1,17	71,69
Vermögensverkäufe	50,7	80,42	86,84
Sonstige Einnahmen	59,4	66,59	36,42
Gesamt	672,12	695,05	756,7

Ordentliche Gebarung nach Aufgabenbereichen

	2003	2004	2005
Allgemeine Verwaltung	160.099.168	159.394.150	156.429.430
Erziehung und Unterricht	61.802.921	64.207.212	66.186.532
Finanzwirtschaft	36.410.983	43.527.918	134.678.881
Forschung und Wissenschaft	5.483.918	5.929.685	8.603.210
Gesundheit	9.493.690	9.306.480	10.308.355
Industrie und Gewerbe	4.450.809	4.226.880	2.768.333
Kultus	539.355	477.228	308.672
Kunst	37.361.088	41.158.159	37.415.484
Land- und Forstwirtschaft	903.641	740.399	467.642
Landesverteidigung	78.358	10.777	6.756
Öffentliche Dienstleistungen	9.921.381	8.773.699	36.014.668
Private Dienstleistungen	159.041.757	174.744.785	105.171.518
Sonstiger Verkehr	16.684.559	18.368.866	12.239.220
Soziale Wohlfahrt	131.849.710	131.317.151	134.086.281
Staats- und Rechtssicherheit	19.820.297	18.741.258	18.623.814
Straßen	15.083.773	11.304.252	30.679.215
Wohnungsbau	3.094.162	2.821.166	2.709.282
Gesamt	672.119.570	695.050.063	756.697.294

Finanzierung der Außerordentlichen Gebarung

	2003	2004	2005
	Mio. Euro	Mio. Euro	Mio. Euro
Veräußerung von unbeweglichem Vermögen	11,53	1	2,03
Kapitaltransferzahlungen	0,44	1,85	5,01
Rücklagenbehebungen	7,61	10,86	13,37
Aufnahme von Darlehen	43,43	37,94	32,07
Sonstige Einnahmen	0,91	1,58	1,89
Gesamt	63,92	53,23	54,37

Außerordentliche Gebarung nach Aufgabenbereichen

	2003	2004	2005
	Euro	Euro	Euro
Allgemeine Verwaltung	3.854.623,00	2.178.039,92	2.378.122,18
Erziehung und Unterricht	1.698.548,00	1.932.473,72	2.103.173,13
Finanzwirtschaft	1.213.333,00	12.829,38	10.401,59
Forschung und Wissenschaft	0,00	1.051.531,83	408.053,57
Gesundheit	415.521,00	2.316.562,53	1.071.585,78
Industrie und Gewerbe	254.065,00	370.688,80	449.611,40
Kultus	0,00	0,00	0,00
Kunst	1.591.784,00	1.944.054,94	296.039,17
Land- und Forstwirtschaft	203.511,00	15.946,33	34.031,60
Landesverteidigung	0,00	0,00	0,00
Öffentliche Dienstleistungen	1.881.378,00	763.869,99	463.276,69
Private Dienstleistungen	32.677.869,00	27.181.084,44	28.700.127,18
Sonstiger Verkehr	1.021.693,00	236.245,42	5.730.637,87
Soziale Wohlfahrt	199.713,00	232.410,68	388.367,62
Staats- und Rechtssicherheit	367.080,00	41.948,81	0,00
Straßen	18.540.044,00	14.741.688,72	12.337.387,52
Wohnungsbau	2.038,00	209.880,00	0,00
Gesamt	63.921.200,00	53.229.255,51	54.370.815,30

Betriebe für Abwasserbeseitigung und Wohn- und Geschäftsgebäude	RA 2005 Euro
I. Umsatz	
a. Betriebe für Abwasserbeseitigung	43.620.568,27
b. Betriebe für Wohn- und Geschäftsgebäude	12.656.165,95
II. Vermögens- und Schuldennachweis	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Unbewegliches Sachanlagevermögen	248.572.581,00
II. Bewegliches Sachanlagevermögen	7.007.160,21
III. Anlagen in Bau	27.745.127,20
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	532.602,57
II. Sonstige Forderungen	9.213.147,00
b. Passiva	
1. Rücklagen	40.100.248,13
2. Finanzschulden	
I. Schulden beim Land	16.371.816,17
II. Schulden bei sonstigen Trägern des öffentlichen Rechtes	0,00
III. Schulden bei Finanzunternehmungen	80.454.354,77
3. Sonstige Verbindlichkeiten	0,00

Eigenbetrieb Geriatrische Gesundheitszentren	RA 2005 Euro
I. Umsatz	
Umsatz laut ESVG auf Basis GuV	23.372.362,17
II. Bilanz	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	111.329,81
II. Sachanlagen	43.089.021,11
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	118.536,16
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	1.020.821,15
III. Wertpapiere	0,00
III. Kassenbestand	11.553.467,70
3. Rechnungsabgrenzungsposten	114.552,03
	56.007.727,96
b. Passiva	
1. Eigenkapital	4.936.061,03
2. Subventionen und Zuschüsse	1.849.948,61
3. Rückstellungen	6.273.295,16
4. Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten beim Land	5.938.937,98
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	31.990.783,65
III. erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	46.227,88
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	4.319.383,54
V. Sonstige Verbindlichkeiten, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	652.090,11
5. Rechnungsabgrenzungsposten	1.000,00
	56.007.727,96

Eigenbetrieb Wirtschaftsbetriebe	RA 2005 Euro
I. Umsatz	
Umsatz laut ESVG auf Basis der GuV	55.135.570,64
II. Bilanz	
a. Aktiva	
1. Anlagevermögen	
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	92.492,90
II. Sachanlagen	24.039.039,94
2. Umlaufvermögen	
I. Vorräte	1.453.055,34
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	21.036.525,21
III. Kassenbestand	473.093,07
3. Rechnungsabgrenzungsposten	24.086,37
	47.118.292,83
b. Passiva	
1. Eigenkapital	24.078.161,32
2. Rückstellungen	6.860.455,00
3. Verbindlichkeiten	
I. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	13.052.906,77
II. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3.106.915,07
III. Sonstige Verbindlichkeiten, davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	19.854,67
4. Rechnungsabgrenzungsposten	0,00
	47.118.292,83

Anmerkung: Die Eigenbetriebe sind in der Haushaltsrechnung der Stadt Graz nur mehr mit dem Zuschuss enthalten!

Übersicht über die von der Stadt Graz gehaltenen Beteiligungen

Stand: 31. Dezember 2005	Anteile in % (direkt und indirekt)
1 Stadtmuseum Graz GmbH	100,00
2 Steiermärkische Landesdruckerei Ges.m.b.H., Graz	100,00
3 Medienfabrik Graz Verlags- und VertriebsGmbH.	100,00
4 MESSE CENTER GRAZ Infrastruktur- und Stadtteilentwicklungsgenossenschaft reg.Gen.m.b.H.	80,00
5 Messe Center Graz BetriebsgmbH & Co. KG, Graz	80,00
6 Grazer Stadtwerke AG., Graz – Teilkonzern einschließlich Flughafen-Teilkonzern	100,00
7 Energie Graz-GmbH. & Co. KG.	51,00
8 Grazer Congress GmbH.	90,00
9 Grazer Kabel-TV Gesellschaft m.b.H.	27,00
10 AEVG Abfall-Entsorgungs- und Verwertungsges.m.b.H. (Konzern)	100,00
11 Graz Tourismus Gesellschaft m.b.H.	66,40
12 Stadion Graz Liebenau Vermögensverwertungs- und Verwaltungs GmbH., Graz	100,00
13 Cleaner Production Center Austria, Informationszentrum für umweltgerechte Produktion GmbH., Graz	100,00
14 Grazer Bau- und Grünlandsicherungsges.m.b.H., Graz	100,00
15 Grazer Unternehmensfinanzierungs-GmbH.	100,00
16 Grazer Energieagentur Ges.m.b.H.	70,53
17 Graz 2003 – Kulturhauptstadt Europas Organisations GmbH.	100,00
18 Kunsthaus Graz GmbH	100,00
19 Waschbetriebe Stadt Graz GmbH.	33,00
20 KIMUS Kindermuseum GmbH.	100,00
21 GPG Grazer Parkraummanagement GmbH.	100,00
22 Energie Graz GmbH (Komplementärin zu Beteiligung 7.)	51,00
23 Handelsmarketing Graz GmbH.	100,00
24 Teilbetrieb Kunsthaus der Landsmuseum Joanneum GmbH.	100,00
25 Theaterholding Graz/Steiermark GmbH.	50,00
26 Next Liberty Kinder- und Jugendtheater GmbH.	50,00
27 Opernhaus Graz GmbH.	50,00
28 Schauspielhaus Graz GmbH.	50,00
29 Theaterservice Graz GmbH.	50,00
30 Wirtschaftsbetriebe der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
31 Geriatriische Gesundheitszentren der Stadt Graz (Eigenbetrieb)	100,00
32 FH Standort Graz GmbH.	100,00
33 Viehzuchtgenossenschaft St.Radegund reg.Gen.m.b.H.	28,24
34 Grazer Schlepfbahn Ges.m.b.H., Graz	93,40
35 Österreichische Genossenschaft des landwirtschaftlichen Erwerbsgartenbauverbandes reg.Gen.m.b.H., Wien	0,00
36 AMB Ausstellungsservice und Messebau GmbH & Co. KG.	66,66
37 Innovationspark Graz-Puchstraße GmbH.	49,00
38 SH-KulturveranstaltungsGmbH.	33,00
39 Steirischer Herbst Veranstaltungs GmbH.	33,00
40 Landesmuseum Joanneum GmbH.	15,00

Konsolidierte Bilanz der Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe*) der Stadt Graz zum 31.12.2005 mit Vergleichszahlen des Vorjahres						
Aktiva	31.12.2005		31.12.2004		Veränderung	
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	in %	
Anlagevermögen zu Buchwerten	1.333.405,8	83,2 %	1.209.620,8	123.785,1	10,2 %	
davon: entfallend auf folgende Gesellschaften und Teilkonzerne: STADTWERKE-Konzern (ohne Equity-Beteiligungen, inkl. Teilkonzern FLUGHAFEN)	645.203,0	40,2 %	622.674,1	22.528,9	3,6 %	
Grazer Bau- und Gründlandsicherungsgesellschaft mbH.	286.505,4	17,9 %	204.637,9	81.867,5	40,0 %	
ENERGIE GRAZ KG (ohne Firmenwert)	187.823,6	11,7 %	194.955,9	-7.132,4	-3,7 %	
davon: Wertpapiere und Ausleihungen	249.477,7	15,6 %	238.841,3	10.636,4	4,5 %	
Umlaufvermögen und Rechnungsabgrenzungsposten	270.061,9	16,8 %	193.580,7	76.481,2	39,5 %	
Konzernbilanzsumme	1.603.467,7	100,0 %	1.403.201,5	200.266,3	14,3 %	
Passiva	TEUR		TEUR	TEUR		
Eigenkapital und ungesteuerte Rücklagen	258.915,3	16,1 %	156.252,8	102.662,4	65,7 %	
davon: eigenkapitalstärkende Zuschüsse von Gesellschafterseite	39.479,2	2,5 %	17.451,0	22.028,2	126,2 %	
Investitions- und Baukostenzuschüsse	162.144,7	10,1 %	150.298,0	11.846,8	7,9 %	
Rückstellungen	272.983,0	17,0 %	245.360,3	27.622,7	11,3 %	
Verbindlichkeiten	899.560,0	56,1 %	842.937,4	56.622,5	6,7 %	
Rechnungsabgrenzungsposten	9.864,8	0,6 %	8.352,9	1.511,9	18,1 %	
Konzernbilanzsumme	1.603.467,7	100,0 %	1.403.201,5	200.266,3	14,3 %	

*) Nettobudgetierte Eigenbetriebe: Wirtschaftsbetriebe und Geriatrische Gesundheitszentren

Konsolidierte Gewinn- und Verlustrechnung der Beteiligungsgesellschaften und Eigenbetriebe der Stadt Graz des Jahres 2005 mit Vergleich der Vorjahreszahlen in TEUR*)						
	2005		2004		Veränderung	
	TEUR	in %	TEUR	TEUR	in %	
Umsatzerlöse, Bestandsveränderungen und sonstige Erträge						
Außenumsätze mit Drittkunden	385.270,9	76,8 %	332.981,6	52.289,3	15,7 %	
Zuschüsse und Leistungsentgelte der Stadt Graz für Leistungen der Gesellschaften an die Stadt Graz	116.383,2	23,2 %	97.884,6	18.498,6	18,9 %	
Konzern-Betriebsleistung	501.654,2	100,0 %	430.866,3	70.787,9	16,4 %	
ab: Materialaufwand und bezogene Leistungen	-165.389,9	-33,0 %	-143.098,4	-22.291,5	15,6 %	
Personalaufwand für 4.029,1 Mitarbeiter (einschl. 1.183 Mitarbeiter bei den Eigenbetrieben)	-192.436,4	-38,4 %	-159.887,1	-32.549,3	20,4 %	
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagen (ohne Firmenwertabschreibung)	-57.627,4	-11,5 %	-50.281,3	-7.346,1	14,6 %	
Übriger betrieblicher Aufwand	-91.579,4	-18,3 %	-90.087,2	-1.492,2	1,7 %	
Konzern-EBIT	-5.379,0	-1,1 %	-12.487,7	7.108,7	-56,9 %	
Finanzergebnisse der konsolidierten Unternehmen	-9.336,6	-1,9 %	-12.615,5	3.278,9	-26,0 %	
Außerordentliches Ergebnis	-5.510,2	-1,1 %	-507,7	-5.002,4	985,3 %	
Konzern-Jahresfehlbetrag vor Ertragsteuern	-20.225,8	-4,0 %	-25.610,9	5.385,1	-21,0 %	
Auflösungen von Kapitalrücklagen	18.101,4		12.736,0			

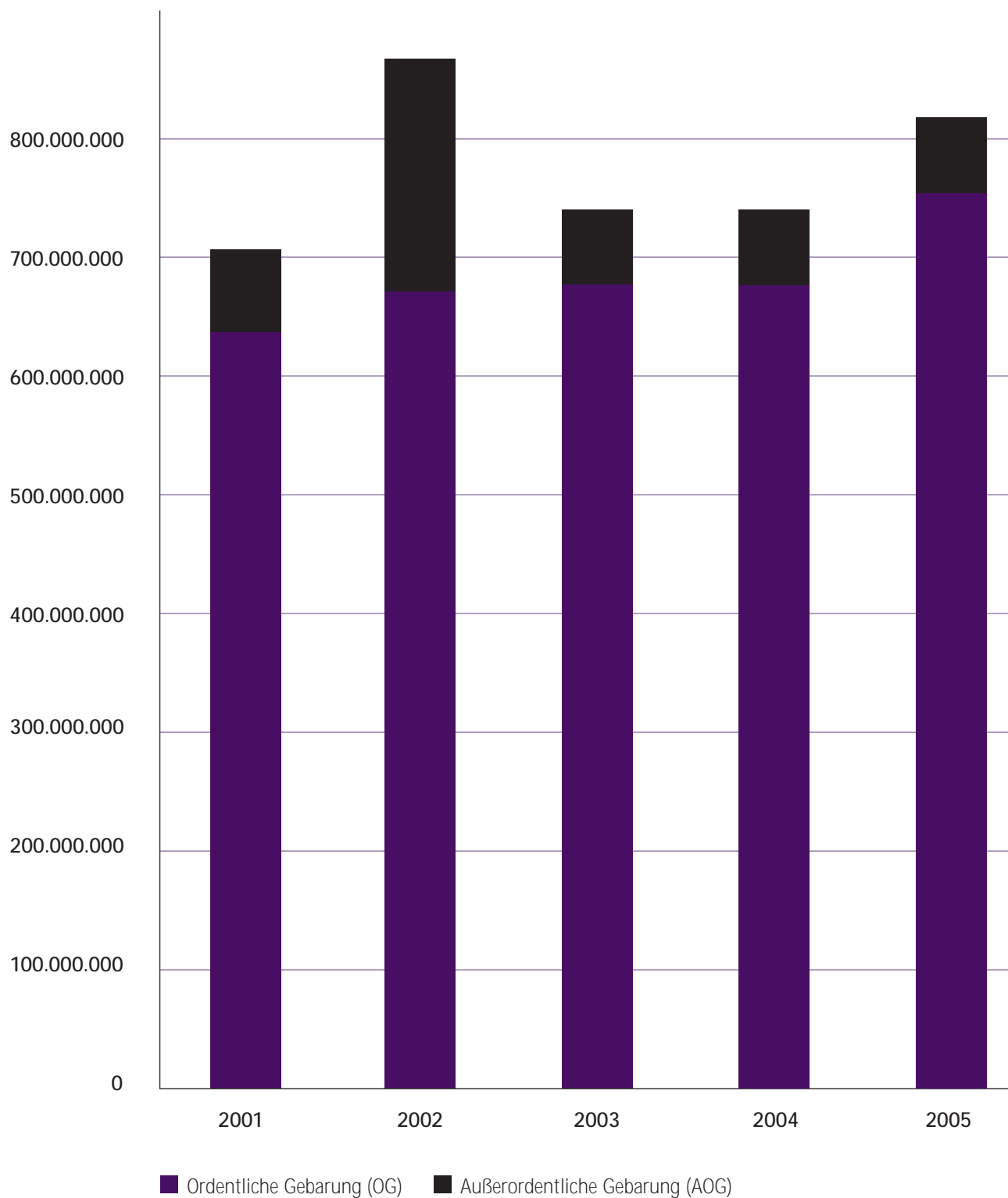
*) Im Jahr 2005 erstmalig einbezogen sind:

- Teilkonzern Flughafen Graz
- Gesellschaften des Teilkonzerns Theaterholding
- Grazer Unternehmensfinanzierungsgesellschaft m.b.H.

Der Jahresabschluss der Messe Center Graz Genossenschaft ist in vorläufiger Form (vor außerplanmäßigen Abschreibungen) enthalten.

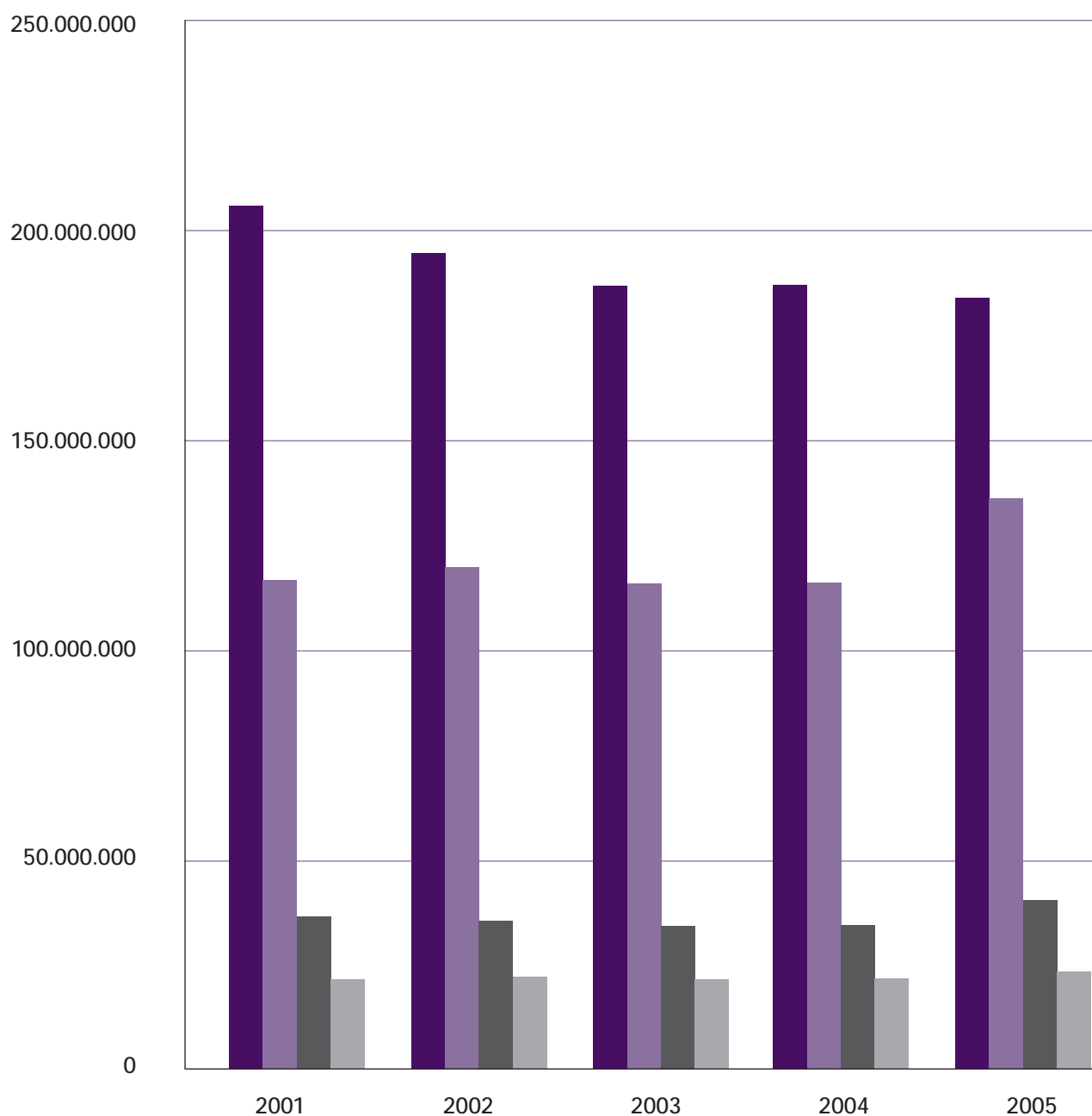
Budgetvolumen

	RA 2001	RA 2002	RA 2003	RA 2004	Ra 2005
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Ordentliche Gebarung (OG)	628.453,7	656.217,9	672.119,6	695.050,1	756.697,3
Außerordentliche Gebarung (AOG)	74.489,4	209.821,5	63.921,2	53.229,3	54.370,8
	702.943,1	866.039,4	736.040,8	748.279,3	811.068,1



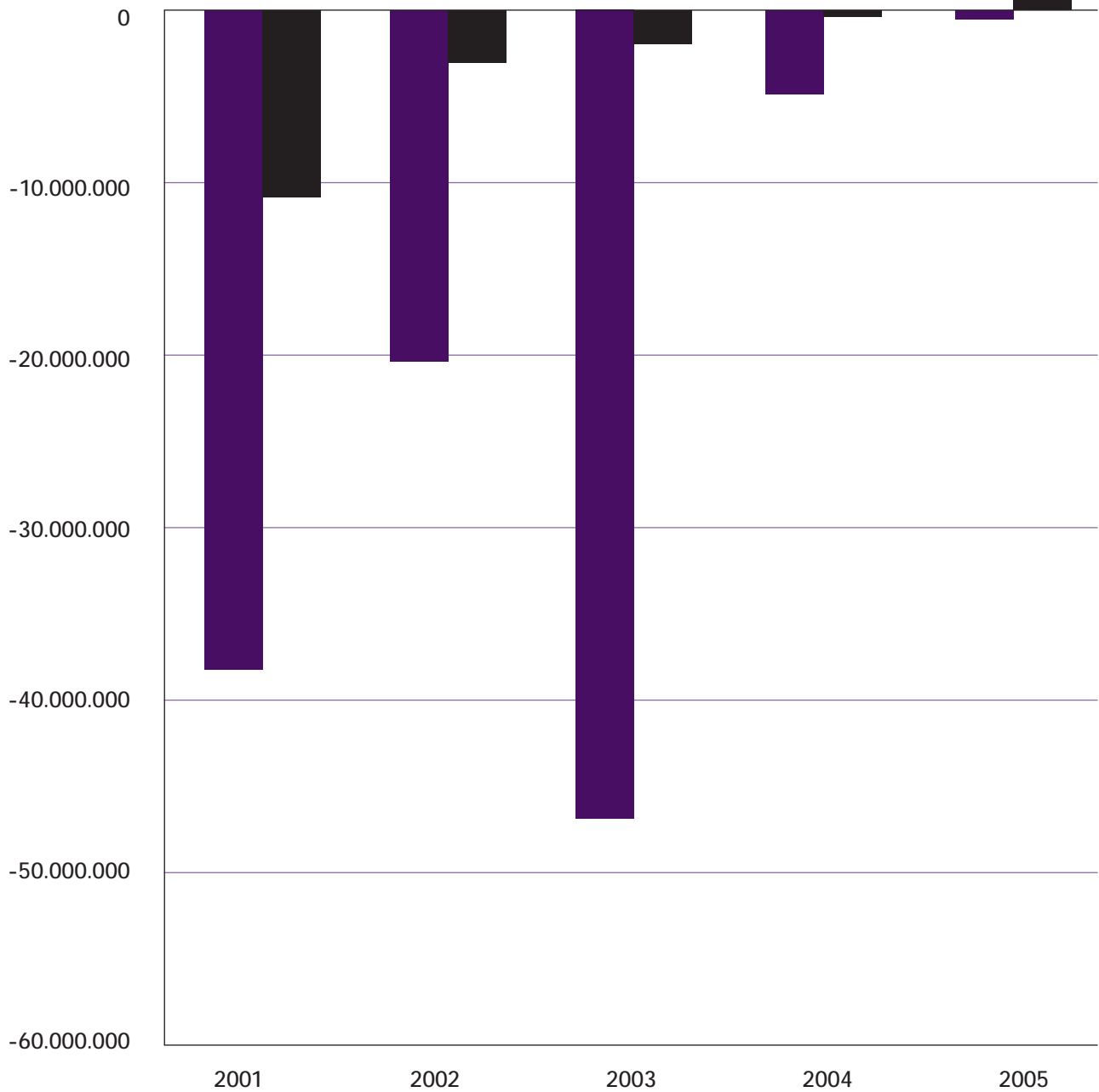
der Ertragsanteile und Gemeindeabgaben

	RA 2001	RA 2002	RA 2003	RA 2004	RA 2005
	Euro	Euro	Euro	Euro	Euro
Ertragsanteile	205.704,7	194.296,8	187.322,9	187.706,9	185.379,9
Gemeindesteuern	127.744,8	127.771,1	125.000,9	130.235,1	137.015,6
Kanalanschluss- und Kanalbenützungsgebühren	36.452,2	35.077,0	35.065,9	36.506,0	42.551,8
Müllgebühren	21.580,7	21.639,7	22.594,7	23.576,2	24.602,6
Summe	391.482,4	378.784,6	369.984,3	378.024,2	389.549,9



- Ertragsanteile
- Gemeindesteuern
- Kanalanschluss- und Kanalbenützungsgebühren
- Müllgebühren

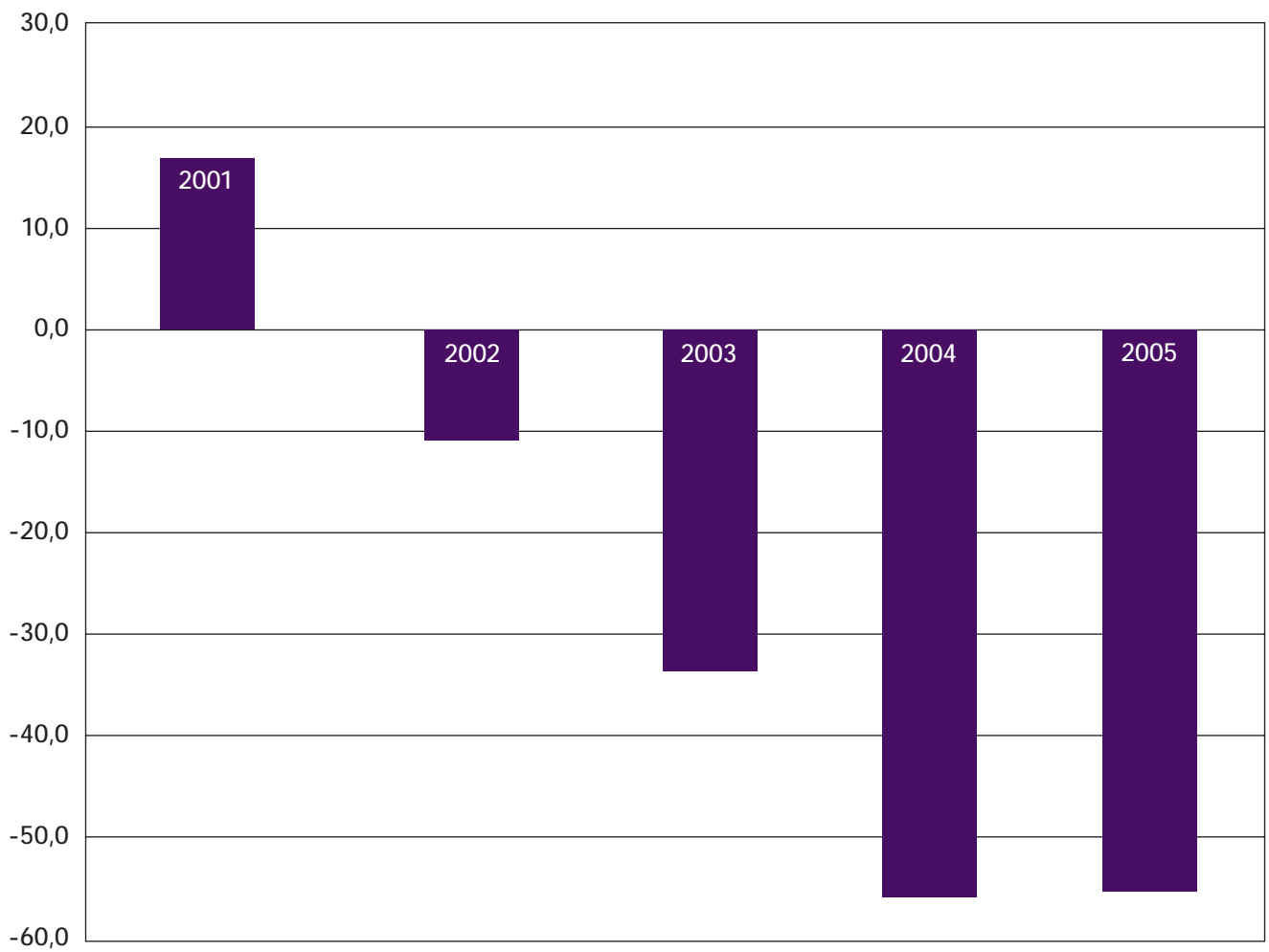
	2001	2002	2003	2004	2005
Voranschlag	-37.922,8	-20.233,9	-46.973,2	-4.881,7	-602,2
Rechnungsabschluss	-10.735,6	-3.134,3	-1.684,0	139,1	759,4



■ Maastricht-relevant

■ Nicht relevant

	2001 Mio. Euro	2002 Mio. Euro	2003 Mio. Euro	2004 Mio. Euro	2005 Mio. Euro
Saldo der laufenden Gebarung	16,9	-10,6	-33,9	-56,2	-55,9



„Der Stadtrechnungshof hat die vorliegenden

Rechnungsabschlüsse 2005 der Landeshauptstadt Graz

statutengemäß geprüft und gibt folgende zusammenfassende Beurteilung ab:

Die vorgelegten Unterlagen und Rechnungsabschlüsse sind im Wesentlichen korrekt zusammengestellt und geben die Finanzlage der Stadt Graz sowie die Lage des Vermögens in aussagekräftiger Form wieder. Die Vorschriften der Voranschlags- und Rechnungsabschlussverordnung wurden eingehalten. Die Prüfung der städtischen Beteiligungsgesellschaften erfolgte in Form einer kritischen Durchsicht und Plausibilisierung der Jahresabschlüsse und Prüfungsberichte externer Wirtschaftsprüfer.

Die Prüfungsfeststellungen des Stadtrechnungshofes sind im Prüfungsbericht sowie im Bericht an den Gemeinderat ausführlich erläutert; diese sind am 19. Oktober 2006 im Gemeinderat in öffentlicher Sitzung zur Kenntnis genommen worden. Der Kontrollausschuss des Gemeinderates hat sich in mehreren Sitzungen statutenkonform mit dem Zahlenwerk befasst und hat sich den Feststellungen des Stadtrechnungshofes angeschlossen.

Der Stadtrechnungshof weist mit Nachdruck darauf hin, dass der Sanierungskurs des städtischen Haushaltes in den nächsten Jahren mit aller Konsequenz fortzusetzen ist.

Der Stadtrechnungshofdirektor:

Dr. Günter Riegler“

Der Bericht über die Prüfung kann ab dem 19. Oktober 2006 auf der Website des Stadtrechnungshofes unter <http://stadtrechnungshof.graz.at> abgerufen werden.



Stadt **GRAZ**

Finanz- und Vermögensdirektion

A-8011 Graz, Rathaus

Telefon: +43(0)316 / 872-33 00

Telefax: +43(0)316 / 872-33 19

E-Mail: finanzdirektion@stadt.graz.at

Magistratsdirektion – Öffentlichkeitsarbeit

A-8011 Graz, Rathaus-Media Center

Telefon: +43(0)316 / 872-22 21

Telefax: +43(0)316 / 872-22 29

E-Mail: stadtverwaltung@stadt.graz.at